

INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST

WINTERSEMESTER 2003/2004

THEODOR W. ADORNO UND DIE AUSEINANDERSETZUNGEN UM DIE MODERNE.....	2
MARGARET STONBOROUGH-WITTGENSTEIN	2
DIE DOPPELTE FIGUR DES „LAGERS“ – ÜBERLEGUNGEN ZUR STÄDTISCHEN RAUMPRODUKTION	3
FRAUEN SCHREIBEN GEGEN HINDERNISSE – ZU DEN WECHSELWIRKUNGEN VON BIOGRAFIE UND SCHREIBEN IM WEIBLICHEN LEBENSZUSAMMENHANG.....	4
VISUALISIERUNG: ZWISCHEN WISSENSCHAFTLICHEM FILM UND FOTOGRAFIE.....	5
INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE.....	6
UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH.....	7
BIOGRAFIA / FRAUEN IM EXIL – SCHWERPUNKT: FREMDHEIT.....	8
THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT – MENSCHENRECHTE IM KULTURVERGLEICH.....	9
PSYCHE UND SOMA – NORMALITÄT, NORMALISIERUNG, NORMATIVITÄT.....	10
FEMINISTISCHE THEORIE UND GESCHLECHTERFORSCHUNG	11
STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG SCHWERPUNKT: NATUR UND ARBEIT	12
REFERENTINNEN UND KOORDINATORINNEN.....	13
KALENDARIUM	15
INTERNETADRESSEN	16

IWK

SYMPOSIEN, WORKSHOPS
TAGUNGEN, SEMINARREIHEN
VORTRÄGE, DISKUSSIONEN
DOKUMENTATIONS- UND
FORSCHUNGSSTELLEN
PRÄSENZBIBLIOTHEKEN
PUBLIKATIONEN

EINZELVERANSTALTUNGEN / VORTRAGS- UND SEMINARREIHEN

TAGUNG ZUM 100. GEBURTSTAG THEODOR W. ADORNO UND DIE AUSEINANDERSETZUNGEN UM DIE MODERNE

Konzept und Organisation: *Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák*

Theodor W. Adorno war ein bedeutender Theoretiker der Moderne und er hat Maßstäbe zur Beurteilung moderner Kunstwerke im Zusammenhang mit der Neuen Musik in Wien (von der Zeit um 1900 bis zu den 30er-Jahren) entwickelt. In den Vorträgen dieser Tagung zum 100. Geburtstag Adornos (geb. am 11. September 1903) werden sowohl die historischen Auseinandersetzungen um die Moderne und Adornos maßgebliche Beteiligung daran (zirka 1925 bis 1935 sowie in den 50er- und 60er-Jahren) als auch die aktuelle Bedeutung seiner Theorien behandelt.

VERANSTALTUNGSORT: **FREITAG, 26. SEPTEMBER 2003:**

IWK

- 15.30 UHR:** *Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien):*
Begrüßung und Einführung in die Thematik
- 15.45 UHR:** *Univ. Prof. Dr. Burghart Schmidt (Wien):*
Adorno, Moderne und Postmoderne.
Über Strategien des Vergessens und Erinnerns
- 16.45 UHR:** *Dr. Gerald Kertesz (Wien):*
„Die Ideologie ist in die Sprache gerutscht“.
Zur Aktualität von T. W. Adornos „Jargon der Eigentlichkeit“ (insbesondere in Österreich)
- 17.45 UHR:** *Dr. Gabriele Eder (Wien):*
Die Auseinandersetzungen um die musikalische Moderne
im Wien der frühen 20er- und 30er-Jahre
- 18.45 UHR:** *Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien):*
Theodor W. Adorno und die Wiederaufnahme des Kampfes um die Moderne
in den 50er- und 60er-Jahren

BIOGRAFIEFORSCHUNG
KULTURGESCHICHTE

BUCHPRÄSENTATION / VORTRAG MARGARET STONBOROUGH-WITTGENSTEIN

VERANSTALTUNGSORT: **MONTAG, 13. OKTOBER 2003, 18.30 UHR:**

IWK

Mag. Dr. Ursula Prokop (Wien):
Margaret Stonborough-Wittgenstein. Bauherrin, Intellektuelle, Mäzenin
(Böhlau Verlag, Wien 2003)

Als Schwester Ludwig Wittgensteins in der einschlägigen Literatur oftmals nur als „Fußnote“ angesehen, war Margaret Stonborough, wie neue Quellen zeigen, tatsächlich eine höchst bemerkenswerte Frau. Nicht zuletzt gipfelte der große intellektuelle Einfluss, den sie auf ihren jüngeren Bruder ausgeübt hatte, im Projekt des von ihr initiierten „Wittgenstein-Hauses“. Selbst in höchstem Maße an Mathematik und Physik interessiert, förderte sie die Wissenschaften und machte ihren Salon zu einem Zentrum des österreichischen Geisteslebens. Darüber hinaus agierte sie – deren Schönheit in dem berühmten Porträt von Gustav Klimt festgehalten wurde – als Mäzenin der Kunst der Wiener Moderne. Bedeutend auch ihr soziales Engagement, insbesondere ihre amerikanische Hilfsmission zugunsten hungerleidender Wiener Kinder nach dem 1. Weltkrieg. In der NS-Zeit verhalf sie zahlreichen Wiener Juden, darunter auch Sigmund Freud, zur Flucht, bis sie schließlich selbst zur Emigration gezwungen wurde.

TAGUNG

DIE DOPPELTE FIGUR DES „LAGERS“ ÜBERLEGUNGEN ZUR STÄDTISCHEN RAUMPRODUKTION

Konzept und Organisation: IWK-Forschungsgruppe „Sozial- und Kulturwissenschaften“:
DI Mag. Christa Kamleithner / Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher / Mag. Dr. Eva Waniek
 Gefördert von: Magistrat der Stadt Wien / MA 7 – Wissenschafts- und Forschungsförderung

Das Ende flächendeckenden Verwaltungsdenkens lässt sich nicht nur in Begriffen politischer Theorie beschreiben, sondern kann auch an konkreten Veränderungen des Stadtraums nachgezeichnet werden. War es das Bestreben ‚alter‘ Stadtplanung, einen flächendeckenden Plan zu entwerfen, konzentrieren sich neue Ansätze auf einige wenige Standorte, die eine ‚totale‘ Planung erfahren, während die dazwischen liegenden Zonen unbestimmt bleiben. Dahinter verbirgt sich auch eine neue Wunschökonomie auf Seiten der BewohnerInnen: Wohnen wird als die Summe individueller Bedürfnisbefriedigung angesehen, die gebaute Umwelt dabei immer detaillierter den Erfordernissen des alltäglichen Lebens untergeordnet – ein ideales Wohnen, das sich nicht für alle verwirklichen lässt und als dessen Gegenfolie sich ein davon geschiedener Restraum abzeichnet.

Der Foucault'sche Begriff der Biopolitik scheint sich in besonderer Weise zur Kennzeichnung dieser Entwicklungen zu eignen, darüber hinaus auch Giorgio Agambens Figur des »Lagers« als jenem »*nómos* des politischen Raums, in dem wir heute leben«. Beschreibt diese Figur zwar in erster Linie die räumliche und rechtliche Ausnahmesituation besonderer Topoi, so ist sie auch imstande, deren Zusammenhang mit einer anderen städtebaulichen Entwicklung zu benennen, deren Kehrseite sie darstellt. Die Figur des »Lagers« ist insofern eine doppelte: Sie kann sowohl für das entrechtete, auf seine biologische Faktizität reduzierte Leben stehen, wie auch für das von seiner verrechtlichten Form ununterscheidbare bessere Leben in den Enklaven des *new urbanism*. Eine relevante Frage wird deshalb auch sein, mit welchen Strategien dieser Tendenz zukünftig entgegengewirkt werden kann.

DONNERSTAG, 30. OKTOBER 2003:

- 9.30 UHR:** *Mag. Dr. Eva Waniek (Wien):* Eröffnung
Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien) / DI Mag. Christa Kamleithner (Wien):
 Einleitungsreferat
- 10.00 UHR:** *Dr. Ralf Rother (Wien):*
 Lager in Demokratien – Zum Beispiel Flughafenasylverfahren und Schutzzonen
 Moderation und Diskussion: *DI Mag. Christa Kamleithner*
- 10. 45 UHR:** *Dr. Karl Bruckschwaiger (Wien):*
 Zukünftige Lager. Neue Raumordnungen einer global organisierten Flüchtlingspolitik
 Moderation und Diskussion: *Mag. Dr. Eva Waniek*
- 11.30 UHR:** *Mag. Dr. Katharina Zakravsky (Wien):*
 Enthüllungen – Zum Lager als performativer Raum
 Moderation und Diskussion: *Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher*
- 12.15 UHR:** Mittagspause
- 14.00 UHR:** *DI Mag. Christa Kamleithner (Wien):*
 Zwischen Analyse und Konstruktion: Themen als Mittel der Raumplanung
 Moderation und Diskussion: *Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher*
- 14.45 UHR:** *Prof. Dr. Rudolf Stichweh (Luzern):*
 Varianten der räumlichen Organisation der Stadt: Entwicklungsmuster des 20. Jahrhunderts
 Moderation und Diskussion: *DI Mag. Christa Kamleithner*
- 15.45 UHR:** Pause
- 16.00 UHR:** *Dr. Friedrich Balke (Köln/Siegen):*
 Die Stadt und ihre Auslagerungen. Politik in der *Antigone*
 Moderation und Diskussion: *Mag. Dr. Eva Waniek*
- 17.00 UHR:** *Prof. Dr. Georg Franck (Wien):*
 Soziale Raumzeit
 Moderation und Diskussion: *Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher*

KULTURWISSENSCHAFT
 POLITIKWISSENSCHAFT
 SOZIALPHILOSOPHIE
 ARCHITEKTURTHEORIE
 STADTFORSCHUNG

VERANSTALTUNGSORT:
 IWK

TAGUNG

FRAUEN SCHREIBEN GEGEN HINDERNISSE –
ZU DEN WECHSELWIRKUNGEN VON BIOGRAFIE
UND SCHREIBEN IM WEIBLICHEN LEBENSZUSAMMENHANGKonzept und Organisation:
Mag. Dr. Susanne Blumesberger

Bei dieser Tagung soll die Frage diskutiert werden, inwieweit die weibliche Biografie Einfluss auf das Schreiben hat und umgekehrt, wie das Publizieren von Texten Einfluss auf das weitere Leben nehmen kann. Die ReferentInnen beschäftigen sich mit dem Schreiben von Frauen in den unterschiedlichsten Zusammenhängen. Es werden sowohl WissenschaftlerInnen zu Wort kommen als auch Frauen, die über ihre eigenen Erfahrungen sprechen. Die Annäherungen an das Thema erfolgen aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln, wobei sich der zeitliche Bogen vom Mittelalter bis in die Gegenwart spannt. Im Mittelpunkt der Diskussion stehen folgende Fragen:

- Ist es denkbar, dass es einen Zeitpunkt im weiblichen Lebenslauf gibt, der das Schreiben ermöglicht bzw. an dem das Schreiben eine Möglichkeit ist, das Leben zu strukturieren?
- Welche Bedingungen müssen dabei gegeben sein, dass sich eine Frau schreibend an die Öffentlichkeit wendet?
- Welche Texte können eventuell daraus entstehen?
- In welcher Form kann sich das Publizieren von Texten auf das weitere Leben der jeweiligen Frau auswirken?

Die ReferentInnengruppe, die sich aus WissenschaftlerInnen mehrerer Disziplinen und aus Autorinnen zusammensetzt, wird anhand konkreter Beispiele unter anderem über das Schreiben in Extremsituationen sprechen, über das Verfassen von Autobiografien als Ausdrucksmittel in unterschiedlichen Lebenszusammenhängen, über das literarische Wirken im Exil und ob, beziehungsweise wie man Hindernisse auch als Chancen nutzen kann.

VERANSTALTUNGSORT:
IWK**FREITAG, 7. NOVEMBER 2003:**

- 13.00 UHR:** *Mag. Dr. Susanne Blumesberger (Wien):*
Schreiben um zu (über-)leben. Texte als Produkte von Grenzerfahrungen
- 13.30 UHR:** *Mag. Dr. Christian Gastgeber (Wien):*
Das Selbstverständnis der schreibenden Frauen im Mittelalter
- 14.00 UHR:** *Dr. Ilse Korotin (Wien):*
Den Nationalsozialismus denken.
Zur (Auto-)Biografie der Mathilde von Kemnitz-Ludendorff
- 14.30 UHR:** *Barbara Neuwirth (Wien):*
Vom Mut, an sich zu glauben. Weibliche Biografie und literarisches Schaffen
- 14.50 UHR:** Pause
- 15.30 UHR:** *Dr. Susanne Bock (Wien):*
Heimgekehrt und fremd geblieben
- 16.00 UHR:** *Dr. Ernst Seibert (Wien):*
Fortschreibung und Selbstinterpretation im Werk von Marlen Haushofer
- 16.30 UHR:** *Ilse Kilic (Wien):*
Die Autobiografie als unsicherer Ort
- 17.00 UHR:** *Käthe Recheis (Wien):*
Hindernisse, die zu Chancen werden können

4 | DISKUSSIONSLEITUNG UND MODERATION: *Mag. Dr. Susanne Blumesberger (Wien)*

INTERNATIONALER WORKSHOP
VISUALISIERUNG:
ZWISCHEN WISSENSCHAFTLICHEM FILM
UND FOTOGRAFIE

Konzept und Organisation:

IWK-Forschungsgruppe „Sozial- und Kulturwissenschaften“:

Mag. Marianne Kubaczek / Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher / Mag. Dr. Eva Waniek,

Synema – Gesellschaft für Film und Medien: Dr. Brigitte Mayr

In Kooperation mit dem Österreichischen Filmmuseum.

Gefördert von: Magistrat der Stadt Wien / MA 7 – Wissenschafts- und Forschungsförderung

KULTURWISSENSCHAFT
 MEDIENTHEORIE /
 VISUAL STUDIES
 WISSENSCHAFTS-
 GESCHICHTE

Eine Archäologie der Medien vom Standpunkt der Visualisierung aus, muss sich auch jener Bilderzeugung widmen, die wir heute als die technische Realisierung „wirklicher“ Abbilder der äußeren Welt ansehen. Ein kurzer Blick auf die Geschichte der wissenschaftlichen Fotografie und des wissenschaftlichen Films zeigt nun, dass vor allem solche Bewegungsphänomene von Interesse waren, die zu schnell waren, um vom menschlichen Blick hinreichend erfasst zu werden. In der Röntgenfotografie wiederum wurde ein Medium benutzt, das bis dahin Unsichtbares anschaulich machen konnte, bzw. mit einer Technik jenseits der Optik. Damit steht am Anfang dieser wissenschaftlich gebrauchten Medien nicht so sehr die wirklichkeitsgetreue Abbildung als die Sichtbarmachung von bislang Unsichtbarem. Nichts zeigt den Werkzeugcharakter der Medien deutlicher.

Der internationaler Workshop zu diesem Thema zentriert sich um die Aufnahme des frühen wissenschaftlichen Films als eine Quelle des Films überhaupt durch Gustav Deutsch in „Film ist.1–6“. Ausgehend von den hier behandelten Beispielen und unter Einbeziehung jener wissenschaftlichen Fotografie, die den späteren Film mit fotografischen Mitteln vorwegnahm, soll eine Archäologie der Medientechnik als Kulturtechnik der Visualisierung konzipiert werden. Gleichzeitig werden damit einige Kapitel österreichischer Wissenschaftsgeschichte (am Beispiel von Ernst Mach, Joseph Maria Eder, u. a.) behandelt.

FREITAG, 23. JÄNNER 2004:

13.45 UHR: Eröffnung durch *Alexander Horwath* (Österr. Filmmuseum), *Dr. Brigitte Mayr* (Synema), *Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher* und *Mag. Dr. Eva Waniek* (IWK)

14.00 UHR: Filmvorführung von *FILM IST. 1–6*. Ein Film von Gustav Deutsch

15.00 UHR: *DI Gustav Deutsch (Wien):*
FILM IST. 1–6. Das wissenschaftliche Labor als Wiege der Kinematographie

SAMSTAG, 24. JÄNNER 2004:

10.00 UHR: *Dr. Ramón Reichert (Wien):*
 Von der Normalie zur ästhetischen Subversion.
 Zur Philosophie des Studien- und Lehrfilms

11.00 UHR: *Dr. Monika Faber (Wien):*
 Der Atlas typischer Spektren –
 J. M. Eder und die chemische Analyse des Lichtes

13.30 UHR: *Dr. Christoph Hoffmann (Berlin):*
 „Über Sichtbares“. Zur Funktion der fotografischen
 Aufzeichnung in den Versuchen von Mach und Salcher

14.30 UHR: *Prof. Dr. Herta Wolf (Essen):*
 Modalitäten der Visualisierung in der astronomischen Fotografie um 1874

16.00 UHR: *Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien):*
 Sehen, Erkennen, Wissen

VERANSTALTUNGSORT:
 Österreichisches
 Filmmuseum,
 Albertina, 1010 Wien
 Augustinergasse 1



INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE

Konzept und Koordination: *Dr. Charlotte Zwiauer*

In Kooperation mit der Lehrentwicklung der Universität Wien

Gefördert von: bm:bwk / Abteilung Erwachsenenbildung – IT-Weiterbildungsinitiative

In dieser Seminarreihe sollen zentrale Themen in den Bereichen *Lehre mit Neuen Medien* sowie *Forschung zu eLearning und Neuen Medien* diskutiert werden. Im Mittelpunkt stehen dieses Semester erprobte und ressourcenschonende Modelle des eLearning, allgemeine didaktische Konzepte und Spezifika der Webdidaktik, Fragen der Standardisierung sowie innovative Open Source Entwicklungen. Ziel der Reihe ist es, den TeilnehmerInnen Einblick in den aktuellen Stand der Medienentwicklung im Bildungsbereich zu geben sowie Vernetzung und Erfahrungsaustausch zu fördern.

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

MONTAG, 20. OKTOBER 2003:

Mag. Dr. Jutta Pauschenwein (Graz):

Paradigmenwechsel in der Didaktik und das Umsetzungspotential durch eLearning

eLearning wurde zuerst vorwiegend als Selbststudium mithilfe von „eContent“ gesehen (CBTs), das eventuell durch asynchrone (in wenigen Fällen synchrone) Lernunterstützung unterstützt wurde. Im nächsten Ansatz („Classroom based learning“) liegt der Fokus auf der Interaktion zwischen Tutor und Lernenden oder zwischen den Lernenden, eContent unterstützt diesen Prozess. Nun ist die Zeit reif für eine neue Sichtweise auf eLearning, bei der die Interaktionen zwischen Lernenden, ihre Aktivitäten und ihre Interaktion mit dem Tutor im Mittelpunkt stehen. Individuelles Lernen wird durch soziales Lernen in Gruppen unterstützt, die Lernenden arbeiten selbstgesteuert an Problemen aus der Praxis (problem-based learning) in einer demokratischen Lernumgebung – die Tutorin ist Teil des Teams. eLearning kann Auslöser und unterstützender Ansatz für die Umsetzung dieses Lernparadigmas sein, die Theoriebildung fusst auf dem sozialen Konstruktivismus (Vygotski), Mindful Learning (Langer), Communities of Practice (Wenger) und Etivities (Salmon). In dem Vortrag werden nationale und internationale Beispiele für die Umsetzung diskutiert.

MONTAG, 10. NOVEMBER 2003:

DI Dr. Erwin Bratengeyer (Krems):

Postgradualer Lehrgang eTeaching – eLearning

Im Mittelpunkt steht ein Erfahrungsbericht über den seit 2002 bestehenden postgradualen Lehrgang „eTeaching – eLearning“ an der Donau-Universität Krems. Besprochen werden Blended Learning Szenarien, Tools, Master Thesen und Prüfungsszenarien.

MONTAG, 24. NOVEMBER 2003:

Univ. Prof. Dr. Wilfried Grossmann (Wien):

Erschließung und Nutzung von Lernmaterialien im Internet

Die effektive Nutzung neuer Medien in der Lehre erfordert neben Lernplattformen auch eine geeignete Erschließung und Dokumentation von Unterrichtsmaterialien im Internet. Grundlage dafür sind die Entwicklungen von XML und die damit in Verbindung stehenden Konzepte für ein einheitliches Resource Description Framework (RDF) und dessen Anwendung im Semantic Web. Die Nutzung dieser Konzepte zur Dokumentation von Ressourcen ist unter dem Begriff Metadaten heute ein wichtiges interdisziplinäres Forschungsgebiet. Im Rahmen des Vortrages sollen die wesentlichen Grundkonzepte der Entwicklung von Metadaten für die Lehre dargestellt werden und deren Anwendung anhand von Beispielen internationaler Forschungsprojekte demonstriert werden.

MONTAG, 1. DEZEMBER 2003:

Boris Schürmann, M. A. / Matthias Kunkel, M. A. (Köln):

ILIAS als Beispiel für die kooperative Entwicklung einer Open-Source-Lernplattform

Die 1997 an der Universität zu Köln entstandene Lernplattform ILIAS ist heute das wohl bedeutendste Open-Source-LMS auf dem Markt. Zahlreiche Hochschulen, Bildungseinrichtungen und Unternehmen weltweit beteiligen sich an der Weiterentwicklung. Der Entwicklungsprozess ist an die Open-Source-Idee angelehnt. Die Offenheit des Prozesses und die Transparenz der Methoden entspricht der wissenschaftlichen Tradition und ermöglicht es den Anwendern, ihre eigenen Anforderungen in die Entwicklung einzubringen. Darin unterscheidet sich ILIAS grundlegend von proprietären und kommerziellen Lösungen. Mit der Version 3 liegt ILIAS nun in einer völlig überarbeiteten Fassung vor, die sowohl neueste softwaretechnische Anforderungen wie auch Standards im Bereich Metadaten und Interoperabilität berücksichtigt. Der bereits grosse Funktionsumfang von ILIAS wird mit der neuen Version noch erweitert z. B. um bessere Möglichkeiten zur Layout-Anpassung, ein sehr variables Rechtssystem, eine digitale Bibliothek sowie zusätzliche Groupware-Funktionen. Für die Zukunft geplant ist auch, adaptives Lernen durch die Plattform zu unterstützen. Durch das Engagement in verschiedenen eLearning-Projekten auf EU-Ebene und anderen Kooperationen wird zudem die Verbreitung der Anwenderbasis von ILIAS weiter voran getrieben.

MONTAG, 19. JÄNNER 2004:*Dr. Sabine Payr (Wien):*Lernen mit animierten Software-Agenten:
Potenziale, Probleme und pädagogische Hintergründe

Schon seit einigen Jahren wird in mehreren Forschungszentren an der Entwicklung autonomer virtueller Charaktere gearbeitet, die in Lernumgebungen zum Einsatz kommen. Es gibt virtuelle Instrukto:ren, Tutoren, Coaches, Kollegen und Trainees, aber auch Akteure in interaktiven Rollenspielen. Anhand von Beispielen werden in diesem Vortrag die zugrunde liegenden pädagogischen Ansätze dieser Agenten aufgezeigt. In Gegenüberstellung zu den heute im eLearning üblichen Technologien werden ihre Potenziale zur Bereicherung und Verbesserung des eLearning diskutiert.

MONTAG, 26. JÄNNER 2004:*Dr. Christian Kloyber (St. Wolfgang):*Zertifikatslehrgang eL.SD / eLearning self directed –
Methoden Didaktik Instrumente

eLearning ist in den letzten Jahre zum vielzitierten Schlagwort geworden – in der Praxis ist aber mit (kostspieliger) Technik und standardisierten *Contents* oft wenig für effektive Lehr- und Lernprozesse gewonnen, und es mangelt an konkreten Vorstellungen, welche Formen und Funktionen von eLearning vor allem in der Erwachsenenbildung sinnvoll eingesetzt werden können. Der Lehrgang eL.SD (eLearning self directed) basiert auf den Erfahrungen der Volkshochschulen Floridsdorf und Meidling, die im Rahmen mehrjähriger Pilotprojekte eLearning in Vorbereitungslehrgängen des 2. Bildungsweges entwickelt und durchgeführt haben (mit Unterstützung des bm:bwk und des ESF). Der zugrunde liegende Ansatz geht von der Überzeugung aus, dass es in der Erwachsenenbildung nicht um standardisiertes Training von „skills“ und automatisierte Lernschritte gehen kann. eLearning-Angebote können aber bei geeignetem Kursdesign und ausreichender Betreuung in den Online-Phasen zur flexibleren Gestaltung von Lernprozessen beitragen und selbstverantwortliches Lernen fördern.

UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH

Konzept und Koordination:
Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák

Unter diesem Titel steht eine systematische und kontinuierliche Auseinandersetzung mit der Geschichte, der gegenwärtigen Lage und möglichen zukünftigen Entwicklungen des österreichischen Wissenschaftsbetriebes. In Vorträgen und Diskussionen werden – durchaus unter Bezugnahme auf aktuelle politische Auseinandersetzungen – universitäre und außeruniversitäre Forschung sowie Universitätspolitik im internationalen Vergleich behandelt.

DONNERSTAG, 23. OKTOBER 2003:*Dr. Manfred Jochum (Wien):*

Wissenschaft und Forschung in der ‚neuen‘ Universität

DONNERSTAG, 4. DEZEMBER 2003:*Dr. Karl H. Müller, M. A. (Wien):*Österreichs semiperiphere Wissenschaftslandschaft –
Das Beispiel Kognitionswissenschaften**DONNERSTAG, 15. JÄNNER 2004:***Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien):*Wissenschaft, Demokratie und politische (Selbst-)Bildung
an den österreichischen Universitäten (im 20. Jahrhundert)

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWKBILDUNGSPOLITIK
WISSENSCHAFTS-
POLITIK

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

7

biografiA / FRAUEN IM EXIL
SCHWERPUNKT: FREMDHEIT

Konzept und Koordination:

*Mag. Siglinde Bolbecher (FrauenAG der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung)**Dr. Ilse Korotin (AG biografiA – Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen)*

Die Projektinitiative „biografiA – Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen“ am IWK hat die umfassende historisch-biografische Erfassung österreichischer Frauenpersönlichkeiten zum Ziel. Von Beginn an war es ein Anliegen, der Dokumentation von Verfolgung, Widerstand und Exil einen besonderen Stellenwert beizumessen. Die „Österreichische Gesellschaft für Exilforschung“ (öge), die sich die Erforschung der Geschichte des Exils aus Österreich im 20. Jahrhundert und ihre Koordination und Kommunikation in Wissenschaften und Öffentlichkeit zur Aufgabe gemacht hat, befasst sich in ihrer FrauenAG mit der frauenspezifischen Situation von Exilantinnen des Austrofaschismus und Nationalsozialismus.

Die erste und zweite Generation von Akademikerinnen, Künstlerinnen und Kulturschaffenden wurden durch die Vorgeschichte 1934 und die Zäsur 1938 in einem großen Ausmaß aus politischen oder rassistischen Gründen ausgegrenzt, verfolgt und ermordet. Der Verlust dieses Potenzials und der Bruch in der gesellschaftlichen Entfaltung von Frauen reicht bis in die Gegenwart Österreichs. Im Exil fanden sich Möglichkeiten, konnte unter erkämpften, aber doch freieren Bedingungen gearbeitet und gelebt werden.

Die Kooperation von biografiA und öge-FrauenAG befördert die differenzierte Erforschung dieser vielschichtigen Exilerfahrungen.

BEGINN: 16.00 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWK**FREITAG, 24. OKTOBER 2003:***Dr. Primavera Gruber (Orpheus Trust, Wien) im Gespräch mit der Pianistin, Klavierpädagogin und Theresienstadt-Überlebenden Edith Kraus (Jerusalem)*

Edith Kraus, 1913 in Wien geboren, studierte bei Arthur Schnabel in Berlin und lebte in Prag, wo sie auf den Konzertpodien und im Rundfunk als Solistin tätig war, bis sie 1942 ins KZ Theresienstadt deportiert wurde. Sie gehört zu den wenigen Musikschaffenden, die das KZ überlebten. Nach der Befreiung zog sie nach Jerusalem, wo sie eine gesuchte Konzertpianistin war, und heute als Klavierpädagogin und Spezialistin für die Musik von Viktor Ullmann und Pavel Haas lebt. Edith Kraus kehrt zu einem Masterclass an der Universität für Musik und darstellende Kunst erstmals in ihre Geburtsstadt Wien zurück und berichtet an diesem Nachmittag über ihr Leben, ihre Beziehung zu Wien und ihre Freundschaft mit der Pianistin Alice Herz-Sommer, die mit ihr das KZ Theresienstadt überlebte und heute 99-jährig in London lebt.

FREITAG, 21. NOVEMBER 2003:*Dr. Doris Ingrisch / Mag. Marion Steinfeldner (Wien):*

Fremdheit und Alltag

Koordination: *Mag. Siglinde Bolbecher*

Fremdheit und Selbstentfremdung ist eine der grundlegenden bitteren Erfahrungen, die in dem keineswegs bezugsfertigen Gehäuse Exil vom Fluchtgepäck noch abzuziehen sind. Im Alltag mit seinen Geldsorgen, Unterkunftsproblemen, Krankheit, Schule, Korrespondenzen, Flüchtlingshilfe u. v. a. wurden Frauen stärker mit einer „fremden Bedingtheit“ konfrontiert. Annäherung ohne Selbstverleugnung, Respekt und Neugier, Offenheit wie auch Distanz spiegeln sich selbstreferentiell in besonderer Weise im Schreiben von Frauen wieder. Im mexikanischen Exil waren Alice Rühle-Gerstel und Marie Frischauf-Pappenheim, im USA- Exil Alice Herdan (Farmerin), in Großbritannien Edith Rosenstrauch (Fabrikarbeiterin) – anhand von exemplarischen Textpassagen wird der Perspektivenstandort der Fremdwahrnehmung genauer betrachtet sowie der Frage nachgegangen, ob und inwieweit sich diese Erfahrungen in der 2. Generation (z. B. Sophie Freud) in der intellektuellen Konturierung und wissenschaftlichen Arbeit niederschlugen.

FREITAG, 16. JÄNNER 2004:*Dr. Susanne Bock / Univ. Prof. Dr. Hilde Haider-Pregler / Dr. Sandra Wiesinger-Stock (Wien):*

Fremdheit und Sprache

Koordination: *Dr. Sandra Wiesinger-Stock*

Sprache beheimatet uns, behaust uns. Sie ist der Raum, in dem wir uns bewegen, in dem wir denken, in dem wir sind. Tut sie dies nicht, sind wir ohne Halt. Doch ist (Alltags-, Hoch-, Umgangs-, Berufs- und Fach-) Sprache, perfekt beherrscht, umgekehrt eine Garantie für das Heimischwerden in einer neuen Kultur? Und: führt eine Rückkehr in die alte Sprache unbedingt zu neuerlicher Verwurzelung? Sprache und Kommunikation: Gibt es im Exil jeweils einen spezifisch weiblichen Zugang? Welche Rolle spielen männliche Verhaltensweisen bei der weiblichen Überwindung von Sprachbarrieren und Integrationsschwierigkeiten? Der Vortrag versucht eine Annäherung anhand dreier (unbekannter und prominenter) Frauenbiografien des 20. Jahrhunderts.

**THEORIE UND PRAXIS
DER INTERKULTURALITÄT
MENSCHENRECHTE IM KULTURVERGLEICH**

Konzept und Koordination:
Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer

Unter diesem Schwerpunkt werden aus der Sicht unterschiedlicher Wissenschaftsdisziplinen vor allem diejenigen Bereiche thematisiert, in denen aufgrund der gegenwärtigen Entwicklungen Grundrechte von Menschen in vielen Regionen in Frage gestellt sind. Dies betrifft allgemeine Sozialrechte ebenso wie Frauenrechte und zunehmend auch individuelle Freiheitsrechte.

Wie Menschenrechte in den verschiedenen Kulturtraditionen verankert sind und welche Ideen angesichts der heutigen Entwicklung daraus zu gewinnen sind, ist die leitende Frage des Arbeitskreises.

MONTAG, 27. OKTOBER 2003:

Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer (Wien):

Menschenrechtsentwicklungen in der Stadt der Zukunft

Thesen – Überlegungen – Fragen

Die Entwicklungen in den Megastädten des Südens wie auch in den Städten der Industrieländer legen die Vermutung nahe, dass sowohl die klassischen Individualrechte als auch die Sozialrechte weitreichenden Veränderungen unterworfen sind. Wie weit spielen Faktoren wie die neoliberale Ideologie des Marktes dabei eine Rolle im negativen oder auch im positiven Sinn?

MONTAG, 17. NOVEMBER 2003:

Mag. Mathias Thaler (Wien):

Menschenrechte, Kulturrelativismus und Interkulturalität

In diesem Vortrag werden zwei Problemfelder behandelt: Erstens soll versucht werden, Kriterien zu finden, die kulturrelativistische Infragestellungen von anderen Formen der Kritik an Menschenrechten abheben. Durch welche Merkmale lässt sich jene Kritik kennzeichnen, die kulturelle Argumente zu ihren Waffen gegenüber dem universalen Anspruch der Menschenrechte zählt? Zweitens soll gefragt werden, welche Antworten auf kulturrelativistische Angriffe möglich und fruchtbar erscheinen. Eine These des Vortrags lautet demnach, dass die Prämissen einer kulturell sensiblen Kritik an den Menschenrechten richtig sind – die Schlussfolgerungen jedoch, die manchmal aufgrund von Fehleinschätzung der Kategorie „Kultur“ abgeleitet werden, sind aus theoretischen wie praktischen Erwägungen abzulehnen.

MONTAG, 15. DEZEMBER 2003:

Mag. Paulina Prinz (Wien):

Weltethos und Menschenpflichten

Angesichts der Probleme der globalisierten Welt erscheint es immer notwendiger, ein gemeinsames globales Menschheitsethos zu realisieren. Doch wie kann ein solches Ethos gefunden werden? Hans Küng hat mit seinem ‚Projekt Weltethos‘ versucht, Gemeinsamkeiten in Werten, Haltungen und ethischen Maßstäben der Religionen aufzuspüren, um auf Basis der religiösen Traditionen das Fundament eines globalen Ethos zu schaffen. Daraus sind zwei wichtige Dokumente entstanden, die ‚Erklärung zum Weltethos‘ des Parlaments der Weltreligionen sowie die ‚Allgemeine Erklärung der Menschenpflichten‘ des InterAction Council, die als ethisches Fundament die Menschenrechte untermauern und abstützen wollen. Im Vortrag werden die beiden Projekte vorgestellt und auf ihre Tragfähigkeit hin diskutiert.

MONTAG, 12. JÄNNER 2004:

PRÄSENTATION:

Erich Pilz und Franz Martin Wimmer (Hg.):

Human Rights (Arbeitstitel, englischsprachige Nummer der Publikationsreihe

Historische Sozialkunde / Internationale Entwicklung, Wien)

Herausgeber mit AutorInnen stellen das Heft vor und diskutieren über problematische Fragen. Das Heft enthält einen Theorie-Teil, zu dem Jean-Paul Lehnens (Luxemburg), Paulina Prinz und Mathias Thaler beitragen sowie einen Teil mit Fallbeispielen aus dem islamischen Raum (Beiträge: Viktoria Frysak und Franz M. Wimmer) und aus China (Beiträge: Astrid Kienpointner, Erich Pilz, Venus Valentina Wong).

Die Referate werden in den IWK-Mitteilungen veröffentlicht.

PHILOSOPHIE
INTERKULTURALITÄT
SOZIALPHILOSOPHIE

BEGINN: 18.30 UHR

**VERANSTALTUNGSORT:
IWK**

PSYCHE UND SOMA NORMALITÄT, NORMALISIERUNG, NORMATIVITÄT

Konzept und Koordination:
DDr. Ulrike Kadi / Mag. Gerhard Unterthurner

Psyche und Soma bilden das Feld, auf welchem Normalität, Normalisierung und Normativität ihre Wirksamkeit entfalten. Auf die Frage, was wir uns unter Normalität vorstellen sollen, fällt die Antwort nicht schwer: Alltägliches, Selbstverständliches, Gewöhnliches. Doch wie kommt es dazu, dass etwas als normal gilt, als normal erfahren wird? Normalität fällt nicht vom Himmel. Sie verweist auf einen Prozess der Normalisierung, in dem Normen verkörpert und eine bestimmte Struktur der Erfahrung, ein Habitus und gesellschaftliche Lebensformen hervorgebracht werden. Mit Normativität als dem dritten Topos des mehrsemestrigen Schwerpunkts ist jenes Moment angesprochen, welches der längerfristigen kulturellen Stabilisierung von Normen, nach Ansicht mancher Autoren aber auch ihrer erstmaligen Etablierung dient. Die Reihe bietet eine Auseinandersetzung mit Thesen einzelner TheoretikerInnen der Normalität wie auch mit gegenwärtigen und historischen Phänomenen im Umfeld der Frage nach dem Normalen.

BEGINN: 18.30 UHR
VERANSTALTUNGSORT:
IWK

MITTWOCH, 22. OKTOBER 2003:

Dr. Ramón Reichert (Wien):

Die Listen des Virus. Körperkonzepte des Anderen in der Wissensvermittlung der Immunologie

Die Definition der List folgt in der Immunologie gewöhnlich der einfachen Zweiteilung von Listigem und Überlistetem. Die einzelne List erscheint als ein Mittel, das klug und abwägend, kalkulierend und den Verhältnissen optimal angepasst zur Wirkung und zum Einsatz kommt. Im Rahmen des immunologischen Modells scheint die List immer schon auf ihren Begriff gebracht, selbst vollkommen aufgeklärt und durchschaut. Besteht aber die subversive Performanz der List nicht vielmehr darin, den aufgeklärten Blick der Immunologie durch die Harmlosigkeit alltäglicher Erscheinungen abzuziehen, der genau diese auf verdächtige Anzeichen untergründigen Wirkens abtasten sollte?

MITTWOCH, 26. NOVEMBER 2003:

Dr. Vera Pfersmann (Wien):

Das psychiatrische Gutachten

Der Vortrag befasst sich sowohl mit den gesetzlichen Rahmenbedingungen wie mit den praktischen Abläufen einer psychiatrischen Gutachtertätigkeit. Das Psychiatrie-Unterbringungsgesetz und das Strafgesetzbuch bilden den Hintergrund, auf welchem Empfehlungen für eine Sachwalterschaft, in Haftungsangelegenheiten oder hinsichtlich der Arbeitsfähigkeit von Begutachteten gegeben werden. In den kritischen Betrachtungen einer Gutachterin taucht die Frage nach der Normalität im Kontext von Psychiatriegeschichte und Gesellschaftspolitik auf. Michel Foucault und Gladys Swain bilden theoretische Bezugspunkte.

MITTWOCH, 7. JÄNNER 2004:

Mag. Georg Gröller (Wien):

Ist die Psychoanalyse ein Instrument der Normierung?

In der Tradition von Michel Foucault und Deleuze/Guattari wird der Psychoanalyse immer wieder der Vorwurf gemacht, mit ihrer Zentrierung um die Theorie des Ödipuskomplexes und dessen Ausarbeitung in der Übertragungsbeziehung betreibe sie letztlich die Fortschreibung und Verfestigung bestehender Herrschaftsverhältnisse. Diese Kritik bietet eine gute Gelegenheit, die Rolle des „Nebenmenschens“ (Freud) in der Konstituierung des Subjekts von neuem zu reflektieren. Weit entfernt davon, die Macht des Anderen nur als Effekt bestimmter „Wahrheitsspiele“ zu sehen (Foucault), begründen für die Psychoanalyse sowohl die Abhängigkeit des Kindes von seinen primären Objekten wie auch die Errichtung des Inzestverbots die Erfahrung einer konstitutiven Rolle des Anderen, die im Menschen eine unabschließbare Dialektik von Bindung und Befreiung, Heteronomie und Autonomie in Gang setzt.

MITTWOCH, 21. JÄNNER 2004:

Univ. Doz. Dr. Thomas Rolf (Chemnitz):

Die Normativität der Natur. Grundzüge eines biozentrischen Normalismus bei Georges Canguilhem

Seit den diskursanalytischen Bemühungen Michel Foucaults scheint festzustehen, dass Normalität kein Phänomen, sondern ein im weitesten Sinne kulturell bzw. gesellschaftlich hervorgebrachtes Konstrukt ist: Das Normale und entsprechend das Anormale existieren demzufolge gerade nur in dem Maße, in dem ein Gegenstand bzw. ein Zustand immer schon bestimmten (kollektiv-) subjektiven Akten der „Normalisierung“ unterzogen worden ist. Geht man demgegenüber geistesgeschichtlich noch einmal hinter die von Foucault beeinflusste Normalitätsphilosophie zurück, so stößt man u. a. auf Ansätze, in denen der Begriff der Normalität des – geistig-kulturellen oder biologischen – Lebens nicht bloß eine Metapher darstellt. Eine solche Position vertritt etwa Georges Canguilhem, dessen Epistemologie der Medizin buchstäblich auf dem Boden einer mehr oder weniger unvermittelten „Lebensanschauung“ (G. Simmel) basiert. Der Vortrag beschäftigt sich mit der Frage, ob Canguilhems Rückgang auf die Normalität des Lebens im Sinne einer vordiskursiven Protonormativität gelingen kann oder ob es sich dabei lediglich um biozentrischen Sentimentalismus handelt.

FEMINISTISCHE THEORIE UND GESCHLECHTERFORSCHUNG

Konzept und Koordination: *Dr. Silvia Stoller / Mag. Dr. Eva Waniek*

Die Vortragsreihe widmet sich aktuellen Themen aus dem Bereich der feministischen Theorie, der Frauenforschung und den Gender Studies. Auch in diesem Semester geht es um die Bestandsaufnahme der feministischen Theorie: Welche Themen stehen heute im Mittelpunkt der Auseinandersetzung? Welche Probleme werden diagnostiziert, und wie sehen deren Lösungsmöglichkeiten aus? Nicht zuletzt ist damit mehr denn je die Frage virulent, welchen Stellenwert die feministische Theorie im Vergleich zu anderen Ansätzen heute hat. Die ReferentInnen, die aus den verschiedenen geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlichen Bereichen der Genderforschung kommen, werden – ausgehend von ihrer eigenen aktuellen Forschungsarbeit – diesen Fragestellungen nachgehen und ihre Analysen zur Diskussion stellen.

MITTWOCH, 29. OKTOBER 2003:

Dr. Yvonne P. Doderer (Stuttgart):

Perspektiven auf einen feministischen Stadt- und Raumbegriff

Werden urbane Räume als gesellschaftliche Räume verstanden, so lassen sich die Verräumlichungsprozesse gesellschaftspolitischer und sozialer Bewegungen im städtischen Bereich sichtbar machen. Indem eine solche Lesart urbaner Räume und Raumproduktionen zugrunde gelegt wird, ergeben sich neue Perspektiven auf einen erweiterten feministischen Stadt- und Raumbegriff, dem in diesem Vortrag am Beispiel der feministischen Frauenöffentlichkeit auf theoretischer Ebene nachgegangen wird.

MITTWOCH, 19. NOVEMBER 2003:

Dr. Irene Bandhauer-Schöffmann (Wien):

Geschlecht und Geschäft. Umriss einer feministischen Wirtschaftsgeschichte

Die Wirtschaftsgeschichte ist wie die Wirtschaftswissenschaft ein Bereich, in dem die Kategorie „Geschlecht“ mit einiger Verspätung und sehr zögerlich zur Anwendung kam. Während andere historische Disziplinen seit den 1970er-Jahren Geschlecht als Analyseinstrumentarium benützen, scheint es in der Wirtschaftsgeschichte immer noch infrage zu stehen, ob ein „Engendering“ überhaupt sinnvolle Ergebnisse bringen kann. Der Vortrag wird die Entwicklung hin zu einer feministischen Wirtschaftsgeschichte nachzeichnen, aktuelle Theoriedebatten vorstellen und aufgrund von eigenen Forschungen Umriss einer möglichen feministischen Wirtschaftsgeschichte skizzieren.

MITTWOCH, 3. DEZEMBER 2003:

Mag. Maria Pober (Wien):

Metasprachliche Asymmetrien als Paradigmen der Geschlechterordnung

Ausgehend von der These, dass sich nach 30 Jahren feministischer Sprachkritik verhältnismäßig wenig Substantielles in der Versprachlichung der Geschlechter getan hat, sollen die Gründe im Rahmen des Vortrags erörtert werden. Im Mittelpunkt stehen Fragen zur Konzeption der Geschlechter. Wer ist nun der weibliche bzw. männliche Mensch in der Lexik? Sind sie beide als symmetrisch konzipiert und auch lexikalisiert, oder sind diese zwei MenschentypInnen etwas grundsätzlich Anderes, abgesehen vom biologischen Unterschied? Die relative Gendersymmetrie innerhalb der Berufsbezeichnungen kann nicht über den Mangel einer solchen im Bereich der Bedeutungszuschreibungen hinwegtäuschen. Diese bis heute bestehende Asymmetrie in der Polysemie weiblicher und männlicher Lemmata liegt zum einen im geschlechtsspezifischen Bedeutungsumfang dieser Lemmata begründet und zum anderen in den Paradigmen der Geschlechterordnung von Zeit, Raum und Sexus.

MITTWOCH, 17. DEZEMBER 2003:

Univ. Doz. Dr. Maria Joó (Budapest):

Simone de Beauvoir in der postsozialistischen Situation. Eine ethisch-politische Untersuchung

„Das andere Geschlecht“, das als „das“ feministische Werk Beauvoirs gilt, wird hier zum Anlass genommen, um die sozialistische Vergangenheit und die damit verbundenen ambivalenten Identitätsbildungen von Frauen zu durchdenken: Nach einem kurzen Rückblick auf die 1970er-Jahre, als die ungarische Ausgabe von Beauvoirs Werk erschien, befasst sich die Vortragende mit dem Problem der postsozialistischen Identität. Dafür werden insbesondere die Begriffe der „gelebten Erfahrung“ (*expérience vécue*) und der „Ambivalenz“ (*ambiguïté*) bei Beauvoir auf ihre ethische Relevanz hin behandelt werden. Diese Begriffe werden in Beziehung gesetzt zum Phänomen einer „ambivalenten Identität postsozialistischer Frauen“, die nach der Wende wieder in Erscheinung tritt, nach der Periode der homogenen Identität gleichberechtigter sozialistischer Frauen. Was für ethische und politische Konsequenzen ergeben sich daraus für die heutige Situation?

MITTWOCH, 28. JÄNNER 2004:

Mag. rer. soc. oec. Dr. Elisabeth Mixa (Wien):

Genieße! Selbst – Inszenierungen und Bedeutungsproduktionen in Wellness-Diskursen

Wie gestaltet sich die Sorge um das Selbst, und welche Gestaltungen finden sich gegenwärtig im um sich greifenden Wellness-Trend? In einer Verbindung von Feldforschung und Diskursanalyse wird versucht, Spuren in der Grauzone von Kategorien und Neologismen des Wellness-Diskurses aufzufinden und unterschiedlichen Narrationen der Sprach-Bilder nachzuspüren. Im Fokus stehen Visualisierungen und (psychische) Räume, die sich als zentrale Konfigurationen und Imaginationen zeigen. Zur Diskussion stehen Vorstellungen von Körperlichkeit, Selbst/Identitäten und Geschlecht, wie sie in der neuen Wohlfühl-Gesundheitskultur mit diesem versteckten Imperativ zum Glücklichsein diskursiviert und produziert werden.

FRAUENFORSCHUNG
GENDERSTUDIEN

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG SCHWERPUNKT: NATUR UND ARBEIT

Konzept und Koordination:
Paul Habr / Peter Ulrich Lehner
(Redaktion der Zeitschrift „mitbestimmung“)

Es ist wieder Mode, die Erklärung gesellschaftlicher Vorgänge und Probleme durch Rückgriff auf naturwissenschaftliche Muster in den Vordergrund zu rücken. Wie seinerzeit die Vernachlässigung naturwissenschaftlicher Gesichtspunkte durch die Gesellschaftswissenschaft begünstigt auch der gegenwärtige Trend eine unangemessene Frontstellung beider Wissenschaftsbereiche. Darüber hinaus wird einer Mentalität Vorschub geleistet, die gesellschaftliche Probleme durch die „Behebung biologischer Defekte“ lösen zu können glaubt. Ein eindimensionales Ursache-Wirkungs-Verständnis statt Berücksichtigung sich wechselseitig beeinflussender Vorgänge, der Glaube an „natürliche Auswahlprozesse“ statt Thematisierung demokratischer und sozialer Gestaltungen der Wirklichkeit als Grundlage politischen Handelns lassen sich vortrefflich in den Dienst der Interessen vermeintlicher Eliten stellen.

Welche gesellschaftliche Bedeutung haben die Naturwissenschaften? Welche Kräfte wirken in der Natur? Passen sich Lebewesen nur an die Umwelt an oder erschließen auch sie sich diese durch ihre Eigenaktivität? Sind Menschen „gentechnische Konstruktionen“ oder „Ensembles gesellschaftlicher Verhältnisse“?

Die unterschiedlichen Einleitungsstandpunkte zu diesen und ähnlichen Problemen bzw. Fragestellungen sollen durch Information und Meinungsvielfalt beitragen, die Diskussion zwischen Theoretiker/innen und Praktiker/innen der Arbeiter/innenbewegung anzuregen und zu erleichtern.

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

DIENSTAG, 7. OKTOBER 2003:

*Univ. Doz. Dr. Hubert Christian Ehalt (angefragt) /
Dr. Gerald Kertesz / Prof. Dr. Anton Szanya (Wien):*
Einleitungen zu „Naturwissenschaft und Gesellschaft“

DIENSTAG, 4. NOVEMBER 2003:

*Prof. Dr. Friedrich Katscher / Univ. Prof. Dr. Helga Kromp-Kolb /
Ass. Prof. DI Dr. Hans Mikosch / Univ. Prof. DI Dr. Helmut Rauch (Wien):*
Einleitungen zu „Kräfte der Natur“

DIENSTAG, 2. DEZEMBER 2003:

*Mag. Dr. Karl Edlinger / Prof. Dr. Friedrich Katscher /
Univ. Prof. Dr. Renée Schroeder (Wien):*
Einleitungen zu „Lebenswissenschaft“

DIENSTAG, 13. JÄNNER 2004:

*Prof. Dr. Anton Szanya / Univ. Prof. Dr. Harald Wilfing /
Prof. Dr. Rudolf O. Zucha (Wien):*
Einleitungen zu „Menschenwissenschaft“

Die Vorträge und Einleitungsstandpunkte der Seminarreihe „Studien zur Arbeiter/innenbewegung“ werden seit ihrem Beginn – am 7. Oktober 1986 – regelmäßig in der *mitbestimmung. zeitschrift für demokratisierung der arbeitswelt* veröffentlicht. Die Zeitschrift liegt in der Bibliothek des Instituts für Wissenschaft und Kunst auf.

- Balke, Friedrich: Wissenschaftlicher Geschäftsführer des Kulturwissenschaftlichen Forschungskollegs „Medien und kulturelle Kommunikation“ an der Universität zu Köln. Forschungsschwerpunkte: Politische Philosophie, französische Gegenwartsphilosophie, Gesellschafts- und Kulturtheorie, Wissenschaftsgeschichte
- Bandhauer-Schöffmann, Irene: Historikerin; Lehrbeauftragte an der Universität Klagenfurt und der Wirtschaftsuniversität Wien; 2000–2002 Projektleiterin für die Historikerkommission der österreichischen Bundesregierung, 2002–2003 Leiterin der Koordinationsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung an der Universität Klagenfurt. Forschungsschwerpunkte: Historischen Frauen- und Geschlechterforschung
- Blumesberger, Susanne: Kommunikationswissenschaftlerin, Projektmitarbeiterin von „biografiA. Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen“; derzeit Bearbeitung des Moduls „Jüdische Frauen in Österreich und ihr Beitrag zu Wissenschaft, Kunst und Kultur“
- Bock, Susanne: Sprachwissenschaftlerin (Schwerpunkt: angewandte Sprachwissenschaft), Exilantin (1938 bis 1946: Italien, Frankreich, Großbritannien); Publikationen u. a.: Mit dem Koffer in der Hand. Leben in den Wirren der Zeit 1920–1946 (1999); Heimgekehrt und fremd geliebt (in Druck)
- Bolbecher, Siglinda: Historikerin und Exilforscherin. Ausstellungen und Publikationen zur Exilkultur, Mitherausgeberin der Zeitschrift „Zwischenwelt“ (Wien)
- Bratengeyer, Erwin: Studium der Philosophie an der Universität Wien und der Elektrotechnik an der Technischen Universität Wien. 1981–1988 Assistent am Institut für Nachrichtentechnik der Technischen Universität Wien. Kursleiter und Dozent an der Donau-Universität Krems, seit 2003 Leiter des TIM – Lab
- Bruckschwaiger, Karl: Studium der Philosophie und Geschichte an der Universität Wien. Tätigkeit als Übersetzer für den Bereich Philosophie und Psychoanalyse aus dem Englischen sowie im Verlagswesen und ab 1996 im Museum der Sigmund Freud Gesellschaft, Wien; Aktivitäten im performativen Bereich von Theater, Tanz, Film/Video und Musik, insbesondere zur Frage der Darstellbarkeit und Undarstellbarkeit und ihren sozialen und politischen Aspekten
- Deutsch, Gustav: Künstler und Filmemacher; Studium der Architektur an der TU Wien; Schwerpunkte der künstlerischen Arbeit: Filmarbeiten zur Phänomenologie des Mediums Film. Konzeption, Organisation und Realisation interdisziplinärer Kunstprojekte als Versuche zur Wiedererlangung von gesellschaftlicher Wirksamkeit von Kunst
- Doderer, Yvonne P.: Architektin und Stadtforscherin, arbeitet im wissenschaftlichen, künstlerischen und kulturellen Bereich zu den Schwerpunkten Raumtheorie, Stadtforschung, Gender, Queer und Cultural Studies. Vorträge und Lehrtätigkeiten an diversen Kunsthochschulen und Universitäten, Konzeption des internationalen Fraueninternetprojekts „womenspacework“ (<http://www.wspacework.net>)
- Dvořák, Johann: Politikwissenschaftler und Historiker, wissenschaftlicher Beamter am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien
- Eder, Gabriele: Musikwissenschaftlerin; Assistentin am Institut für Musikpädagogik der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien
- Edlinger, Karl: Biologe und Entwicklungswissenschaftler, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Naturhistorischen Museums, Wien
- Ehalt, Hubert Christian: Historiker und Anthropologe, Universitätsdozent, Wissenschaftsreferent der Stadt Wien; Leiter des Ludwig Boltzmann-Institutes für Historische Anthropologie; Generalsekretär des Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Österr. Akademie der Wissenschaften und des Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Wirtschaftsuniversität sowie des Viktor Frankl-Fonds
- Faber, Monika: Studium der Kunstgeschichte und klassischen Archäologie, Lehrbeauftragte am Kunsthistorischen Institut der Universität Wien sowie an der Bühnenbildklasse des Mozarteums in Salzburg. Konzeption und Organisation zahlreicher internationaler Ausstellungen mit Schwerpunkt zeitgenössische und historische Fotografie sowie Redaktion der begleitenden Kataloge
- Franck, Georg: Studium der Philosophie, Architektur und Volkswirtschaftslehre in München; Ordinarius für EDV-gestützte Methoden in Architektur und Raumplanung an der Technischen Universität Wien; zahlreiche Veröffentlichungen zum Ausgleich von Ökonomie und Ökologie, zur Rolle der digitalen Medien in Architektur und Raumplanung, zur Ökonomie der Aufmerksamkeit und zur Philosophie der Zeit
- Gastgeber, Christian: Studium der Klassischen Philologie (Latein, Griechisch), Mittel- und Neulatein sowie Byzantinistik, wissenschaftliche Mitarbeit an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften im Bereich der Kirchenväterkommission mit Schwerpunkt „Augustinus“ und in der Byzantinischen Kommission im Bereich der griechischen Paläographie und Diplomatik; Veröffentlichungen zu Literatur, Byzantinistik, Papyrologie; Redakteur mehrerer Zeitschriften
- Gröller, Georg: Studium der Psychologie, Psychoanalytiker in freier Praxis, Lehrbeauftragter am Psychologischen Institut der Universität Wien. Derzeitige Forschungsschwerpunkte: Ziel der Behandlung, Ethik der Psychoanalyse
- Grossmann, Wilfried: Professor für Statistik am Institut für Statistik und Decision Support Systems. Publikationen: Theoretische Statistik, Angewandte Statistik, Operations Research, Statistische Datenbanken. Derzeitige Arbeitsschwerpunkte: Statistische Metadaten, Data Mining
- Gruber, Primavera: Kulturmanagerin, Exilmusikforscherin; Gründung und Leitung von Orpheus Trust, wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Forschungsprojekt „Verfolgte Musik“
- Habr, Paul: Magistratsbeamter, Personalvertreter
- Haider-Pregler, Hilde: Professorin am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaften der Universität Wien, Gastprofessuren an europäischen Universitäten und in den USA
- Hoffmann, Christoph: Research Fellow am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin. Arbeitet unter dem Titel „Sinnesapparate“ zu Anordnungen der Sinne in der Naturforschung des 19. Jahrhunderts. Weitere Forschungsschwerpunkte: „Schriftformen des Wissens“ und „Medienexperimente“
- Horwath, Alexander: Studium der Theaterwissenschaft und Publizistik; Filmkritiker und Redakteur; Konsulent für Filmfestivals (Venedig, Rotterdam u. a.), Kurator von Filmreihen und Ausstellungen im In- und Ausland; seit 2002 Direktor des Österreichischen Filmmuseums
- Ingrisch, Doris: Historikerin und Kulturwissenschaftlerin in Wien. Arbeitsschwerpunkte und Publikationen zum Exil 1933–1945, Geschlechterforschung, Wissenschaftsgeschichte u. a.
- Jochum, Manfred: freier Journalist, Vizepräsident des IWK; bis 2002 Wissenschaftssprecher und Hörfunkintendant des ORF; Mitglied des Universitätsrates der Universität Klagenfurt
- Joó, Maria: Universitätsdozentin am Institut für Philosophie der Eötvös Lorand Universität (ELTE) in Budapest; Studium der klassischen Philologie und Philosophie in Budapest und Tübingen. Forschungsschwerpunkte: Literaturwissenschaft, Hermeneutik und Phänomenologie, feministische Philosophie, Ethik und Anthropologie
- Kadi, Ulrike: Philosophin, Ärztin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte: Psychoanalyse, Phänomenologie, Sprachtheorien
- Kamleitner, Christa: Studium der Architektur und Philosophie in Wien, Autorin und Redakteurin bei *dérive* – Zeitschrift für Stadtforschung, Vorstandsmitglied der ÖGFA (Österreichische Gesellschaft für Architektur)
- Kaschl, Helga: Historikerin, Generalsekretärin des IWK, Redakteurin der „Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst“
- Katscher, Friedrich: Physiker und Mathematiker, ehemaliger Wissenschaftsredakteur der Arbeiter-Zeitung und der Wiener Zeitung
- Kertesz, Gerald: Philosophie-, Psychologie- und Politikwissenschaftler
- Kilic, Ilse: Autorin, Filmemacherin und Comixzeichnerin. Bewohnt und betreibt mit Fritz Widhalm seit 1986 das „fröhliche wohnzimmer“ (www.dfw.at)
- Kloyber, Christian: Studium der Germanistik und Geographie in Wien, lateinamerikanische Studien und Erwachsenenbildung in Mexiko; Forschung und Lehre in Mexiko, seit 1990 wissenschaftlich-pädagogischer Mitarbeiter am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St. Wolfgang
- Korotin, Ilse: Philosophin, Mitarbeiterin am IWK und Leiterin der IWK-Dokumentationsstelle Frauenforschung, Forschungsschwerpunkte: Frauenbiografieforschung, Philosophie und Nationalsozialismus
- Kraus, Edith: Pianistin und Klavierpädagogin; lebt in Jerusalem
- Kromp-Kolb, Helga: Meteorologin, Professorin an der Universität für Bodenkultur, Mitglied verschiedener Beratungsgremien des Bundes, Wien
- Kunkel, Matthias: Studium der Politikwissenschaft an der Universität zu Köln; Journalist und Nachrichtenredakteur; seit 1997 an der Universität zu Köln u. a. Projektmanager VIRTUS, dabei maßgeblich an der Entwicklung von ILIAS beteiligt
- Lehner, Peter Ulrich: geschäftsführender Redakteur der „mitbestimmung. zeitschrift für demokratisierung der arbeitswelt“

REFERENTINNEN UND KOORDINATORINNEN / WINTERSEMESTER 2003/2004

- Mayr, Brigitte: Studium der Theaterwissenschaft und Germanistik an der Universität Wien; Geschäftsführerin von SYNEMA – Gesellschaft für Film und Medien. Konzeption von Symposien und Filmschauen
- Mikosch, Hans: Chemiker, Assistenzprofessor, Mitglied des Senats der Technischen Universität Wien, Stellvertretender Vorsitzender der Bundeskonferenz des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals der österreichischen Universitäten, Wien
- Mixa, Elisabeth: diplomierte Sozialarbeiterin, Studium der Soziologie an der Universität Wien, freie Wissenschaftlerin; Forschungsschwerpunkte und Publikationen auf dem Gebiet der Feministische Forschung, der Gender Studies und der Kulturwissenschaften
- Müller, Karl H.: Studium der Philosophie und Geschichte in Graz und Pittsburgh / USA; Leiter der Abteilung Politikwissenschaft und Soziologie am Institut für Höhere Studien Wien (IHS)
- Neuwirth, Barbara: freiberufliche Schriftstellerin und Lektorin für Wissenschaftstexte, Studium der Geschichte, Politikwissenschaften und Ethnologie; Verlegerin im Wiener Frauenverlag, Gastprofessuren in Ohio und in New Mexico
- Pauschenwein, Jutta: Physikerin (Theoretische Physik), Lehrerin (Mathematik, Physik); seit Juni 2003 Leiterin des Zentrums für multimediales Lernen (FH JOANNEUM); Arbeitsschwerpunkte: eDidaktik und virtuelle Kooperationen, Learning in Communities, Unterstützung von Netzwerken, Unterstützung der Lehre durch neueste technische Entwicklungen
- Payr, Sabine: wissenschaftliche Tätigkeit im Bereich der interaktiven Lernmedien und des eLearning, Forschungsprojekte im Rahmen des Österreichischen Forschungsinstituts für Artificial Intelligence („Agent Culture“ und „Individualisiertes Lernen mit Software-Agenten“)
- Pfersmann, Vera: Studium der Medizin in Wien, Fachärztin für Psychiatrie und Neurologie; freiberufliche Gutachtertätigkeit als allgemein beeidete und zertifizierte Sachverständige; institutionelle Erfahrung in der klinischen Psychiatrie, im Drogenbereich und in der forensischen Psychiatrie; derzeit Oberärztin an der Psychiatrischen Aufnahmestation im SMZ-Ost und in freier Praxis tätig
- Pilz, Erich: Sinologe, Schwerpunkt: neuere und moderne Geschichte Chinas; Professor i. R. am Institut für Ostasienkunde der Universität Wien
- Pircher, Wolfgang: Assistenzprofessor am Institut für Philosophie der Universität Wien. Studium der Philosophie und Absolvent des TGM (Technologisches Gewerbe Museum, Höhere Abteilung für Nachrichtentechnik und angewandte Elektronik); Forschungsschwerpunkte: Philosophie der Ökonomie, Technik und Politik
- Pober, Maria: Germanistin, DaF-Trainerin und Erwachsenenbildnerin; Gründerin der Vereins „WörterINNENspiegel – Verein zur Erweiterung der deutschen Sprache“. Forschungsschwerpunkte: feministische Literaturwissenschaft bzw. Literaturtheorie und feministische Linguistik (Semantik, Lexikologie, Normfragen des Deutschen)
- Prinz, Paulina: Studium der Philosophie, Psychologie, Pädagogik und Germanistik in Wien; Diplomarbeit zum Thema „Weltethos und Weltreligionen“; arbeitet als Erzieherin
- Prokop, Ursula: Historikerin und Kunsthistorikerin; Forschungsschwerpunkt: österreichische Kunst- und Kulturgeschichte der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts; u. a. Mitarbeiterin am Forschungsprojekt der Akademie der Wissenschaften „Österreichische Architektur des 20. Jahrhunderts“.
- Rauch, Helmut: Physiker, Vorstand des Atominstututs der österreichischen Universitäten, Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien
- Recheis, Käthe: Schriftstellerin, Kinderbuchautorin und Übersetzerin; leitete 1956 bis 1961 das österreichische Büro der Internationalen Katholischen Wanderungskommission in Genf, half mit der Herausgabe der „Indianerbibliothek“ die indianische Kultur zu bewahren, übersetzte indianische Texte und gründete einen Hilfsfonds
- Reichert, Ramón: Studium der Philosophie, Literatur- und Kulturwissenschaft in Wien, Berlin und London. Gastprofessor am Institut für Bildende Kunst und Kulturwissenschaften, Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung, Linz; aktuelle Lehraufträge: Kulturwissenschaftliches Seminar, Humboldt Universität, Berlin; Hochschule für Gestaltung und Kunst, Zürich; Universität Wien; Universität Salzburg
- Rolf, Thomas: Studium der Philosophie und Germanistik in Münster und Chemnitz, wissenschaftlicher Assistent im Fachgebiet Philosophie der TU Chemnitz; Forschungsschwerpunkte: philosophische Anthropologie, theoretische Philosophie mit Schwerpunkt Kognitionswissenschaften, Phänomenologie, Lebensphilosophie, Medienphilosophie
- Rother, Ralf: arbeitet in Wien als Philosoph und im Ausstellungsbereich. Forschungsschwerpunkte: Philosophie, Psychoanalyse, Politik
- Schmidt, Burghart: Professor für Philosophie, Lehrtätigkeit u. a. an den Universitäten Klagenfurt, Graz, Hannover, an der Universität für bildende Künste bzw. für angewandte Kunst in Wien sowie an der Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main; Forschungsschwerpunkte: Erkenntnistheorie, Sozialphilosophie, Kunst- und Sprachtheorie
- Schroeder, Renée: Professorin für Molekularbiologie und Genetik der Universität Wien, Wittgenstein-Preis 2003
- Schürmann, Boris: Studium der Politikwissenschaft und Philosophie an der Universität zu Köln; Leiter der Softwareentwicklung im ILIAS-Projekt
- Seibert, Ernst: Germanist, Lektor an der Universität Wien, Projektarbeiten in Zusammenarbeit mit dem „Internationalen Institut für Jugendliteratur und Leseforschung“, zuletzt Projektleiter im DFG-Projekt „Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur“ an der Univ. zu Köln, Vorsitzender der „Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung“
- Steinfellner, Marion: Studium der Germanistik und Philosophie in Wien. Zahlreiche Aufenthalte in Mexiko und Arbeit über Fremdbegegnung im mexikanischen Exil. Tätigkeit als freie Schriftstellerin und im Lehrgang „Deutsch als Fremdsprache“
- Stichweh, Rudolf: Studium der Soziologie und Philosophie an der FU Berlin und der Universität Bielefeld. Professor für soziologische Theorie und allgemeine Soziologie an der Universität Luzern. Arbeitsschwerpunkte: Theorie der Weltgesellschaft; Soziologie des Fremden; Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftssoziologie; Inklusion und Exklusion; Systemtheorie; Theorie soziokultureller Evolution
- Stoller, Silvia: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien; Habilitationsstipendium an der Universität Nimwegen (Holland), Forschungsschwerpunkte: Phänomenologie und feministische Philosophie
- Szanya, Anton: Geschichtswissenschaftler, Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Österreichischen Volkshochschularchivs, Wien
- Thaler, Mathias: Studium der Philosophie und Politikwissenschaft in Wien und Paris; Diplomarbeit: „Antworten auf den Kulturrelativismus. Eine philosophische Untersuchung aktueller Debatten zur Universalität der Menschenrechte“
- Unterthurner, Gerhard: Philosoph; Forschungsschwerpunkte: Phänomenologie und französische Gegenwartsphilosophie
- Waniek, Eva: Philosophin; Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien sowie der Universität Graz, wissenschaftliche Mitarbeiterin am IWK; Forschungsschwerpunkte: Sprachphilosophie, Psychoanalyse, Gendertheorie
- Wiesinger-Stock, Sandra: Historikerin, Kommunikationswissenschaftlerin und Publizistin in den Bereichen Exil-, Wissenschafts- und Frauenforschung
- Wilfing, Harald: Anthropologe, Professor am Institut für Anthropologie, Wien
- Wimmer, Franz M.: Professor am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkt: Interkulturell orientierte Philosophie
- Wolf, Herta: Alfred Krupp von Bohlen und Halbach Stiftungsprofessorin für Geschichte und Theorie der Fotografie an der Universität Duisburg-Essen, Standort Essen. Forschungsschwerpunkte: Wissenschaftsgeschichte als Mediengeschichte, Fotografie und Archiv, Aspekte des Fotografischen in der Gegenwartskunst
- Zakravsky, Katherina: Studium der Philosophie an der Universität Wien, Lehrbeauftragte an der Hochschule für visuelle und industrielle Gestaltung, Linz, sowie am Institut für Philosophie der Universität Wien; Übersetzerin aus dem Englischen; Forschungsschwerpunkte: politische Philosophie, Psychoanalyse, Kulturtheorie und Ästhetik, insb. Literatur, Film und Tanz. Daneben Entertainment im performativen Bereich
- Zucha, Rudolf O.: Klinischer-, Sozial- und Organisationspsychologe, Psychotherapeut, allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger, Herausgeber der Zeitschrift für Sozialpsychologie und Gruppendynamik, Wien/Villach
- Zwiauer, Charlotte: Sozialwissenschaftlerin, Mitarbeiterin der Lehrentwicklung an der Universität Wien; Projekte im Rahmen der IWK-Dokumentations- und Forschungsstelle „Österreichische Wissenschaftsemigration“ z. B. Entwicklung des Wissensportals Science Exile; weiterer Arbeitsschwerpunkt: Frauenforschung

SEPTEMBER

FREITAG, 26.9.2003

TAGUNG ZUM 100. GEBURTSTAG „THEODOR W. ADORNO UND DIE AUS-EINANDERSETZUNGEN UM DIE MODERNE“
 Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien): Begrü-
 ßung und Einführung in die Thematik (15.30) /
 Univ. Prof. Dr. Burghart Schmidt (Wien): Ador-
 no, Moderne und Postmoderne. Über Strategien
 des Vergessens und Erinnerns (15.45) / Dr. Ge-
 rald Kertesz (Wien): „Die Ideologie ist in die
 Sprache gerutscht“. Zur Aktualität von T. W.
 Adornos „Jargon der Eigentlichkeit“ (insbeson-
 dere in Österreich) (16.45) / Dr. Gabriele Eder
 (Wien): Die Auseinandersetzungen um die mu-
 sikalische Moderne im Wien der frühen 20er-
 und 30er Jahre (17.45) / Univ. Doz. Dr. Johann
 Dvořák (Wien): Theodor W. Adorno und die
 Wiederaufnahme des Kampfes um die Moderne
 in den 50er und 60er Jahren (18.45)

OKTOBER

DIENSTAG, 7.10.2003

**STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG –
 SCHWERPUNKT: NATUR UND ARBEIT**
 Univ. Doz. Dr. Hubert Christian Ehalt (angefragt)
 / Dr. Gerald Kertesz / Prof. Dr. Anton Szanya
 (Wien): Einleitungen zu „Naturwissenschaft und
 Gesellschaft“ (18.30)

MONTAG, 13.10.2003

BUCHPRÄSENTATION / VORTRAG –
 Mag. Dr. Ursula Prokop (Wien): Margaret
 Stonborough-Wittgenstein. Bauherrin, Intellek-
 tuelle, Mäzenin (18.30)

MONTAG, 20.10.2003

INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE –
 Mag. Dr. Jutta Pauschenwein (Graz): Paradig-
 menwechsel in der Didaktik und das Umset-
 zungspotential durch eLearning (18.30)

MITTWOCH, 22.10.2003

**PSYCHE UND SOMA –
 NORMALITÄT, NORMALISIERUNG, NORMATIVITÄT**
 Dr. Ramón Reichert (Wien): Die Listen des Virus.
 Körperkonzepte des Anderen in der Wissens-
 vermittlung der Immunologie (18.30)

DONNERSTAG, 23.10.2003

**UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND
 DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH –**
 Dr. Manfred Jochum (Wien): Wissenschaft und
 Forschung in der ‚neuen‘ Universität (18.30)

FREITAG, 24.10.2003

**BIOGRAFIA / FRAUEN IM EXIL –
 SCHWERPUNKT: FREMDHEIT**
 Dr. Primavera Gruber (Orpheus Trust, Wien) im
 Gespräch mit der Pianistin, Klavierpädagogin
 und Theresienstadt-Überlebenden Edith Kraus
 (Jerusalem) (16.00)

MONTAG, 27.10.2003

**THEORIE UND PRAXIS DER
 INTERKULTURALITÄT –
 MENSCHENRECHTE IM KULTURVERGLEICH**
 Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer (Wien): Men-
 schenrechtsentwicklungen in der Stadt der Zu-
 kunft. Thesen – Überlegungen – Fragen (18.30)

MITTWOCH, 29.10.2003

**FEMINISTISCHE THEORIE UND
 GESCHLECHTERFORSCHUNG –**
 Dr. Yvonne P. Doderer (Stuttgart): Perspektiven
 auf einen feministischen Stadt- und Raumbegriff
 (18.30)

DONNERSTAG, 30.10.2003

**TAGUNG „DIE DOPPELTE FIGUR DES
 ‚LAGERS‘. ÜBERLEGUNGEN ZUR
 STÄDTISCHEN RAUMPRODUKTION“**
 Mag. Dr. Eva Waniek (Wien): Eröffnung (9.30) /
 Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien) / DI Mag.
 Christa Kamleithner (Wien): Einleitungsreferat
 (9.40) / Dr. Ralf Rother (Wien): Lager in Demo-
 kratien – Zum Beispiel Flughafenasylverfahren
 und Schutzzonen. Moderation und Diskussion:
 DI Mag. Christa Kamleithner (10.00) / Dr. Karl
 Bruckschwaiger (Wien): Zukünftige Lager. Neue
 Raumordnungen einer global organisierten
 Flüchtlingspolitik. Moderation und Diskussion:
 Mag. Dr. Eva Waniek (10.45) / Mag. Dr. Katha-
 rina Zakravsky (Wien): Enthüllungen – Zum La-
 ger als performativer Raum. Moderation und
 Diskussion: Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher
 (11.30) / Mittagspause (12.15) / DI Mag. Christa
 Kamleithner (Wien): Zwischen Analyse und
 Konstruktion: Themen als Mittel der Raumpla-
 nung. Moderation und Diskussion: Ass. Prof. Dr.
 Wolfgang Pircher (14.00) / Prof. Dr. Rudolf
 Stichweh (Luzern): Varianten der räumlichen
 Organisation der Stadt: Entwicklungsmuster des
 20. Jahrhunderts. Moderation und Diskussion:
 DI Mag. Christa Kamleithner (14.45) / Pause
 (15.45) / Dr. Friedrich Balke (Köln / Siegen): Die
 Stadt und ihre Auslagerungen. Politik in der
 Antigone. Moderation und Diskussion: Mag. Dr.
 Eva Waniek (16.00) / Prof. Dr. Georg Franck
 (Wien): Soziale Raumzeit. Moderation und Dis-
 kussion: Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (17.00)

NOVEMBER

DIENSTAG, 4.11.2003

**STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG –
 SCHWERPUNKT: NATUR UND ARBEIT**
 Prof. Dr. Friedrich Katscher / Univ. Prof. Dr.
 Helga Kromp-Kolb / Ass. Prof. DI Dr. Hans
 Mikosch / Univ. Prof. DI Dr. Helmut Rauch
 (Wien): Einleitungen zu „Kräfte der Natur“
 (18.30)

FREITAG, 7.11.2003

**TAGUNG „FRAUEN SCHREIBEN GEGEN
 HINDERNISSE. ZU DEN WECHSELWIRKUN-
 GEN VON BIOGRAFIE UND SCHREIBEN IM
 WEIBLICHEN LEBENSZUSAMMENHANG“**
 Mag. Dr. Susanne Blumesberger (Wien):
 Schreiben um zu (über-)leben. Texte als Pro-
 dukte von Grenzerfahrungen (13.00) / Mag. Dr.
 Christian Gastgeber (Wien): Das Selbstver-
 ständnis der schreibenden Frauen im Mittelalter
 (13.30) / Dr. Ilse Korotin (Wien): Den National-
 sozialismus denken. Zur (Auto-)Biografie der
 Mathilde von Kemnitz-Ludendorff (14.00) / Bar-
 bara Neuwirth (Wien): Vom Mut, an sich zu
 glauben. Weibliche Biografie und literarisches
 Schaffen (14.30) / Pause (14.50) / Dr. Susanne
 Bock (Wien): Heimgekehrt und fremd geblieben
 (15.30) / Dr. Ernst Seibert (Wien): Fortschrei-
 bung und Selbstinterpretation im Werk von Mar-
 len Haushofer (16.00) / Ilse Kilic (Wien): Die Au-
 tobiografie als unsicherer Ort (16.30) / Käthe
 Recheis (Wien): Hindernisse, die zu Chancen
 werden können (17.00)

MONTAG, 10.11.2003

INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE –
 DI Dr. Erwin Bratengeyer (Krems): Postgradua-
 ler Lehrgang eTeaching – eLearning (18.30)

MONTAG, 17.11.2003

**THEORIE UND PRAXIS DER
 INTERKULTURALITÄT –
 MENSCHENRECHTE IM KULTURVERGLEICH**
 Mag. Mathias Thaler (Wien): Menschenrechte,
 Kulturrelativismus und Interkulturalität (18.30)

MITTWOCH, 19.11.2003

**FEMINISTISCHE THEORIE UND
 GESCHLECHTERFORSCHUNG –**
 Dr. Irene Bandhauer-Schöffmann (Wien): Ge-
 schlecht und Geschäft. Umriss einer feministi-
 schen Wirtschaftsgeschichte (18.30)

FREITAG, 21.11.2003

**BIOGRAFIA / FRAUEN IM EXIL –
 SCHWERPUNKT: FREMDHEIT**
 Dr. Doris Ingrisch / Mag. Marion Steinfellner
 (Wien): Fremdheit und Alltag (16.00)

MONTAG, 24.11.2003

INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE –
 Univ. Prof. Dr. Wilfried Grossmann (Wien): Er-
 schließung und Nutzung von Lernmaterialien im
 Internet (18.30)

MITTWOCH, 26.11.2003

**PSYCHE UND SOMA –
 NORMALITÄT, NORMALISIERUNG, NORMATIVITÄT**
 Dr. Vera Pfersmann (Wien): Das psychiatrische
 Gutachten (18.30)

Die Veranstaltungen am 23., 27., 29. und 30. Oktober finden im Rahmen der
WIENER WISSENSCHAFTSTAGE 2003 „STADT. LEBEN. ZUKUNFT“
 statt. Das Gesamtprogramm dieses Aktionsschwerpunktes finden Sie unter
www.wienerwissen.at

DEZEMBER

MONTAG, 1.12.2003

INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE –

Boris Schürmann, M. A. / Matthias Kunkel, M. A. (Köln): ILIAS als Beispiel für die kooperative Entwicklung einer Open-Source-Lernplattform (18.30)

DIENSTAG, 2.12.2003

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG – SCHWERPUNKT: NATUR UND ARBEIT

Mag. Dr. Karl Edlinger / Prof. Dr. Friedrich Katscher / Univ. Prof. Dr. Renée Schroeder (Wien): Einleitungen zu „Lebenswissenschaft“ (18.30)

MITTWOCH, 3.12.2003

FEMINISTISCHE THEORIE UND GESCHLECHTERFORSCHUNG –

Mag. Maria Pober (Wien): Metasprachliche Asymmetrien als Paradigmen der Geschlechterordnung (18.30)

DONNERSTAG, 4.12.2003

UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH –

Dr. Karl H. Müller, M. A. (Wien): Österreichs semiperiphere Wissenschaftslandschaft – Das Beispiel Kognitionswissenschaften (18.30)

MONTAG, 15.12.2003

THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT – MENSCHENRECHTE IM KULTURVERGLEICH

Mag. Paulina Prinz (Wien): Weltethos und Menschenpflichten (18.30)

MITTWOCH, 17.12.2003

FEMINISTISCHE THEORIE UND GESCHLECHTERFORSCHUNG –

Univ. Doz. Dr. Maria Joó (Budapest): Simone de Beauvoir in der postsozialistischen Situation. Eine ethisch-politische Untersuchung (18.30)

JÄNNER

MITTWOCH, 7.1.2004

PSYCHE UND SOMA – NORMALITÄT, NORMALISIERUNG, NORMATIVITÄT
Mag. Georg Gröller (Wien): Ist die Psychoanalyse ein Instrument der Normierung (18.30)

MONTAG, 12.1.2004

THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT – MENSCHENRECHTE IM KULTURVERGLEICH
Erich Pilz und Franz Martin Wimmer (Hg): Human Rights (Arbeitstitel, englischsprachige Nummer der Publikationsreihe „Historische Sozialkunde / Internationale Entwicklung). Präsentation und Diskussion (18.30)

DIENSTAG, 13.1.2004

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG – SCHWERPUNKT: NATUR UND ARBEIT
Prof. Dr. Anton Szanya / Univ. Prof. Dr. Harald Wilfing / Prof. Dr. Rudolf O. Zucha (Wien): Einleitungen zu „Menschenwissenschaft“ (18.30)

DONNERSTAG, 15.1.2004

UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH –
Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien): Wissenschaft, Demokratie und politische (Selbst-) Bildung an den österreichischen Universitäten (im 20. Jahrhundert) (18.30)

FREITAG, 16.1.2004

BIOGRAFIA / FRAUEN IM EXIL – SCHWERPUNKT: FREMDHEIT
Dr. Susanne Bock / Univ. Prof. Dr. Hilde Haider-Pregler / Dr. Sandra Wiesinger-Stock (Wien): Fremdheit und Sprache (16.00)

MONTAG, 19.1.2004

INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE –
Dr. Sabine Payr (Wien) Lernen mit animierten Software-Agenten: Potenziale, Probleme und pädagogische Hintergründe (18.30)

MITTWOCH, 21.1.2004

PSYCHE UND SOMA – NORMALITÄT, NORMALISIERUNG, NORMATIVITÄT
Univ. Doz. Dr. Thomas Rolf (Chemnitz): Die Normalität der Natur. Grundzüge eines biozentrischen Normalismus bei Georges Canguilhem (18.30)

FREITAG / SAMSTAG, 23./24.1.2004

INTERNATIONALER WORKSHOP: VISUALISIERUNG: ZWISCHEN WISSENSCHAFTLICHEM FILM UND FOTOGRAFIE –
FREITAG, 23.1.: Eröffnung durch Alexander Horwath, Dr. Brigitte Mayr, Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher und Mag. Dr. Eva Waniek (13.45) / Filmvorführung von Film ist. 1–6. Ein Film von Gustav Deutsch (14.00) / DI Gustav Deutsch (Wien): Film ist. 1–6. Das wissenschaftliche Labor als Wiege der Kinematographie (15.00)
SAMSTAG, 24. 1.: Dr. Ramón Reichert (Wien): Von der Normalie zur ästhetischen Subversion. Zur Philosophie des Studien- und Lehrfilms (10.00) / Dr. Monika Faber (Wien): Der Atlas typischer Spektren – J. M. Eder und die chemische Analyse des Lichtes (11.00) / Dr. Christoph Hoffmann (Berlin): „Über Sichtbares“. Zur Funktion der fotografischen Aufzeichnung in den Versuchen von Mach und Salcher (13.30) / Prof. Dr. Herta Wolf (Essen): Modalitäten der Visualisierung in der astronomischen Fotografie um 1874 (14.30) / Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien): Sehen, Erkennen, Wissen (16.00)
VERANSTALTUNGSORT: Österreichisches Filmmuseum, Albertina, 1010 Wien, Augustinerstraße 1

MONTAG, 26.1.2004

INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE –
Dr. Christian Kloyber (St. Wolfgang): Zertifikatslehrgang eLSD / eLearning self directed – Methoden Didaktik Instrumente (18.30)

MITTWOCH, 28.1.2004

FEMINISTISCHE THEORIE UND GESCHLECHTERFORSCHUNG –
Mag. rer. soc. oec. Dr. Elisabeth Mixa (Wien): Genieß! Selbst – Inszenierungen und Bedeutungsproduktionen in Wellness-Diskursen (18.30)

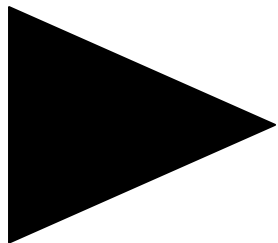
Die extremen Kostenerhöhungen im Postversand veranlassen uns, den Versand von Einzeleinladungen zu unseren Veranstaltungen einzuschränken. Falls Sie Einladungen über E-mail erhalten wollen, teilen Sie uns bitte Ihre E-mail-Adresse und Ihre Interessengebiete mit: iwk.institut@utanet.at. Informationen über das aktuelle Programm und eventuelle Änderungen erhalten Sie auch über die IWK-Homepage. Diese enthält außerdem ausführliche Informationen über das Institut und seine Dokumentations- und Forschungsstellen sowie eine Bibliografie der Institutszeitschrift und anderer Publikationen. Die Adresse lautet: <http://homehobel.phl.univie.ac.at/~iwk>

WEITERE IWK-INTERNETADRESSEN: AG biografiA – Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen: <http://www.biografiA.at> / Forschungsgruppe „Sozial- und Kulturwissenschaften“: <http://phaidon.philo.ac.at/~nulleins> / Österreichische Wissenschaftsemigration: <http://iwk.phl.univie.ac.at/emigration> / Wissensportal Science Exile: <http://scienceexile.coresearch.org>

IMPRESSUM: Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst. 58. Jg., Nr. 3a
Eigentümer, Herausgeber und Verleger: IWK. Redaktion / Satz: Dr. Helga Kaschl
Alle: 1090 Wien, Bergg. 17. E-mail: iwk.institut@utanet.at, Tel. / Fax: (1) 317 43 42
Druck: Astoria Druck, 1230 Wien, Großmarktstraße 16, Telefon: (1) 616 72 18-0
Verlagspostamt 1090 Wien 02Z030331M P. b. b.

bm:bwk





INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST

SOMMERSEMESTER 2004

DIE WELT VERÄNDERN, OHNE DIE MACHT ZU ERGREIFEN	3
HELENE SCHEU-RIESZ (1880–1970): EINE FRAU ZWISCHEN DEN WELTEN	4
THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT – MENSCHENRECHTE IM KULTURVERGLEICH.....	5
INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE.....	6
PSYCHE UND SOMA – NORMALITÄT, NORMALISIERUNG, NORMATIVITÄT.....	8
BIOGRAFIA / FRAUEN IM EXIL – SCHWERPUNKT: DIE WEIBLICHE PERSPEKTIVE	9
FEMINISTISCHE THEORIE UND GESCHLECHTERFORSCHUNG	10
UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH.....	11
STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG SCHWERPUNKT: STREIK – NUR ALIEN ODER EVENT?	12
REFERENTINNEN UND KOORDINATORINNEN.....	13
KALENDARIUM	15
INTERNETADRESSEN	16

IWK

SYMPOSIEN, WORKSHOPS
TAGUNGEN, SEMINARREIHEN
VORTRÄGE, DISKUSSIONEN
DOKUMENTATIONS- UND
FORSCHUNGSSTELLEN
PRÄSENZBIBLIOTHEKEN
PUBLIKATIONEN

IWK-MITTEILUNGEN

Die „Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst“ veröffentlichen Vorträge, die im Rahmen unserer Veranstaltungen gehalten wurden. Sie erscheinen regelmäßig in Form von Themenheften und können im IWK bestellt werden. Folgende Themenhefte sind noch lieferbar:

- | | |
|--|---|
| Alltag – Wissenschaft – Kunst, 1/1984 | Österreichischer Journalismus im Exil 1933/34–1945, 3/1989 |
| Auschwitz Filmen oder Die Darstellbarkeit der Geschichte, 4/1995 | Philosophie und Nationalsozialismus, 2/1992 |
| BiografiA. Neue Ergebnisse der Frauenbiografieforschung, 4/2001 | Probleme des Materialismus, 4/1988 |
| Demokratie. Selbst. Arbeit. Analysen liberal-demokratischer Gesellschaften in Anschluss an Michel Foucault, 2-3/2001 | Recht und/auf Sprache, 1/1987 |
| Die Ästhetik der Modernen, Teil 1, 1-2/1997 | Rechtes Denken als Normalität für die Zukunft Österreichs? Wie ausgrenzend wirken Formen des Alltagsbewusstseins? 4/1997 |
| Die Ästhetik der Modernen, Teil 2, 1-2/1998 | Rosa Mayreder 1858–1938, 1/1989 |
| Die Zukunft der Anthropologie und die Kritische Methode, 4/1984 | Schule und Schulpolitik in der Wende?, 1/1988 |
| Diskurs und Praxis. Der Symbolgebrauch in den Wissenschaften, 1-2/2002 | Seelenmord. Psychosoziale Aspekte der Folter, 1/1992 |
| Erwerbslosigkeit – Ein Weg zu Europa? Rückblick und Ausblick auf ein Jahrhundert Arbeitskräftepolitik, 1/1991 | Sprache, Körper und Politik. Neue Ergebnisse der feministischen Theorie und Geschlechterforschung, 3-4/2002 |
| Feministische Theorie und Frauenforschung, 3/1991 | Sprache und Antisemitismus, 3/1988 |
| Frauen im Umkreis des Austromarxismus, 3/1995 | Stadt als Lernfeld, 4/1993 |
| Frauen in der Sowjetunion, 3/1990 | Symbol – Struktur – Kultur. Zur erkenntnistheoretischen Grundlegung der Sozial- und Kulturwissenschaften nach Cassirer, Lévi-Strauss und Bourdieu, 2-3/1999 |
| Hinter den Grenzen. Aspekte der psychischen Betreuung von Flüchtlingen, 3/1993 | Toleranz – Minderheiten – Dialog, Teil 1, 4/1998 |
| Intellektuelle, Literatur und Revolution in Europa: 1848, 3/1998 | Toleranz – Minderheiten – Dialog, Teil 2, 1/1999 |
| Internet – Forschung – Lehre, 3-4/2003 | Über die gegenwärtige Bedeutung der Philosophie Theodor W. Adornos, 4/1999 |
| Kunstuniversität. Zur bildungspolitischen Allianz der Universität mit den Kunsthochschulen, 3-4/2000 | Verarmte Länder, vergessene Frauen, verödete Umwelt, 1-2/1995 |
| Kabarett und Satire im Widerstand 1933-1945, 1-2/1985 | „Verdrängte Kultur“. Österreich 1918–1938–1968–1988, 1-2/1990 |
| Lebens- und Organisationsformen von Frauen zwischen 1918–1945, 1/1986 | Vergessene und Unbekannte. Österreichische Exilliteratur, 2/1987 |
| Marktwirtschaft – Motor und Bremse der Emanzipation, 2-3/1996 | Was heisst heute (noch) Vernunft?, 3/1987 |
| Medien der Architektur, 1-2/2003 | Wien – Berlin – Prag. Der Aufstieg der wissenschaftlichen Philosophie, 2/1991 |
| Mit Eroberungen leben. Reflexionen zu einem neuzeitlichen Syndrom, 1-2/1993 | Wissenschaft und Gesellschaft in der Dritten Welt, 3/1987 |
| Moderne und Zivilisierung der Gesellschaft, 3/1994 | Wissenschaft und Gesellschaft in der Dritten Welt, Schwerpunkt Asien, 4/1989 |
| Museum im Kopf, 3/1992 | Zur notwendigen Erweiterung der Faschismusforschung in Österreich, 4/1987 |
| Musik und Politik zwischen den Weltkriegen, 2/1988 | Zivilgesellschaft. Ein Begriff macht Karriere, 1/2001 |
| Nationalsozialismus in der österreichischen Provinz, 4/1991 | |

Der Preis pro Nummer beträgt bis 4/1990 Euro 1,80 / ab 1991 Euro 3,60 / ab 1997 Euro 5,45 / ab 2003 Euro 6,25 (für StudentInnen ermäßigt). Die Zeitschrift kann auch abonniert werden: Jahresabonnement Euro 25,- (StudentInnen: Euro 12,50). Bestelladresse: IWK, 1090 Wien, Berggasse 17, Telefon/Fax: 317 43 42 / e-mail: iwk.institut@utanet.at

IWK-MITGLIEDSCHAFT

Das Institut für Wissenschaft und Kunst ist ein gemeinnütziger Verein, der vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur sowie von der Stadt Wien basissubventioniert wird. Die darüber hinaus gehenden Instituts- und Veranstaltungskosten werden hauptsächlich von den jährlichen Mitgliedsbeiträgen (Euro 25,- / StudentInnen: Euro 12,50) getragen. Wenn Sie unsere Arbeit auf dem Gebiet der außeruniversitären Forschung und Erwachsenenbildung unterstützen wollen, senden Sie uns bitte eine Beitrittserklärung, die Sie auf unserer Homepage abrufen können:

<http://homehobel.phl.univie.ac.at/~iwk>

Jedes neue Mitglied erhält vier Hefte der „IWK-Mitteilungen“ nach freier Wahl.

ZUM INSTITUT

Das Institut für Wissenschaft und Kunst, 1946 in Wien gegründet, begreift sich als Schnittstelle zwischen wissenschaftlicher Forschung und wissenschaftlicher Bildungstätigkeit. Als außeruniversitäres Institut sehen wir unsere Aufgabe darin, Bereiche und Themen aufzugreifen und wissenschaftlich zu bearbeiten, die trotz ihrer Dringlichkeit wenig oder gar nicht im universitären Bereich berücksichtigt sind. Aufgrund der interdisziplinären Ausrichtung bleiben die Themenstellungen nicht jeweils einer Disziplin vorbehalten, sondern werden aus unterschiedlichen Perspektiven reflektiert. Begründbare Beurteilungen der Problemstellungen für einzelne wissenschaftliche Disziplinen werden dadurch möglich.

Die Aktivitäten des IWK konzentrieren sich auf den *gesellschaftsbezogenen Forschungsbereich*, der in die Schwerpunkte „Frauenforschung / Gender Studies“, „Emigrations- und Exilforschung“ und „weitere Gesellschaftswissenschaften“ unterteilt ist. Letzter Schwerpunkt ist wiederum untergliedert in: „Interkulturalität“, „Kunst und Ästhetik“, „Politik, Demokratie und Arbeit“, „Psychoanalyse und Psychiatrie“, „Sozial- und Kulturwissenschaften / Medientheorie“, „Universität, Wissenschaft und Bildung“. Die Schwerpunktthemen werden auf den Ebenen von Lehre und/oder Forschung realisiert und in Form von Symposien, Tagungen, Workshops, Seminarreihen, Arbeitsgruppen, Einzelvorträgen, Buchpräsentationen, Publikationen oder Forschungsprojekten umgesetzt.

EINZELVERANSTALTUNGEN / VORTRAGS- UND SEMINARREIHEN

ARBEITSTAGUNG

„DIE WELT VERÄNDERN, OHNE DIE MACHT ZU ERGREIFEN“

Konzept und Leitung: Dr. Karl Reitter

POLITIKWISSENSCHAFT

John Holloway hat mit seinem Werk „Die Welt verändern, ohne die Macht zu ergreifen“ eine umfassende Analyse emanzipatorischen und systemüberwindenden Handelns vorgelegt, das weltweit breit diskutiert wurde. Das Buch stellt nicht nur eine kritische Bilanz der bisherigen sozialen und politischen antikapitalistischen Bewegungen dar und resümiert deren grundlegende methodische Defizite, sondern zeigt auch, ausgehend vom Begriff des Tuns und dem Gegensatz von „power-to-do“ und „power-over“, Richtlinien für die gegenwärtige und zukünftige Bewegung auf.

Bei dieser Arbeitstagung wird John Holloway einige seiner Thesen zur Diskussion stellen, in den weiteren Referaten geht es um bestimmte Aspekte und Konsequenzen seines Denkens.

MONTAG, 15. MÄRZ 2004

VERANSTALTUNGSORT:

17.00 UHR: Begrüßung

IWK

17.15 UHR: Prof. Dr. John Holloway (Mexiko City):
„DIE WELT VERÄNDERN, OHNE DIE MACHT ZU ÜBERNEHMEN“
anschließend Diskussion

18.30 UHR: Lars Stubbe (Hamburg):
PERIPHERER WIDERSTAND? HERAUSFORDERUNGEN
DURCH DIE NEUEN BEWEGUNGEN IN LATEINAMERIKA
anschließend Diskussion

19.45 UHR: Dr. Karl Reitter (Wien):
BINÄRER ANTAGONISMUS – EINHEIT DES WIR?
anschließend Diskussion

3

TAGUNG

HELENE SCHEU-RIESZ (1880–1970):
EINE FRAU ZWISCHEN DEN WELTEN

Konzept und Organisation: Mag. Dr. Susanne Blumesberger

Helene Scheu-Riesz war eine erfolgreiche Schriftstellerin und Übersetzerin, gab zahlreiche Märchen neu heraus, übersetzte und schrieb Geschichten für Kinder. Vor siebzig Jahren erschien ihr Roman „Gretchen Discovers America“. Sie war aber auch eine bekannte Journalistin, Feuilletonistin bei der „Neuen Freien Presse“ und eine bedeutende Verlegerin in Österreich und den USA. Außerdem setzte sie wichtige Akzente in der Frauenbewegung und bemühte sich ihr ganzes Leben um „gute“ Literatur für Kinder. In ihrem von Adolf Loos gebauten „Scheu-Haus“ in Hietzing führte die vielseitige Persönlichkeit einen interessanten Salon. Nicht nur der Architekt zählte zu ihrem engeren Freundeskreis, sondern auch „Fraudoktor“ Eugenie Schwarzwald, die Gründerin der Schwarzwald-Schule, die von Persönlichkeiten wie Hilde Spiel, Helene Weigel und Elisabeth Neumann-Viertel besucht wurde. Auch mit den Lehrern an dieser Schule, darunter Oskar Kokoschka und Arnold Schönberg hielt sie engen Kontakt. Doch nicht nur diese gesellschaftlichen Beziehungen machten sie zu einer schillernden Wiener Persönlichkeit, sie engagierte sich auch im sozialen Bereich und versuchte nicht nur Kindern aus ärmeren Schichten „wertvolle“ Literatur anzubieten, sondern betätigte sich auch ganz praktisch, als sie im Wiener Nachkriegswinter 1918 mithilfe der „Quäker“, denen sie sehr nahe stand, Kakao an bedürftige Kinder ausgab und diese „Kakaoräume“ schließlich in „Leseräume“ umwandelte. Damit wurde ein Grundstein für die Gründung ihrer Verlage in Österreich und während ihres Exils in den USA gelegt. Sie setzte sich auch theoretisch mit Schulfragen auseinander und nahm aktiv an der „Lesebuchfrage“ teil. Ihr Lebensziel war es, eine Universalbibliothek für Kinder zu schaffen.

Aber auch ihr familiäres Umfeld ist sehr interessant. So war sie mit Dr. Gustav Scheu verheiratet, dem sozialdemokratischen Gemeinderat der Ersten Republik, ihr Schwiegervater war Josef Scheu, Gründer der Arbeiterbewegung und ihr Sohn Dr. Friedrich Scheu war Journalist und Korrespondent, und leitete von 1954 bis 1972 das außenpolitische Ressort der Wiener „Arbeiter-Zeitung“.

Die Tagung soll die vielen Facetten dieser in mehreren Bereichen bedeutenden Frau aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln beleuchten.

VERANSTALTUNGSORT:
IWK**FREITAG, 4. JUNI 2004, 13.00 – 18.00 UHR:**Dr. Susanne Blumesberger (Wien):
EINLEITUNGDr. Edith Stumpf-Fischer (Wien):
WER WAR HELENE SCHEU-RIESZ? EINE ANTWORT AUS LITERATUR UND FAMILIENERINNERUNGENDr. Renate Göllner (Wien):
ZWISCHEN TRADITION UND ASSIMILATION –
BEMERKUNGEN ZUR EMANZIPATIONSGESCHICHTE JÜDISCHER FRAUENDr. Ilse Korotin (Wien):
DAS INTERESSE AN DER PROLETARISCHEN JUGEND – ZUR ENTWICKLUNG DER JUGENDFORSCHUNGDr. Johann Dvořák (Wien):
DEMOKRATIE, WISSENSCHAFT UND BILDUNGSREFORMEN IN DER 1. REPUBLIKDr. Susanne Blumesberger (Wien):
SESAM ÖFFNE DICH – VISION EINER MODERNEN BIBLIOTHEKDr. Ernst Seibert (Wien):
„GRETCHEN DISCOVERS AMERICA“ – HELENE SCHEU-RIESZ ALS KINDERBUCHAUTORINDr. Theodor Venus (Wien):
HELENE SCHEU-RIESZ ALS JOURNALISTINMag. Siglinde Bolbecher (Wien):
„WIR HABEN NICHTS ALS UNSERE LEIBLICHKEIT UND UNSERE VERWUNDBARKEIT“ (Stella Rotenberg) –
ZUM SCHREIBEN VON FRAUEN IM EXIL

THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT MENSCHENRECHTE IM KULTURVERGLEICH

Konzept und Koordination: Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer

Unter diesem Schwerpunkt werden aus der Sicht unterschiedlicher Wissenschaftsdisziplinen vor allem diejenigen Bereiche thematisiert, in denen aufgrund der gegenwärtigen Entwicklungen Grundrechte von Menschen in vielen Regionen in Frage gestellt sind. Dies betrifft allgemeine Sozialrechte ebenso wie Frauenrechte und zunehmend auch individuelle Freiheitsrechte.

Wie Menschenrechte in den verschiedenen Kulturtraditionen verankert sind und welche Ideen angesichts der heutigen Entwicklung daraus zu gewinnen sind, ist die leitende Frage des Arbeitskreises.

MONTAG, 29. MÄRZ 2004:

Dr. Jameleddine Ben Abdeljelil (Wien):

TOLERANZKONZEPTE IM ISLAMISCH-ARABISCHEN KONTEXT

Ausgehend von dem im Koran grundgelegten Gebot der Religionstoleranz gegenüber „Menschen des Buches“ (Juden, Christen und Sabäer), wird die Bedeutung und Entwicklung dieser Idee in der islamisch-arabischen Tradition dargestellt. Es handelt sich um einen umstrittenen Begriff, der insgesamt auch nicht ausreicht, um Spannungen innerhalb moderner Gesellschaften auszugleichen. Vielmehr ist der Begriff der Toleranz in unterschiedlichen Kontexten immer wieder neu zu definieren.

MONTAG, 26. APRIL 2004:

Mag. Viktoria Frysak / Daniela Kersic (Wien):

OLYMPE DE GOUGES – „ERKLÄRUNG DER RECHTE DER FRAU UND BÜRGERIN (1791)“

Zur Zeit der Französischen Revolution, da – wie sich bald herausstellt – der Mann und Bürger die herrschende Klasse darstellt und die Frau in Gesellschaft und Politik keine Stimme hat, erscheint die Veröffentlichung der „Déclaration des droits de la femme et de la citoyenne“ (1791) als bemerkenswert. Sofort stellen sich Fragen: Wer war Olympe de Gouges und was oder wer hat sie bewogen, ihre Erklärung zu schreiben? Was ist der Inhalt ihrer Erklärung und an wen ist sie gerichtet? Wie ist unter dem Aspekt der offensichtlichen Rechtlosigkeit der Frau die „Deklaration der Rechte des Menschen und Bürgers“ von 1789 zu sehen? Wie ist es um die Gültigkeit der Menschenrechte für *weibliche Menschen* bestellt? Was ist aus der Erklärung geworden? Und schließlich: Erhebt die Erklärung de Gouges' universalen Anspruch? Das heißt, und das ist die zentrale Frage: *Kann sie für alle Menschen gültig sein?*

MONTAG, 10. MAI 2004:

Dr. Benedikt Wallner (Wien):

„ETHICS AT WORK“ – DIE MENSCHENRECHTE DES 21. JAHRHUNDERTS
UND WAS DER *POLYLOG* FÜR SIE TUN KANN

Inwiefern gelten Menschenrechte als Schutzrechte gegen den Nationalstaat westlicher Prägung in einer Welt weiter, in der Nationalstaaten gegenüber den wahren Machtzentren, den multinationalen Unternehmen, zunehmend an Terrain verlieren? Kann man als Individuum einen Konzern klagen, kann man sein Recht angesichts der Konzern-Übermacht durchsetzen? Anhand konkreter Fälle, die der Vortragende gegen Konzerne, vornehmlich Banken, erfolgreich vertreten hat, soll die Effizienz des Privatrechts gegen die veränderte Bedrohung der Bürgerrechte im 21. Jahrhundert demonstriert werden. Darüber hinaus wird die Frage gestellt, wie und in welchem Ausmaß die in der interkulturellen Philosophie entwickelte Idee eines Polylogs in diesem Zusammenhang weiterführen kann.

MONTAG, 14. JUNI 2004:

Buchpräsentation und Diskussion:

FRANZ MARTIN WIMMER: INTERKULTURELLE PHILOSOPHIE – EINE EINFÜHRUNG
(Wiener Universitäts Verlag / UTB 2004)

In diesem Buch werden Ansätze interkultureller Philosophie, wie sie in den letzten Jahrzehnten verstärkt entwickelt worden sind, präsentiert. An hermeneutischen und ethischen Fragestellungen wie derjenigen nach der Universalität der Menschenrechte wird gezeigt, dass die Situation der Globalisierung angesichts unterschiedlicher Traditionen der Philosophie eine Neuinterpretation der Philosophiegeschichte erfordert und eine neue inhaltliche Orientierung möglich und nötig ist.

Nach einleitenden Worten von Dr. Michael Huter (WUV) diskutieren Univ. Prof. Dr. Anand Amaladass (Chennai-Madras), Dr. Jameleddine Ben Abdeljelil (Wien), Univ. Prof. Dr. Ram Adhar Mall (München) und Dr. Gudrun Perko (Wien / Berlin) zum Thema. Diskussionsleitung und Moderation: Dr. Hakan Gürses (Wien)

Referate aus dieser Seminarreihe werden 2004 in den IWK-Mitteilungen veröffentlicht.

PHILOSOPHIE
INTERKULTURALITÄT
SOZIALPHILOSOPHIE
FRAUFORSCHUNG
RECHTSWISSENSCHAFT

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:

IWK



INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE

Konzept und Koordination: Dr. Charlotte Zwiauer

In Kooperation mit der Lehrentwicklung der Universität Wien

Gefördert von:

bm:bwk / Abteilung Erwachsenenbildung – IT-Weiterbildungsoffensive

Mit der Vortragsreihe sollen zentrale Themen in den Bereichen *Lehre mit Neuen Medien* sowie *Forschung zu eLearning und Neuen Medien* diskutiert werden. Im Mittelpunkt stehen wieder Kontext und Modelle des eLearning, allgemeine didaktische Konzepte und Spezifika der Webdidaktik sowie Fragen der Standardisierung. Ziel der Reihe ist es, den TeilnehmerInnen Einblick in den aktuellen Stand der Medienentwicklung im Bildungsbereich zu geben sowie Vernetzung und Erfahrungsaustausch zu fördern.

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

MONTAG, 22. MÄRZ 2004:

Univ. Prof. Dr. Wolfgang Schmale / Mag. Jakob Krameritsch (Wien):

ROTE FÄDEN DURCH SERENDIP. ZUR KOOPERATIVEN ERSTELLUNG VON (WISSENSCHAFTLICHEN) HYPERTEXTNETZWERKEN

Für die kooperative Entwicklung eines kohärenten, argumentativ und semantisch stimmigen Hypertextes mit wissenschaftlichem Inhalt sind Teamarbeit, das Sehen und Denken von strukturellen Zusammenhängen, ein Verständnis für Textkategorien und Schreibinteressen sowie die Beschäftigung mit den „Spielregeln“ und der „Spezifik“ des Mediums Internet Voraussetzung – mit hin allesamt auch (soziale wie wissenschaftliche) Schlüsselkompetenzen für (angehende) Geistes- und KulturwissenschaftlerInnen, die verstärkt in die universitäre Lehre Eingang finden (sollten).

Die diesbezüglichen Erfahrungen mit dem Hypertextnetzwerk zum 16. Jahrhundert www.pastperfect.at, für das mehr als sechzig AutorInnen über siebenhundert Originalbeiträge verfassten, waren Ausgangspunkt für die Entwicklung einer Datenbanksoftware (für das Projekt: Geschichte Online), die im Zuge von Lehrveranstaltungen sowohl Lehrende wie Studierende unterstützen soll, kulturwissenschaftliche Themen medienadäquat und gewinnbringend aufzubereiten und zu vermitteln. Die aus der Umsetzung dieser Projekte gewonnenen Erkenntnisse sollen im Vortrag präsentiert und diskutiert werden.

MONTAG, 19. APRIL 2004:

Mag. Thomas Pfeffer (Wien):

CONTENTMANAGEMENT UND BLENDED LEARNING AN UNIVERSITÄTEN

Lehrmaterial (Content) und Lehrleistung (Instruktion, Community-Building, Prüfung etc.) unterscheiden sich ganz wesentlich in ihren Möglichkeiten, bereitgestellt und verbreitet zu werden. Vom technischen Aufwand her besteht zwischen der Archivierung elektronischer Unterlagen und ihrer Weiterverbreitung kein großer Unterschied, da die Zahl der Nutzer kaum Einfluss auf die entstehenden Kosten hat. Ganz anders ist der Aufwand in der Lehre, bei der jede zusätzlich zu betreuende Person den Interaktionsaufwand erhöht. Aus diesem Grund besteht zwischen den Strategien für die Verbreitung von Content und denen zur Verbreitung von Lehrleistung nur eine indirekte Verbindung. Im Vortrag werden drei Ebenen des Contentmanagement unterschieden (individuell, institutionell und überinstitutionell/disziplinär) und strategische Optionen für das blended Learning an traditionellen Universitäten diskutiert.

MONTAG, 3. MAI 2004:

Gitta Stagl (Wien):

ZUR ROLLE VON KONTEXT UND KONZEPTION IM VERHÄLTNIS VON LERNEN UND TECHNOLOGIE

Bei der Entwicklung von offenen Lernformen, gerade auch mit ICT, sind zentrale Kategorien Individualisierung, Selbstständigkeit, Selbsttätigkeit des Lernens, Zugänglichkeit und Darstellungsvielfalt von Wissen, Kooperation und Instrumente des Lernens. Erfahrungen in transeuropäischen Kooperationsprojekten zur Förderung und Etablierung offener Lernformen zeigen, dass jedes dieser zentralen Anliegen für die Beteiligten unterschiedliche Funktionen erfüllt und zu unterschiedlichen Erwartungen und Zielvorstellungen für brauchbare Lösungen im Bereich „Lernen und Technologie“ führt. Im Vortrag wird die Referentin von diesen Erfahrungen berichten und einige dieser Unterschiede vor allem auf dem Gebiet individueller Lernstile und der individuellen Nutzbarkeit von Lerntechnologien thematisieren. Es hat sich als brauchbar erwiesen, diese Unterscheidungen explizit zu machen und dabei die folgenden Fragen zu stellen:

- » Welche Rolle spielen diese Kategorien im konkreten Lern- und Vermittlungsambiente der Beteiligten, was sind Rahmenbedingungen des Einsatzes?
- » Auf welche theoretischen und methodischen Konzepte und Auffassungen über das Lernen stützen sich die Beteiligten, wo bestehen Gemeinsamkeiten, wo Unterschiede?

MONTAG, 17. MAI 2004:

Dr. Christian Swertz:

GRUNDLAGEN DER WEBDIDAKTIK

Mit der Webdidaktik nach Norbert Meder wird die Produktion und Bereitstellung multimedialen Materials im Internet (WBT) gesteuert. In WBTs müssen Inhalte bildschirmgerecht präsentiert werden. Damit eine individuelle Navigation (polylineare Struktur) möglich ist, sind in sich geschlossene Bildschirmseiten erforderlich, die in eine didaktisch strukturierte Wissensbasis eingebunden werden. Die Webdidaktik liefert die geeignete didaktische Struktur. Ansatzpunkt ist eine Standardisierung der Inhaltsproduktion auf der Grundlage eines Metadaten systems im Rahmen des LOM-Standards (domänenspezifische Ontologie). Die Webdidaktik ermöglicht eine individuelle Navigation, die sowohl auf Grundlage individuell gewählter didaktischer Modelle als auch mithilfe von Retrievaltechniken erfolgen kann und so fremd- und selbstgesteuertes Lernen gleichermaßen ermöglicht.

MONTAG, 24. MAI 2004:

Dr. Gerhard Funk (Linz):

REFLEXIVE VISUALISIERUNG MIT NEUEN MEDIEN AM BEISPIEL DES VISUALISATORS

(ein Softwaretool für kulturwissenschaftliche Forschung und Wissensvermittlung)

Präsentiert wird das Konzept und der teilweise realisierte Prototyp des *Visualisators*. Der *Visualisator* ist ein Satz an *Softwaretools für kulturwissenschaftliche Forschung und Wissensvermittlung*. Diese Tools entstanden zum einen als Abbildung spezifisch kulturwissenschaftlicher Verfahrensweisen im Computer (wie Vergleich, Assoziation) zum anderen im Versuch, in anderen Zusammenhängen durch den Computer generierte Verfahrensweisen (z. B. Modifikatoren in 3D-Programmen) für kulturwissenschaftliche Zwecke zu nutzen. Sie basieren auf dem Konzept der *offenen Präsentation* als Texteinheit eines künftigen, auf die Neuen Medien abgestellten Diskurses des Wissens. Eine solche Präsentation besteht zum einen aus der Gesamtheit der für die Beurteilung der jeweils mitgeteilten Forschungsergebnisse relevanten digitalen Daten und erfordert zum anderen eine Form der Darstellung, die nicht nur auf die Rezeption von Forschungsergebnissen, sondern auch auf den Nachvollzug der Genese des mitgeteilten Wissens abzielt. Rezeption wäre in einem mittels derartiger Präsentationen ablaufenden Diskurs des Wissens wesentlich selbst wiederum Forschung.

Der *Visualisator* entstand im Rahmen des von Univ. Prof. Dr. Herbert Lachmayer beantragten und vom bm:bwk finanzierten Forschungsprojekts „Bilder des Wissens. Reflexive Visualisierung als Forschungs- und Vermittlungsstrategie“ (Abschluss Juni 2002).

MONTAG, 7. JUNI 2004:

Univ. Doz. Dr. Franz Embacher (Wien):

DAS KONZEPT DER LERNPFADE IN DER MATHEMATIK-AUSBILDUNG

Im Rahmen zweier Projekte im Mathematikbereich wurde ein Werkzeug (das Open Studio von www.mathe-online.at/) eingesetzt, das es Lehrenden erlaubt, „Lernpfade“ anzulegen, den Bedürfnissen von Lehrveranstaltungen und Unterrichtsabläufen anzupassen und damit ihren Studierenden die elementaren Funktionalitäten einer Lernumgebung zur Verfügung zu stellen. Das Konzept einer schlanken, transparenten und offenen, auf die notwendigsten Funktionalitäten beschränkten Lernumgebung scheint sich gut dafür zu eignen, Neue Medien auf breiter Basis in Lehre und Unterricht zu integrieren.

MONTAG, 21. JUNI 2004:

Univ. Prof. Dipl. Ing. Dr. techn. Wolfgang Klas (Wien):

AKTUELLE ENTWICKLUNGEN IM „MOBILEN LERNEN“

LOM (Learning Object Metadata) ist ein prominenter Standard, der zur Beschreibung von Lehrinhalten vorgeschlagen wurde. Der Vortrag stellt LOM, den Standardisierungsprozess und die Einbettung in andere relevante Standards, kurz vor. An Beispielen werden die Möglichkeiten und Probleme bei der Verwendung von LOM in Anwendungen aufgezeigt.

Referate aus dieser Vortragsreihe werden 2004 in einem weiteren Heft der IWK-Mitteilungen veröffentlicht.

INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE

IWK-MITTEILUNGEN, NR. 3-4/2003

INHALT: Ilse Schrittmesser / Dietmar Treichel: PiN – Pädagogik im Netz / Peter Langmann: Gewilab – Zur Geschichte einer nicht existenten universitären Einrichtung / Herbert Hrachovec: Informationstechnologie von unten. Ein Laborbefund / Karin Harrasser und Christina Lutter: Building a Community. Der Forschungsschwerpunkt Cultural Studies/Kulturwissenschaften und seine Website CS.at / Karl Müller: Das Online-Projekt „Österreichische Schriftstellerinnen und Schriftsteller des Exils seit 1933. Texte und Kontexte“ / Charlotte Zwiauer / Harald Riedmann: Das Wissensportal Science Exile – Konzept, Umsetzung und erste Erfahrungen in Lehre und Forschung

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:

IWK

IWK-PUBLIKATION

**PSYCHE UND SOMA
NORMALITÄT, NORMALISIERUNG, NORMATIVITÄT**Konzept und Koordination:
DDr. Ulrike Kadi / Mag. Gerhard Unterthurner

Das Normale ist eine Erfindung, die eine besonders weitreichende gesellschaftliche Akzeptanz kennzeichnet. Die Bedeutung des Normalen hat in den letzten hundert Jahren sehr zugenommen. Gegenwärtige westliche Gesellschaften werden daher mit Recht als Normalisierungsgesellschaften angesehen. Denn das Normale spielt in ihnen gleichermaßen eine stützende wie eine disziplinierende Rolle. Der Weg zum Normalen führt über eine Vielzahl von Normalisierungsprozessen, die Psyche und Soma umfassen. Dabei werden Unterscheidungen getroffen, Diskriminationen, die zu Diskriminierungen werden können.

Die Vortragsreihe setzt den disziplinenübergreifenden Schwerpunkt der vergangenen Semester mit vier Vorträgen zu Normalisierungsprozessen in Philosophie, Psychoanalyse und Wissenschaftstheorie fort.

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWK**FREITAG, 2. APRIL 2004:**Univ. Doz. Dr. Michael Turnheim (Paris / Wien):
ÜBER DIE AUSLÖSCHUNG DES FREMDEN

Der verrückte Senatspräsident Schreiber behauptet in seinen Denkwürdigkeiten, zu einem bestimmten Zeitpunkt seines Lebens ein „fremdes Herz“ gehabt zu haben. Sind solche seltsamen Körpererscheinungen als bloße Äußerungen seelischen Verfalls anzusehen oder könnten sie eine im Normalfall kaum mehr zugängliche Wahrheit enthalten?

MITTWOCH, 21. APRIL 2004:Dr. Waltraud Ernst (Wien):
ZIVILISATIONSGESCHICHTE. DAS EROTISCHE ZWISCHEN „NATUR“
UND „ZIVILISATION“ IM EUROPÄISCHEN DISKURS DER AUFKLÄRUNG

Erotische Gefühle, Praktiken und Verhältnisse waren zentrale Indizien der „Zivilisation“ in den mannigfaltigen Erzählungen über „die“ menschliche Entwicklung, die in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Europa publiziert wurden. Die Autorinnen und Autoren legen lineare Entwicklungen dar, mit widerstreitenden Anfangs- und Endpunkten. In der Erforschung der Natur und der Frage nach der Aktivität der Materie erhielt die Erotik einen ebenso prominenten diskursiven Raum. So bezeichnen etwa Denis Diderot und Pierre-Louis Moreau de Maupertuis die erotische Sinnelust als das „größte Vergnügen, das die Natur dem menschlichen Begehren bereitstellt“. Im Vortrag möchte ich folgenden Problemen nachgehen: Was sind die Implikationen dieses Diskurses über die Erotik für eine heute von vielen als normal empfundene patriarchale Fortpflanzungssexualität? Was sind dessen Verbindungen zu einem rassistischen und sexistischen Kolonialdiskurs? Was sind die Konsequenzen für die aktuelle Diskussion um sexuelle Identitätspolitik?

MITTWOCH, 16. JUNI 2004:Dr. Birgit Griesecke (Berlin / Wien):
PATHOLOGISCHE SPRACHSPIELE? ZUR NORMALISIERUNG VON RAUSCH UND SCHMERZ

Die Narkose scheint heute ein normales Verfahren und unexperimentell zu sein. Demgegenüber möchte dieser Vortrag vor dem Hintergrund der Beziehung des Normalen und Pathologischen die rauschhafte Vorgeschichte der Anästhesie und ihre Experimente in Erinnerung rufen. Mittels canguilhemscher und wittgensteinscher Denkfiguren sollen dabei Grenzen der Normalisierung aufgezeigt, der gegenwärtige Komplex von Schmerz/Betäubung/Drogen unterlaufen und die getilgten „unlauteren Bastarde“ der Wissenschaftsgeschichte in die normalen Diskurse eingeschleust werden.

MITTWOCH, 23. JUNI 2004:

Ass. Prof. Hans-Herbert Kögler (Jacksonville / Klagenfurt):

NORMALITÄT IN MODERNE UND POSTMODERNE –
GEFAHREN UND QUELLEN OFFENER IDENTITÄTSKONSTRUKTION

Der Vortrag thematisiert „Normalität“ als Frage nach der gesellschaftlichen Funktion von unbefragt geltenden Grundannahmen in Bezug auf Selbst, Sein und soziale Normen. Wittgenstein und der hermeneutischen Tradition folgend, gehen wir davon aus, dass ein unbefragtes Hintergrundverständnis eine notwendige Voraussetzung allen Denkens und Sprechens ist. Zugleich aber soll mit modernitätskritischen Ansätzen untersucht werden, in welchem Maße das „normale Welt- und Selbstverständnis“ machtbefindliche Konstruktionen enthält bzw. wie unsere existenzielle Situation (Heidegger, Binswanger), soziale Identität (Mead, Bourdieu) und humanwissenschaftliche Diskurse (Foucault, Hacking) zu einer machtkonformen Fixierung solcher Grundannahmen beitragen und diese verstärken. Insofern eine sozialkonstruktivistische Kritik die unbefragte Geltung von machtfunktional-normativen Hintergrundannahmen zerstören kann, ergibt sich die Möglichkeit zu anderen, offeneren Identitätskonstruktionen. Der Vortrag fragt nach Bedingungen und Chancen für einen derart reflexiven Umgang mit Normalität in Moderne und Postmoderne.

biografiA / FRAUEN IM EXIL SCHWERPUNKT: DIE WEIBLICHE PERSPEKTIVE

Konzept und Koordination:

Mag. Siglinde Bolbecher (FrauenAG der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung)

Dr. Ilse Korotin (AG biografiA – Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen)

Die Projektinitiative „biografiA – Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen“ am IWK hat die umfassende historisch-biografische Erfassung österreichischer Frauenpersönlichkeiten zum Ziel. Von Beginn an war es ein Anliegen, der Dokumentation von Verfolgung, Widerstand und Exil einen besonderen Stellenwert beizumessen. Die Österreichische Gesellschaft für Exilforschung (öge), die sich die Erforschung der Geschichte des Exils aus Österreich im 20. Jahrhundert und ihre Koordination und Kommunikation in Wissenschaften und Öffentlichkeit zur Aufgabe gemacht hat, befasst sich in ihrer FrauenAG mit der Geschichte von Exilantinnen des Austrofaschismus und Nationalsozialismus. Die Kooperation von biografiA und öge-FrauenAG befördert die differenzierte Erforschung dieser vielschichtigen Exilerfahrungen.

Die kurze demokratische Periode, in der Frauen das Wahlrecht und den Zugang zu höherer Bildung erreicht hatten, fand 1934 gewaltsam ihr Ende. Durch die Zäsur 1938 wurden in großem Ausmaß Frauen aus politischen und rassistischen Gründen ausgegrenzt, verfolgt und ermordet. Der Verlust dieses Potenzials und der Bruch in der gesellschaftlichen Entfaltung von Frauen reicht bis in die Gegenwart Österreichs. Im Exil fanden sich Möglichkeiten, konnte unter erkämpften, aber doch freieren Bedingungen gearbeitet und gelebt werden.

Aus Anlass neu erschienener Bücher fragen wir nach: Welche beruflichen und intellektuellen Neuorientierungen mussten oder konnten Frauen im Exil bewältigen? Wie reagierten sie auf die extrem frauenfeindliche NS-Herrschaft? Auf welche Weise wurde die Gebrochenheit des eigenen Lebens durch die Erfahrung der Verfolgung und des Verlustes von Familienangehörigen und Freunden verarbeitet? Welche Gründe waren für eine Rückkehr ausschlaggebend und welche „Fremdheitserfahrungen“ waren damit verbunden?

DIENSTAG, 9. MÄRZ 2004:

Mag. Siglinde Bolbecher (Wien):

„ES SIND DIE GEJAGTEN DEN JÄGERN VORAUSS“. ZU LYRIK UND PROSA VON STELLA ROTENBERG

Lesung: Mag. Siglinde Bolbecher und Dr. Sandra Wiesinger-Stock (Wien)

Moderation: Dr. Evelyn Adunka (Wien)

1940 begann die aus Wien geflüchtete Medizinstudentin Stella Rotenberg zu schreiben. Mit einem Hausgehilfinnen-Permit war sie über die Niederlande 1939 nach Großbritannien gelangt, wo sie in verschiedenen Provinzstädten u. a. als Pflegerin in einem Spital für psychisch Kranke, als Arzthelferin und Bürogehilfin arbeitete. Nach Kriegsende erfuhr sie von der Ermordung ihrer Eltern und nahezu all ihrer Verwandten. Als britische Staatsbürgerin lebt sie seit 1946 in Leeds. Das Besondere an ihr ist die Treue zur Muttersprache, das Außerordentliche, was sie uns über die Trauer nach Auschwitz zu sagen weiß, und wie sie durch diese hindurch einen uneingeschränkten Blick aufs Menschliche erringt.

DIENSTAG, 20. APRIL 2004:

Dr. Susanne Bock (Wien): „HEIMGEKEHRT UND FREMD GEBLIEBEN.

EINE ALLTÄGLICHE GESCHICHTE AUS WIEN 1946 BIS 1955“ (Buchpräsentation)

Moderation: Dr. Ulrike Oedl (Wien)

Nach acht Jahren Exil in Großbritannien kehrte Susanne Bock Anfang Januar 1946 nach Österreich zurück. Über ihre vielfältigen, wechselvollen, meist harten und enttäuschenden Erfahrungen und Erlebnisse im Wien der unmittelbaren Nachkriegsjahre berichtet sie lebendig und auf humorvolle Weise; kulturelle Fremdheitserfahrungen aus der Zeit im Exil und dann in der Heimat werden gegenübergestellt und reflektiert. Ihr neues Buch bietet einen wichtigen Beitrag zur Frauengeschichte in der Nachkriegszeit und berührt die Nahtstellen zwischen Faschismus und Zweiter Republik.

DIENSTAG, 8. JUNI 2004:

Dr. Irene Nawrocka (Wien):

DIE WEIBLICHE PERSPEKTIVE – BRIEFWECHSEL IM EXIL

Briefe von Carl Zuckmayer, Gottfried Bermann-Fischer,

Alice Herdan-Zuckmayer und Brigitte Bermann-Fischer

Moderation: Mag. Siglinde Bolbecher (Wien)

Alice Herdan-Zuckmayer, 1901 in Wien geboren, flieht im März 1938 über Berlin in die Schweiz und emigriert im Mai 1939 mit ihrer Familie in die USA. Während des Krieges leben sie und ihr Mann Carl Zuckmayer als Farmer in Vermont. Im Exil beginnt sie zu schreiben und veröffentlicht ihre Erfahrungen in ihrem ersten Buch *Die Farm in den grünen Bergen* (1949), wo sie u. a. über „Hühnerkrankheiten, Ziegenener und Dünger“ und den Alltag im Exil schreibt. Wie sich ihr Leben als Schriftstellerin und Ehefrau eines Dramatikers gestaltete, sollen einige Passagen aus ihren Briefen veranschaulichen.

FRAUENFORSCHUNG
BIOGRAFIEFORSCHUNG
EXILFORSCHUNG

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:

IWK

**FEMINISTISCHE THEORIE UND
GESCHLECHTERFORSCHUNG**Konzept und Koordination:
Dr. Silvia Stoller / Mag. Dr. Eva Waniek

Die Vortragsreihe widmet sich aktuellen Themen aus dem Bereich der feministischen Theorie, der Frauenforschung und den Gender Studies. In diesem Semester geht es um die Bestandsaufnahme der feministischen Theorie: Welche Themen stehen heute im Mittelpunkt der Auseinandersetzung? Welche Probleme werden diagnostiziert, und wie sehen deren Lösungsmöglichkeiten aus? Nicht zuletzt ist mehr denn je die Frage virulent, welchen Stellenwert die feministische Theorie im Vergleich zu anderen gegenwärtigen Ansätzen heute hat. Die Referentinnen, die aus den kultur-, geistes- oder sozialwissenschaftlichen Bereichen wie der Philosophie, der Pädagogik, der Theater-, Sprach-, Literatur- und Museumswissenschaften bzw. der Architekturtheorie stammen, werden, ausgehend von ihrer eigenen Forschungsarbeit, diesen Fragestellungen nachgehen und ihre Analysen zur Diskussion stellen.

BEGINN: 18.30 UHR
VERANSTALTUNGSORT:
IWK**MITTWOCH, 10. MÄRZ 2004:**Mag. Elke Krasny / Nike Glaser Wieninger (Wien):
MUSEUM MACHT GESCHLECHT

www.museum.at ist ein virtuelles Museum, in dem Objekte aus dem Wien Museum, dem Jüdischen Museum Wien, dem Österreichischen Museum für Volkskunde sowie dem Technischen Museum Wien unter genderspezifischem Fokus präsentiert werden. In dreizehn interaktiv vernetzten Themenräumen entfalten die Objekte ihre vielschichtigen Bedeutungen. Die Kuratorinnen des Projekts, Elke Krasny und Nike Glaser Wieninger, stellen Arbeitsansatz und Fragestellung der interaktiven Sammlung vor und gehen dem fordernden Verhältnis zwischen theoretischen Ansätzen der Gender Studies und praktischer Ausstellungsarbeit nach.

Budgetnöte und Blockbuster bedeuten schwierige Zeiten für differenzierte Zugänge zum Sammlungsbestand von Museen. Wie kann man dennoch anders, als es der hegemoniale Mainstream nahe legt, das Verhältnis zwischen Gender und Museum bearbeiten und so neue Zugänge zu repräsentativen Blickachsen herstellen? Und wie kann man in diesem Spannungsverhältnis neue Partizipationsspielräume eröffnen? Unter dem Gesichtspunkt der Geschlechterdifferenz werden andere Rezeptionsformen für das Verhältnis zwischen dem Sichtbaren und dem Sagbaren im Raum des Museums geschaffen.

MITTWOCH, 28. APRIL 2004:Univ. Ass. Dr. Michaela Ralsler (Innsbruck):
WENN DER LEIB SPRICHT ...

Dass kollektive Krankheitsbilder mit den kulturellen und sozialen Verhältnissen einer Zeit, den Wissenssystemen und Ideologieförmungen verwoben sind, kann als Erkenntnis vorausgesetzt werden. Auf welche Weise sich dieser Zusammenhang realisiert und wie er erfahrungsseitig organisiert ist, steht als Frage noch offen.

Die neuen wie die alten Leiden der Seele, die den weiblichen Körper als Austragungsort wählen, geben darüber Auskunft, was an sozialen und kulturellen Anforderungen in pathologischen Mengen in die Individuen eingezogen ist in Gestalt vielfach pathogenen KörperSprechens: in den Essstörungen ebenso wie im Borderline-Komplex, in den Angststörungen ebenso wie in den depressiven Erschöpfungen. Darin ist der weibliche Körper Teil des reflexiven Projekts der Subjektbildung unter postmodernen Bedingungen und reflektiert die Klage des Subjekts (die Klage am Subjektverlust) auf symptomatische Weise. Historisch spezifisch agiert der weibliche Leib an der Wende zum 21. Jahrhundert – wie schon einmal an der Wende zum 20. Jahrhundert – Allianzen und Differenzen zwischen der besprochenen und der sprechenden Frau. Wie der leibhaften Seite des konkreten Subjekts mehr Gewicht zukommen könnte – gesellschafts- und subjektseitig ebenso wie auf der Ebene wissenschaftlicher Praxis – soll im Vortrag diskutiert werden.

MITTWOCH, 19. MAI 2004:Dr. Karin Wetschanow (Wien):
FEMINISTISCHE DISKURSANALYSE
ALS SPIELART KRITISCHER DISKURSANALYSE

Feministische Diskursanalyse als eine besondere Spielart der Kritischen Diskursanalyse befasst sich mit der gesellschaftskritischen Analyse diskursiver Aushandlung von „Geschlecht“. Damit wendet sie sich gegen Auffassungen innerhalb der Linguistik, die „Geschlecht“ als eine fixe, statische Kategorie annehmen und davon ausgehen, dass es sprachliche Merkmale gibt, die „Geschlecht“ direkt und exklusiv anzeigen. Die simple Korrelation linguistischer Variablen mit der Variable „Geschlecht“ wird abgelehnt und der performative Akt geschlechtlicher Identität wird – wie in anderen sozial- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen auch – betont.

Feministische Diskursanalyse, in diesem Verständnis, geht von der Annahme aus, dass Sprache ein wichtiges und machtvolleres Mittel im Prozess der Herstellung von „Geschlecht“ (gender) darstellt. Am Beispiel der Mediendiskurse über Vergewaltigung soll in diesem Vortrag exemplifiziert werden, wie eine solche feministische Diskursanalyse vorzustellen ist.

MITTWOCH, 9. JUNI 2004:

Mag. Esther Schmidt (Klagenfurt): DEPLATZIERUNGEN DER WISSENSCHAFT

Beschreibungen der Gesellschaft als Entscheidungs-, Multioptions- oder Wissensgesellschaft treten heute immer mehr in den Vordergrund. Die Problematisierung von Entscheidung, Wahl und Wissen verweist dabei auf ein offenes und neues Feld der Verknüpfung von Ethik, Politik, Wissenschaft und Organisation. Auf dieses Feld beziehen sich inter- und transdisziplinäre Wissenschaftskonzepte wie Interventionswissenschaft, partizipative Wissenschaft oder Wissenschaft als sozialer Prozess (Wissenschaft Modus 2). Gemeinsam ist die Ausrichtung hin auf Praxis- und Problemorientierung und die Einsicht, dass Wissenschaft weder bloß disziplinär funktionieren noch unter einem vorausgesetzten und einheitlichen Wahrheitsbegriff gestellt werden kann. Dabei wird auf radikale Weise das Verhältnis von Wissenschaft und Gesellschaft neu verhandelt.

Welche Beiträge zu diesem Paradigmenwandel leisten Ansätze feministischer Wissenschaftstheorie? Inwiefern stellen feministische Theorien Modelle für einen neuen Wissenschaftsbegriff dar? Diese Fragen werden anhand des Themas der Entscheidung konkretisiert und an Beispielen aus der Forschungspraxis erläutert.

MITTWOCH, 30. JUNI 2004:

Mag. Dr. Katharina Pewny (Wien):

VERDECKTE PRÄSENZEN. THEATERTHEORETISCHE
INTERVENTIONEN IN REZENTES DENKEN VON „GESCHLECHT“

Welche Erkenntnismöglichkeiten bergen feministische Theorien, an welchen Stellen ist ihre Verbindung mit anderen Ansätzen produktiv? Diesen Fragen soll anhand der Nachzeichnung ihrer Kategorienbildung in theater- und performancetheoretischen Diskursen nachgegangen werden. Theatertheoretische Begriffe (Inszenierung, Maskerade, Mimesis, Performanz) sind in rezenten Diskursen zu „Geschlecht“ sehr präsent, Theater selbst hingegen kaum explizit bedacht. These ist, dass diese „traumatische“ Struktur von Verdecken und Verweisen „tragischen“ Verquickungen von Psyche und Soma geschuldet sein könnte.

UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH

Konzept und Koordination: *Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák*

DONNERSTAG, 18. MÄRZ 2004:

Dr. Gabriele Sörgo / Univ. Prof. Dr. Franz Martin Wimmer (Wien):

& UND DIE GENDERDIMENSION NICHT VERGESSEN –
ERFAHRUNGEN UND PERSPEKTIVEN ZUR REFORM DER UNIVERSITÄTEN

Ausgehend von Erfahrungen im Mentoringprojekt für Nachwuchswissenschaftlerinnen an der Universität Wien (2001–2003) wird die Frage gestellt, wie sich hier die Situation von Frauen bisher verändert hat, was von den Strukturen zu erwarten ist, die durch das UG 02 bedingt sind – und schließlich, wie mit diesen umzugehen sein wird, um Chancengleichheit zu erhalten oder erst zu erreichen.

DONNERSTAG, 15. APRIL 2004:

Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien):

ZU DEN GESELLSCHAFTLICHEN FUNKTIONEN UNIVERSITÄTER AUSBILDUNG

Derzeit werden Finanzierungsprobleme, mangelnde Wettbewerbsfähigkeit, ‚mangelnde Effizienz‘ der Universitäten und daraus sich ergebende Notwendigkeiten von Reformen in einer Reihe europäischer Staaten debattiert und dabei immer wieder die USA als vorbildliches Beispiel verwendet. Nicht weiter diskutiert wird allerdings meist, welche soziale und ökonomische Bedeutung die Universitäten in ihren jeweiligen Gesellschaften tatsächlich haben (oder haben sollten) und was das Absolvieren universitärer Studien an erweiterten Berufs- und Lebenschancen ermöglicht. Darauf soll in diesem Vortrag anhand internationaler Vergleiche eingegangen werden.

DONNERSTAG, 13. MAI 2004:

Sekt. Chef a. D. Dr. Norbert Rozsenich (Wien):

DIE ÖSTERREICHISCHE FORSCHUNGSFÖRDERUNG IM SPANNUNGSFELD ZWISCHEN
AUTONOMER SELBSTREGULIERUNG UND STAATLICHEN DIRIGISMUS

In diesem Vortrag werden folgende Punkte behandelt und diskutiert: Historischer Rückblick (Forschungsförderungsgesetz 1967 und Novellen) / Forschungspolitische Prioritäten in den Legislaturperioden seit 1970 / Grundlagenforschung gegen Angewandte Forschung – ein Scheinproblem? / Antragsforschung gegen Auftragsforschung – ein zweites Scheinproblem? / Der Rat für Forschung und Technologieentwicklung – ein autonomes oder lobbyistisches Gremium? / Die Reformen des Kabinetts Schüssel II – Aufbruch zu neuen Ufern oder zu Dirigismus und Postenversorgungen?

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

BILDUNGSPOLITIK
WISSENSCHAFTS-
POLITIK

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG SCHWERPUNKT: STREIK – NUR ALIEN ODER EVENT?

Konzept und Koordination:
Paul Habr / Peter Ulrich Lehner
(Redaktion der Zeitschrift „mitbestimmung“)

Öffentliche Betriebsversammlungen, gewerkschaftliche Protestdemonstrationen und schließlich mehrere, zum Teil massive Streiks im Jahr 2003 in Österreich waren für einen Großteil der Bevölkerung ungewohnte Ereignisse. In den Schlagzeilen zwischen „Event“ und „Begegnung der unheimlichen Art“ angesiedelt, von Gruppen der Linken bislang unterschiedlich oft und stark, aber vergeblich gefordert, von „verantwortungsbewussten“ Gewerkschafter/innen stets als „allerletztes Mittel“ im Hintergrund gehalten, von den Kapitaleigentümern und ihren Sprachrohren, wie gewohnt, als „schädlich für die Betriebe“ und „Gefährdung des Wirtschaftsstandorts“ denunziert, brach sich der aufgestaute Unmut heftiger Bahn, als erhofft oder befürchtet.

Haben sich Hoffnungen erfüllt oder Befürchtungen bewahrheitet? Welche Beweggründe gibt es für Streiks? Wie wurden sie organisiert? Wie wurde die Öffentlichkeit informiert, wie informierten die Veröffentlichungen die Öffentlichkeit? Welche Stellung hat der Streik im politischen und im Rechtssystem? Welches „vorschwebende Bessere“ verbirgt sich hinter der „Abwehrhaltung“ Streik?

Über diese und ähnliche Probleme diskutieren Theoretiker/innen und Praktiker/innen der Arbeiter/innenbewegung.

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:

IWK

DIENSTAG, 2. MÄRZ 2004:

Bernd Brandstetter (Wien) / Peter Haumer (Wien) /
Robert Hengster (Wien) / Michael Gehmacher (Wien):
EINLEITUNGEN ZU „STREIK – MANÖVER UND KRITIK“

DIENSTAG, 6. APRIL 2004:

Eduard Giffinger (Wien) / Mag. Erich König (Wien) /
Peter Weidner (Wien) / Dr. Astrid Zimmermann (Wien):
EINLEITUNGEN ZU „STREIK UND VERÖFFENTLICHUNG“

DIENSTAG, 4. MAI 2004:

Mag. MSc. Iris Eisenberger (Wien) / Heinz Dürr (Wien) /
Mag. Gerda Marx (Wien) / Mag. David Mum (Wien):
EINLEITUNGEN ZU „STREIK UND POLITISCHES SYSTEM“

DIENSTAG, 1. JUNI 2004:

Herbert Anderson (Wien) / Mag. Sonja Grusch (Wien) /
Mag. Dr. Erich Gumplmaier (Linz) / Dr. Peter Wasservogel (Wien):
EINLEITUNGEN ZU „DAS ‚VORSCHWEBENDE BESSERE‘?“

PUBLIKATIONEN

Die Vorträge und Einleitungsstandpunkte der Seminarreihe „Studien zur Arbeiter/innenbewegung“ werden seit ihrem Beginn – am 7. Oktober 1986 – regelmäßig in der *mitbestimmung. zeitschrift für demokratisierung der arbeitswelt* veröffentlicht. Die Zeitschrift liegt in der Bibliothek des Instituts für Wissenschaft und Kunst auf.

2003 wurden folgende Beiträge publiziert: Nr. 1: Kunstbetrieb? – Gerhard Ruiss: Zurück zur Subkultur / Dieter Schrage: Anmerkungen zum Kunstbetrieb heute / Wolfgang Zinggl: Kunst als Konstrukt; Nr. 2: Gesellschaft und Raumordnung – Alfred Kohlbacher: Angewandte Gesellschaftspolitik / Peter Schneidewind: Wer hat welche Einflussmöglichkeiten / Roland Arbter: Spannungsfeld Planungsphilosophie; Nr. 3: Stadtplanung – Claudia Doubek: Mehr Anforderungen, weniger Geld / Hannes Minich: Freiräume sichern! / Peter Moser: Stadt und Arbeit / Rudolf Schicker: Entwicklung statt Ordnung; Nr. 4: Verkehr und Energie – Johannes Gielge: Verkehrszunahme ohne Ende? / Wolfgang Hein: Nutzung erneuerbarer Energien; Nr. 5: Gebaute Umwelt – Brigitte Mang: Freiräume nutzen! / Janos Karasz: Paradoxien und Widersprüche / Kurt Puchinger: Zwischen Gesetz und Wirklichkeit; Nr. 6: Theater und Gesellschaft – Herbert Arlt: Wiederholung des Nichtwiederholbaren / Peter Roessler: Modernismus in der Amnesie? / Evelyn Deutsch-Schreiner: Theatron – Spielraum der Zeiten

- Adunka, Evelyn: Historikerin, Publizistin; Forschungsschwerpunkt: jüdische Zeitgeschichte
- Amaladass, Anand: Professor für Philosophie in Chennai-Madras (Indien), Gastprofessor an der Universität Wien. Redakteur der Zeitschrift „polylog“, Herausgeber von „Satya Nilayam. Chennai Journal of Intercultural Philosophy“. Zahlreiche Veröffentlichungen
- Anderson, Herbert: ehemaliger Versicherungsangestellter und Betriebsratsvorsitzender, Betriebsorganisator, Wien
- Ben Abdeljelil, Jameleddine: Studium der Philosophie und Judaistik an der Universität Wien. Redakteur der Zeitschrift „polylog“. Dissertation: „Der jüdische Averroismus. Die Geschichte des Rationalismus im Judentum bis zum Mittelalter und die jüdische Rezeption von Ibn Ruschd (Averroes)“
- Blumesberger, Susanne: Kommunikationswissenschaftlerin, Projektmitarbeiterin von „biografiA. Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen“: derzeit Bearbeitung des Moduls „Jüdische Frauen in Österreich und ihr Beitrag zu Wissenschaft, Kunst und Kultur“
- Bock, Susanne: 1938 aus Wien geflüchtet über Italien, Frankreich nach Großbritannien, dann Wales; 1946 auf abenteuerlichen Wegen nach Österreich zurückgekehrt. Sprachwissenschaftlerin (Schwerpunkt: angewandte Sprachwissenschaft), Publikationen u. a.: „Mit dem Koffer in der Hand. Leben in den Wirren der Zeit 1920–1946“ (1999); „Heimgekehrt und fremd geblieben. Eine alltägliche Geschichte aus Wien 1946–1954“ (2003)
- Bolbecher, Siglinde: Historikerin und Exilforscherin. Ausstellungen und Publikationen zur Exilkultur. Mitherausgeberin der Zeitschrift für die Kultur des Widerstandes und Exils „Zwischenwelt“ und des „Lexikons österreichischer Exilliteratur“ (Wien), Hg. von Werken Stella Rotenbergs
- Brandstetter, Bernd: Eisenbahner, Büroleiter des Vorsitzenden der Gewerkschaft der Eisenbahner, Wien
- Dürr, Heinz: Schlosser, ehemaliger Rechtsschutzsekretär der Gewerkschaft Metall-Textil, lebt im Ruhestand, Wien
- Dvořák, Johann: Politikwissenschaftler und Historiker, wissenschaftlicher Beamter am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien
- Eisenberger, Iris: Juristin, Assistentin am Institut für Staats- und Verwaltungsrecht der Universität Wien, Mitherausgeberin der Zeitschrift „juridikum“, Wien
- Embacher, Franz: theoretischer Physiker an der Universität Wien. Forschungsschwerpunkte: Didaktik der Mathematik und der naturwissenschaftlichen Fächer sowie die Rolle der Neuen Medien im Bildungsbereich. Mitautor der Plattform www.mathe-online.at
- Ernst, Waltraud: Visiting Fellow am Institut für die Wissenschaften vom Menschen, Wien. Studium der Philosophie und Literaturwissenschaft in Tübingen, Bordeaux, Bielefeld und Wien; Lehrbeauftragte an der Universität Wien, TU Wien und FU Berlin. 2001–2003 Hertha-Firnberg-Forschungsstelle des FWF am Institut für Philosophie der Universität Wien. Habilitationsprojekt: „ Erotische Ökonomien der Wissenschaft“. Veröffentlichungen u. a.: „Diskurspiratinnen. Wie feministische Erkenntnisprozesse die Wirklichkeit verändern“ (Wien 1999)
- Frysak, Viktoria: Studium der Philosophie an der Universität Wien. Leitet einen Verlag in Wien. Diplomarbeit: „Von der Unvereinbarkeit monologischer Vernunft und zwischenmenschlicher Relationalität und deren Wirkungen“
- Funk, Gerhard: Studium der Mathematik und Kunsterziehung in Linz. Dissertation in Theoretischer Computer Science. Assistent am Institut für Mathematik und Lehrer für Bildnerische Erziehung, Mathematik und Informatik. Lehrer und Koordinator der Ausbildung im Bereich Digitale Medien an der Kunstuniversität Linz und Lektor an der FH Hagenberg im Bereich Computerbasiertes Lernen. Mitarbeit an Forschungsprojekten und freie künstlerische Arbeiten (Multimedia und interaktive Kunst). Zurzeit Leiter des Projekts „Modulare Grundausbildung im Bereich der digitalen Medien für Gestalter“ an der Kunstuniversität Linz im Rahmen der Initiative „Neue Medien in der Lehre“ des bm:bwk.
- Gehmacher, Michael: studiert Rechtswissenschaft, Behindertenbetreuer, Betriebsrat, Mitarbeiter der „Plattform für kämpferische und demokratische Gewerkschaften“, Wien
- Giffinger, Eduard: ehemaliger Lebensmittelarbeiter und Betriebsrat, ehemaliger Leiter des Betriebsreferats des Österreichischen Gewerkschaftsbundes, lebt im Ruhestand, Wien
- Glaser Wieninger, Nike: Studium der Medizin und Kunstgeschichte; Medienkonzeptionistin und -produzentin (Film/Video/Neue Medien) mit dem Schwerpunkt Medieneinsatz in/für Museen
- Göllner, Renate: freie Autorin, Arbeitsbereiche: Exilforschung, Emanzipationsgeschichte jüdischer Frauen, dazu „Rachel und Hannah, Fanny und Hilde. Ein Parallelogramm zur Emanzipation Jüdischer Frauen“
- Griesecke, Birgit: Studium der Japanologie, Philosophie und Geographie in Hamburg und Tokio, Mitarbeiterin der Emmy-Noether-Nachwuchsgruppe „Kulturgeschichte des Menschenversuchs“ (Bonn / Berlin). Veröffentlichungen u. a.: „Japan *dicht* beschreiben. Produktive Fiktionalität in der ethnographischen Darstellung“ (München 2001)
- Grusch, Sonja: Ökonomin, Bundessprecherin der Sozialistischen Linkspartei, Wien
- Gumplmaier, Erich: Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler; Bundesratsabgeordneter, Landessekretär der Landesorganisation Oberösterreich des ÖGB, Kirchberg-Thening
- Gürses, Hakan: Studium der Philosophie an der Universität Wien. Chefredakteur der „Stimme von und für Minderheiten“. Veröffentlichungen u. a.: „Libri catenati. Eine historisch-philosophische Untersuchung der Sekundärdiskurse“ (1996)
- Habr, Paul: Magistratsbeamter, Personalvertreter
- Haumer, Peter: gelernter Orgelbauer und Metallarbeiter, ehemaliger Betriebsratsvorsitzender, Angestellter, Wien
- Hengster, Robert: gelernter Werkzeugschlosser, ehemaliger Betriebsrat, Fachsekretär der Bundessektion Verkehr der Gewerkschaft Handel, Transport und Verkehr; Wöllersdorf
- Holloway, John: seit 1993 Professor für Politikwissenschaften am Instituto de Ciencias Sociales y Humanidades der Universidad Autónoma de Puebla in Mexiko. Veröffentlichungen über Fragen marxistischer Theorie und über die zapatistische Bewegung. Zuletzt erschien: „Die Welt verändern, ohne die Macht zu übernehmen“ (2002)
- Huter, Michael: Leiter des Wiener Universitätsverlages, Sprecher der österreichischen Wissenschaftsverlage
- Kadi, Ulrike: Philosophin, Ärztin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte: Psychoanalyse, Phänomenologie, Sprachtheorien
- Kaschl, Helga: Historikerin, Generalsekretärin des IWK, Redakteurin der „Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst“
- Kersic, Daniela: Studium der Philosophie an der Universität Wien. Leiterin des Mobilen Beratungsdienstes Burgenland und Koordinatorin der Mobilen Beratungsdienste Österreich im Bundessozialamt
- Klas, Wolfgang: Vorstand des Instituts für Informatik und Wirtschaftsinformatik der Universität Wien, leitet dort die Abteilung Multimediale Informationssysteme; zahlreiche Entwicklungs- und Forschungsprojekte
- Kögler, Hans-Herbert: Associate Professor für Philosophie an der University of North Florida, Jacksonville. Buchveröffentlichungen: „Die Macht des Dialogs. Kritische Hermeneutik nach Gadamer, Foucault und Rorty“ (Stuttgart 1992); „Michel Foucault“ (Stuttgart 2004 / 1994); Mitherausgeber: „Empathy and Agency. The Problem of Understanding in the Human Sciences“ (Boulder 2000)
- König, Erich: Politikwissenschaftler, Bundesbediensteter, Vorsitzender der Fachgruppe Medienberufe im BSA, Wien
- Korotin, Ilse: Philosophin, Mitarbeiterin am IWK und Leiterin der IWK-Dokumentationsstelle Frauenforschung, Forschungsschwerpunkte: Frauenbiografieforschung, Philosophie und Nationalsozialismus
- Krameritsch, Jakob: externer Lektor am Institut für Geschichte der Universität Wien; Idee, Konzeption und Koordination von www.pastperfect.at; konzeptionelle Mitarbeit bei „Geschichte Online“ Modul 5; arbeitet derzeit an der Dissertation zum Thema: „Geschichtswissenschaft und Web. Zu den Potenzialen der digitalen Informationstechnologie und deren Rückwirkungen auf Produktion, Vermittlung und Rezeption von (Geschichts-)Wissenschaften“
- Krasny, Elke: Kulturtheoretikerin, Ausstellungsmacherin, Publizistin und Künstlerin. Arbeitsschwerpunkte: Architektur der Gegenwart, Architektur als sozialer Raum, Geschichte der Weltausstellungen, Gender und Repräsentation, Performance und Körper, spartenübergreifende Arbeitsweisen und interdisziplinäre Fragestellungen.
- Lehner, Peter Ulrich: geschäftsführender Redakteur der „mitbestimmung. zeitschrift für demokratisierung der arbeitswelt“

- Mall, Ram Adhar: lehrt interkulturelle Philosophie an der Universität München; zahlreiche Veröffentlichungen, u. a.: „Essays zur interkulturellen Philosophie“ (2003)
- Marx, Gerda: Juristin, Mitarbeiterin am Institut für Staats- und Verwaltungsrecht der Universität Wien, Wien
- Mum, David: Wirtschaftswissenschaftler, Mitarbeiter der Grundlagenabteilung der Gewerkschaft der Privatangestellten, Wien
- Nawrocka, Irene: Verlagslektorin und Literaturwissenschaftlerin, Arbeitsschwerpunkt: Exilverlagswesen; Publikationen u. a.: „Verlagssitz: Wien, Stockholm, New York, Amsterdam. Der Bermann-Fischer Verlag im Exil“ (2000); „Carl Zuckmayer – Gottfried Bermann-Fischer: Briefwechsel, mit den Briefen von Brigitte Bermann-Fischer und Alice Herdan-Zuckmayer“ (2004)
- Oedl, Ulrike: Theaterwissenschaftlerin
- Perko, Gudrun: Philosophin, externe Universitätslektorin und Wissenschaftscoach, Lehr- und Forschungsschwerpunkte u. a. Politische Philosophie, Gender- und Queerstudies; neueste Publikation (gemeinsam mit Leah Carola Czollek): „Verständigung in finsternen Zeiten. Interkulturelle Dialoge statt Clash of Civilizations“ (2003)
- Pewny, Katharina: Theater- und Kulturtheoretikerin, Universitäts-Lektorin, 1998 und 2000/01 Junior Fellow am Institut für die Wissenschaften vom Menschen, Mit-Gründerin des Verbandes feministischer Wissenschaftlerinnen. Derzeit APART-Stipendiatin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Arbeit am Habilitationsprojekt „Repräsentationstheorie der Ruhe“
- Pfeffer, Thomas: Studium der Soziologie und Wissenschaftstheorie in Wien und Bielefeld sowie Studium der Gruppendynamik in Klagenfurt. Mitarbeiter in der Abteilung Hochschulforschung / Higher Education Research des IFF (Institut für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung). Forschungsaufenthalt im Rahmen des Förderprogramms Higher Education in the Digital Age am Center for Studies in Higher Education an der University of California, Berkeley. Fachgebiete: Internationalisierung von Hochschulen und der Zusammenhang von technologischer Innovation und Organisationsentwicklung an Universitäten
- Ralsler, Michaela: Universitätsassistentin am Institut für Erziehungswissenschaften in Innsbruck, Lehre und Forschung in den Bereichen: Kritische Geschlechter- und Sozialforschung sowie Interkulturelles Lernen und Rassismuskforschung, mehrjährige Tätigkeit in der PatientInnenanwaltschaft, Psychotherapeutin in Gemeinschaftspraxis, Arbeit in frauen-, migrations- und integrationspolitischen Zusammenhängen, derzeit forschungskarenziert: Habilitationsstipendiatin des FWF
- Reitter, Karl: Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Wien. Forschungsschwerpunkte: Politische Ökonomie, Politische Theorie, Sozialwissenschaften, Psychoanalyse. Mitherausgeber der Zeitschrift „Grundrisse. Zeitschrift für linke Theorie und Debatte“. Publikationen u. a.: „Zur Problematik der Menschenrechte. Eine Kritik an Claude Lefort“, In: Context XXI, 1/2001; „Zivilgesellschaft ein Fehlbegriff?“, in: Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst 1/2001
- Rozenich, Norbert: Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Technologiepolitik
- Schmale, Wolfgang: Professor und stellvertretender Vorstand am Institut für Geschichte der Universität Wien. Forschungsschwerpunkte u. a.: Geschichtswissenschaft und Neue Medien, Europaforschung, Kulturtransferforschung (Deutschland, Österreich, Frankreich), Menschenrechtsgeschichte
- Schmidt, Esther: Studium der Philosophie und Literaturwissenschaft in Klagenfurt, Berlin und Rom; Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (Klagenfurt, Graz, Wien) – Abteilung für Weiterbildung und systemische Interventionsforschung. Forschungsschwerpunkte: partizipative Interventionsforschung, sozialwissenschaftliche Technikforschung, Wissenschaftstheorie, politische Philosophie, Kulturtheorie; dazu begleitende Arbeiten im Kunst- und Theaterbereich. Jüngste Publikationen u. a.: gem. mit Wilhelm Berger und Klaus Ratschiller: „Unmögliches Werden. Denkfiguren – Porträts – Gespräche über das Fremde“ (Wien 2003)
- Seibert, Ernst: Germanist, Lektor an der Universität Wien, Projektarbeiten in Zusammenarbeit mit dem „Internationalen Institut für Jugendliteratur und Leseforschung“, zuletzt Projektleiter im DFG-Projekt „Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur“ an der Universität zu Köln, Vorsitzender der „Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung“
- Sorgo, Gabriele: Kulturhistorikerin, Lektorin und Mentee im Rahmen des Mentoring-Projekts der Universität Wien
- Stagl, Gitta: Projektleitung transnationaler EU-Projekte zu offenen Lernformen und Entwickeln von IT Lösungen, Arbeitsschwerpunkt: validatives Projektmonitoring, Projektauswertung und Projektpublikationen
- Stoller, Silvia: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien; Habilitationsstipendium an der Universität Nimwegen (Holland), Forschungsschwerpunkte: Phänomenologie und feministische Philosophie
- Stubbe, Lars: Übersetzte in Kooperation mit dem Instituto de Ciencias Sociales y Humanidades das Buch von John Holloway „Die Welt verändern, ohne die Macht zu übernehmen“.
- Stumpf-Fischer, Edith: Studium der Klassischen Philologie und Archäologie; Ministerialrätin i. R.; bis 1995 Leiterin der Abteilung für wissenschaftliches Bibliotheks-, Dokumentations- und Informationswesen des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung
- Swertz, Christian: wissenschaftlicher Assistent am Institut für Medienpädagogik an der Fakultät für Pädagogik der Universität Bielefeld. Tätigkeitsschwerpunkte: Bildungstheorie der Medien, Empirische Untersuchung von Online-Lernprozessen, Entwicklung von Online-Lernumgebungen, Programmierung von Online-Lernplattformen
- Turnheim, Michael: Psychoanalytiker in Paris und Wien, lehrt an der medizinischen Fakultät der Universität Wien. Veröffentlichungen u. a.: „Das Andere im Gleichen (Über Trauer, Witz und Politik)“ (Stuttgart 1999); Übersetzer von „Jacques Lacan: Die Psychosen (Seminar III)“ (Weinheim und Berlin 1997)
- Unterthurner, Gerhard: Philosoph; Forschungsschwerpunkte: Phänomenologie und französische Gegenwartsphilosophie
- Venus, Theodor: Studium der Publizistik, Soziologie, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Politologie und Psychologie; Mitarbeiter der Historikerkommission der Republik Österreich und Mitglied der Unabhängigen Historikerkommission der BA-CA; diverse Projekte zum Thema „Wirtschafts- und Bankengeschichte; Projektleiter der Studie „Die Entziehung jüdischen Vermögens im Rahmen der ‚Aktion Gildemeester““
- Wallner, Benedikt. Studium der Rechtswissenschaft und der Philosophie; Rechtsanwalt in Wien. Veröffentlichungen u. a.: (gem. mit Robert Schlesinger und Alexander Schotten): „devisen schulden sparen. Die Praktiken der Banken – die Chancen des Kunden“ (2002)
- Waniek, Eva: Philosophin; Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien sowie der Universitäten Graz und Klagenfurt, wissenschaftliche Mitarbeiterin am IWK; Forschungsschwerpunkte: Sprachphilosophie, Psychoanalyse, Gendertheorie
- Wasservogel, Peter: Jurist und Kommunikationswissenschaftler, freischaffender Medienberater, Wien
- Weidner, Peter: Zeitungsangestellter, Betriebsrat, Wien-Linz
- Wetschanow, Karin: Sprachwissenschaftlerin, Forschungsschwerpunkte: Feministische Linguistik und Kritische Diskursanalyse, insbesondere feministische Sprachkritik- und Sprachplanung sowie Analyse massenmedialer Repräsentation von Vergewaltigung; dzt. Erforschung deutschsprachiger studentischer Texte im universitären Kontext. Außerdem Regisseurin und Trainerin im Ensemble „Erinnerungstheater Wien“. Publikationen u. a.: gem. mit Maria Kargl, Ruth Wodak und Nela Perle: „Kreatives Formulieren. Anleitungen zu geschlechtergerechtem Sprachgebrauch“ (Schriftenreihe der Frauenministerin, Bd. 13, 1997)
- Wiesinger-Stock, Sandra: Historikerin, Kommunikationswissenschaftlerin und Publizistin in den Bereichen Exil-, Wissenschafts- und Frauenforschung
- Wimmer, Franz M.: Professor am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkt: Interkulturell orientierte Philosophie
- Zimmermann, Astrid: Erziehungswissenschaftlerin und Politikwissenschaftlerin, Betriebsratsvorsitzende, Vizepräsidentin der Gewerkschaft Druck, Journalismus und Papier, Wien
- Zwäuer, Charlotte: Sozialwissenschaftlerin, Mitarbeiterin der Lehrentwicklung an der Universität Wien; Projekte im Rahmen der IWK-Dokumentations- und Forschungsstelle „Österreichische Wissenschaftsemigration“ z. B. Entwicklung des Wissensportals Science Exile; weiterer Arbeitsschwerpunkt: Frauenforschung

MÄRZ

DIENSTAG, 2.3.2004

**STUDIEN ZUR
ARBEITER/INNENBEWEGUNG –
STREIK – NUR ALIEN ODER EVENT?**

Bernd Brandstetter (Wien) / Peter Haumer (Wien) / Robert Hengster (Wien) / Michael Gehmacher (Wien): Einleitungen zu „Streik – Manöver und Kritik“ (18.30)

DIENSTAG, 9.3.2004

**BIOGRAFIA / FRAUEN IM EXIL –
DIE WEIBLICHE PERSPEKTIVE**

Mag. Siglinde Bolbecher (Wien): „Es sind die Gejagten den Jägern voraus“. Zu Lyrik und Prosa von Stella Rotenberg / Lesung: Mag. Siglinde Bolbecher und Dr. Sandra Wiesinger-Stock (Wien) / Moderation: Dr. Evelyn Adunka (Wien) (18.30)

MITTWOCH, 10.3.2004

**FEMINISTISCHE THEORIE
UND GESCHLECHTERFORSCHUNG –**

Mag. Elke Krasny (Wien): Museum Macht Geschlecht (18.30)

MONTAG, 15.3.2004

**ARBEITSTAGUNG
„DIE WELT VERÄNDERN, OHNE
DIE MACHT ZU VERÄNDERN“**

17.00 Uhr: Begrüßung / 17.15 UHR: Prof. Dr. John Holloway (Mexiko City): „Die Welt verändern, ohne die Macht zu übernehmen“ / 18.30 Uhr: Lars Stubbe (Hamburg): Peripherer Widerstand? Herausforderungen durch die neuen Bewegungen in Lateinamerika“ / 19.45 Uhr: Dr. Karl Reitter (Wien): Binärer Antagonismus – Einheit des Wir?

DONNERSTAG, 18.3.2004

**UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND
DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH –**

Dr. Gabriele Sörgo / Univ. Prof. Dr. Franz Martin Wimmer (Wien): & und die Genderdimension nicht vergessen – Erfahrungen und Perspektiven zur Reform der Universitäten (18.30)

MONTAG, 22.3.2004

INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE –

Univ. Prof. Dr. Wolfgang Schmale / Mag. Jakob Krameritsch (Wien): Rote Fäden durch Serendip. Zur kooperativen Erstellung von (wissenschaftlichen) Hypertextnetzwerken (18.30)

MONTAG, 29.3.2004

**THEORIE UND PRAXIS DER
INTERKULTURALITÄT –
MENSCHENRECHTE IM KULTURVERGLEICH**
Dr. Jameleddine Ben Abdeljelil (Wien): Toleranzkonzepte im islamisch-arabischen Kontext (18.30)

APRIL

FREITAG, 2.4.2004

**PSYCHE UND SOMA –
NORMALITÄT, NORMALISIERUNG, NORMATIVITÄT**
Univ. Doz. Dr. Michael Turnheim (Paris / Wien): Über die Auslöschung des Fremden (18.30)

DIENSTAG, 6.4.2004

**STUDIEN ZUR
ARBEITER/INNENBEWEGUNG –
STREIK – NUR ALIEN ODER EVENT?**

Eduard Giffinger (Wien) / Mag. Erich König (Wien) / Peter Weidner (Wien) / Dr. Astrid Zimmermann (Wien): Einleitungen zu „Streik und Veröffentlichung“ (18.30)

DONNERSTAG, 15.4.2004

**UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND
DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH –**
Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien): Zu den gesellschaftlichen Funktionen universitärer Ausbildung (18.30)

MONTAG, 19.4.2004

INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE –
Mag. Thomas Pfeffer (Wien): Contentmanagement und Blended Learning an Universitäten (18.30)

DIENSTAG, 20.4.2004

**BIOGRAFIA / FRAUEN IM EXIL –
DIE WEIBLICHE PERSPEKTIVE**
Dr. Susanne Bock (Wien): „Heimgekehrt und fremd geblieben. Eine alltägliche Geschichte aus Wien 1946 bis 1955“ (Buchpräsentation) / Moderation: Dr. Ulrike Oedl (Wien) (18.30)

MITTWOCH, 21.4.2004

**PSYCHE UND SOMA –
NORMALITÄT, NORMALISIERUNG, NORMATIVITÄT**
Dr. Waltraud Ernst (Wien): Zivilisationsgeschichten. Das Erotische zwischen „Natur“ und „Zivilisation“ im europäischen Diskurs der Aufklärung (18.30)

MONTAG, 26.4.2004

**THEORIE UND PRAXIS DER
INTERKULTURALITÄT –
MENSCHENRECHTE IM KULTURVERGLEICH**
Mag. Viktoria Frysak / Daniela Kersic (Wien): Olympe de Gouges – „Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin (1791)“ (18.30)

MITTWOCH, 28.4.2004

**FEMINISTISCHE THEORIE
UND GESCHLECHTERFORSCHUNG –**
Univ. Ass. Dr. Michaela Raiser (Innsbruck): Wenn der Leib spricht ... (18.30)

MAI

MONTAG, 3.5.2004

INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE –
Gitta Stagl (Wien): Zur Rolle von Kontext und Konzeption im Verhältnis von Lernen und Technologie (18.30)

DIENSTAG, 4.5.2004

**STUDIEN ZUR
ARBEITER/INNENBEWEGUNG –
STREIK – NUR ALIEN ODER EVENT?**
Mag. MSc. Iris Eisenberger (Wien) / Heinz Dürr (Wien) / Mag. Gerda Marx (Wien) / Mag. David Mum (Wien): Einleitungen zu „Streik und politisches System“ (18.30)

MONTAG, 10.5.2004

**THEORIE UND PRAXIS DER
INTERKULTURALITÄT –
MENSCHENRECHTE IM KULTURVERGLEICH**
Dr. Benedikt Wallner (Wien): „Ethics at work“ – Die Menschenrechte des 21. Jahrhunderts und was der Polylog für sie tun kann (18.30)

DONNERSTAG, 13.5.2004

**UNIVERSITÄT, WISSENSCHAFT UND
DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH –**
Sekt. Chef a. D. Dr. Norbert Rozsenich (Wien): Die österreichische Forschungsförderung als Spannungsfeld zwischen autonomer Selbstregulierung und staatlichen Dirigismus (18.30)

MONTAG, 17.5.2004

INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE –
Dr. Christian Swertz: Grundlagen der Webdidaktik (18.30)

MITTWOCH, 19.5.2004

**FEMINISTISCHE THEORIE
UND GESCHLECHTERFORSCHUNG –**

Dr. Karin Wetschanow (Wien): Feministische Diskursanalyse als Spielart Kritischer Diskursanalyse (18.30)

MONTAG, 24.5.2004

INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE –

Dr. Gerhard Funk (Linz): Reflexive Visualisierung mit Neuen Medien am Beispiel des Visualisators (ein Softwaretool für kulturwissenschaftliche Forschung und Wissensvermittlung) (18.30)

JUNI

DIENSTAG, 1.6.2004

**STUDIEN ZUR
ARBEITER/INNENBEWEGUNG –
STREIK – NUR ALIEN ODER EVENT?**

Herbert Anderson (Wien) / Mag. Sonja Grusch (Wien) / Mag. Dr. Erich Gumplmaier (Linz) / Dr. Peter Wasservogel (Wien): Einleitungen zu „Das ‚vorschwelbende Bessere?‘“ (18.30)

FREITAG, 4.6.2004

TAGUNG

**HELENE SCHEU-RIESZ (1880–1970):
EINE FRAU ZWISCHEN DEN WELTEN**

Dr. Susanne Blumesberger (Wien): Einleitung / Dr. Edith Stumpf-Fischer (Wien): Wer war Helene Scheu-Riesz? Eine Antwort aus Literatur und Familienerinnerungen / Dr. Renate Göllner (Wien): Zwischen Tradition und Assimilation – Bemerkungen zur Emanzipationsgeschichte jüdischer Frauen / Dr. Ilse Korotin (Wien): Das Interesse an der proletarischen Jugend – Zur Entwicklung der Jugendforschung / Dr. Johann Dvořák (Wien): Demokratie, Wissenschaft

und Bildungsreformen in der 1. Republik / Dr. Susanne Blumesberger (Wien): Sesam öffne dich – Vision einer modernen Bibliothek / Dr. Ernst Seibert (Wien): „Gretchen Discovers America“ – Helene Scheu-Riesz als Kinderbuchautorin / Dr. Theodor Venus (Wien): Helene Scheu-Riesz als Journalistin / Mag. Siglinde Bolbecher (Wien): „Wir haben nichts als unsere Leiblichkeit und unsere Verwundbarkeit“ (Stella Rotenberg) – Zum Schreiben von Frauen im Exil (13.00–18.00)

MONTAG, 7.6.2004

INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE –

Univ. Doz. Dr. Franz Embacher (Wien): Das Konzept der Lernpfade in der Mathematik-Ausbildung (18.30)

DIENSTAG, 8.6.2004

**BIOGRAFIA / FRAUEN IM EXIL –
DIE WEIBLICHE PERSPEKTIVE**

Dr. Irene Nawrocka (Wien): Die weibliche Perspektive – Briefwechsel im Exil. Briefe von Carl Zuckmayer, Gottfried Bermann-Fischer, Alice Herdan-Zuckmayer und Brigitte Bermann-Fischer / Moderation: Mag. Siglinde Bolbecher (Wien) (18.30)

MITTWOCH, 9.6.2004

**FEMINISTISCHE THEORIE
UND GESCHLECHTERFORSCHUNG –**

Mag. Esther Schmidt (Klagenfurt): Deplatzierungen der Wissenschaft (18.30)

MONTAG, 14.6.2004

**THEORIE UND PRAXIS DER
INTERKULTURALITÄT –**

MENSCHENRECHTE IM KULTURVERGLEICH
Buchpräsentation und Diskussion: „Franz Martin Wimmer: Interkulturelle Philosophie – Eine Einführung“ (Wiener Universitäts Verlag / UTB 2004). Nach einleitenden Worten von Dr. Michael Huter (WUV) dis-

kutieren Univ. Prof. Dr. Anand Amaladass (Chennai-Madras), Dr. Jameleddine Ben Abdeljelil (Wien), Univ. Prof. Dr. Ram Adhar Mall (München) und Dr. Gudrun Perko (Wien / Berlin) zum Thema. Diskussionsleitung und Moderation: Dr. Hakan Gürses (Wien) (18.30)

MITTWOCH, 16.6.2004

PSYCHE UND SOMA –

NORMALITÄT, NORMALISIERUNG, NORMATIVITÄT
Dr. Birgit Griesbeck (Berlin / Wien): Pathologische Sprachspiele? Zur Normalisierung von Rausch und Schmerz (18.30)

MONTAG, 21.6.2004

INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE –

Univ. Prof. Dipl. Ing. Dr. techn. Wolfgang Klas (Wien): Aktuelle Entwicklungen im „Mobilen Lernen“ (18.30)

MITTWOCH, 23.6.2004

PSYCHE UND SOMA –

NORMALITÄT, NORMALISIERUNG, NORMATIVITÄT
Ass. Prof. Hans-Herbert Kögler (Jacksonville / Klagenfurt): Normalität in Moderne und Postmoderne – Gefahren und Quellen offener Identitätskonstruktion (18.30)

MITTWOCH, 30.6.2004

**FEMINISTISCHE THEORIE
UND GESCHLECHTERFORSCHUNG –**

Mag. Dr. Katharina Pewny (Wien): Verdeckte Präsenzen. Theatertheoretische Interventionen in rezentes Denken von „Geschlecht“ (18.30)

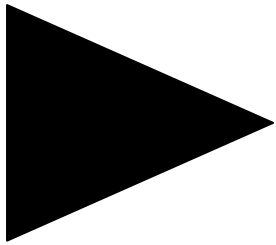
IWK

Falls Sie Extraeinladungen über E-mail erhalten wollen, teilen Sie uns bitte Ihre E-mail-Adresse und Ihre Interessengebiete mit: iwk.institut@utanet.at. Informationen über das aktuelle Programm und eventuelle Änderungen erhalten Sie auch über die IWK-Homepage: <http://homehobel.phl.univie.ac.at/~iwk>.

Weitere IWK-Internetadressen: AG biografiA – Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen: <http://www.biografiA.at> / Forschungsgruppe „Sozial- und Kulturwissenschaften“: <http://phaidon.philo.ac.at/~nulleins> / Wissensportal Science Exile: <http://scienceexile.coresearch.org> / Österreichische Wissenschaftsemigration: <http://iwk.phl.univie.ac.at/emigration>

IMPRESSUM: Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst. 59. Jg., Nr. 1a. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: IWK. Redaktion / Satz: Dr. Helga Kaschl. Alle: 1090 Wien, Bergg. 17, E-Mail: iwk.institut@utanet.at, Tel. / Fax: (1) 317 43 42. Druck: Astoria Druck, 1230 Wien, Großmarktstraße 16, Telefon: (1) 616 72 18-0

Verlagspostamt 1090 Wien 02Z030331M P. b. b.



INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST

WINTERSEMESTER 2004/2005

THEODOR W. ADORNO UND WIEN NACH 1945.....	2
STAAT, DEMOKRATIE UND MENGE.....	2
ÖSTERREICHISCHE KINDER- UND JUGENDLITERATUR ZWISCHEN HAKENKREUZ, WIDERSTAND UND EXIL	3
ÄSTHETIK, GESELLSCHAFTSTHEORIE UND POLITIK BEI ROBERT MUSIL.....	4
DIE REVOLUTIONIERUNG DES ALLTAGS – ZUR INTELLEKTUELLEN KULTUR VON FRAUEN IM WIEN DER ZWISCHENKRIEGSZEIT	4
PHILOSOPHIE TRIFFT MIGRATIONSFORSCHUNG MIGRATIONS- UND ASYLPOLITIK IN ZEITEN DER GLOBALISIERUNG	5
FRAGEN DER THEORIE DER MENSCHENRECHTE	6
PERFORMATIVITÄT UND MEDIALITÄT – ZWISCHEN SPRACHPHILOSOPHIE UND KULTURWISSENSCHAFTEN	7
DERRIDA UND ADORNO – ZUR AKTUALITÄT VON DEKONSTRUKTION UND FRANKFURTER SCHULE	8
THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT – PERSPEKTIVEN VON IDENTITÄT	9
INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE	10
FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH.....	11
FEMINISTISCHE THEORIE UND GESCHLECHTERFORSCHUNG.....	12
PSYCHE UND SOMA – NORMALITÄT, NORMALISIERUNG, NORMATIVITÄT	14
BIOGRAFIA / FRAUEN IM EXIL – SCHWERPUNKT: DIE WEIBLICHE PERSPEKTIVE.....	15
STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG SCHWERPUNKT: UTOPIE – DAS VORSCHWEBENDE BESSERE	16
REFERENTINNEN UND KOORDINATORINNEN.....	17
KALENDARIUM.....	19
INTERNETADRESSEN.....	5
PUBLIKATIONEN	11, 13, 16

bm:bwk



IWK

SYMPOSIEN, WORKSHOPS
TAGUNGEN, SEMINARREIHEN
VORTRÄGE, DISKUSSIONEN
DOKUMENTATIONS- UND
FORSCHUNGSSTELLEN
PRÄSENZBIBLIOTHEKEN
PUBLIKATIONEN

TAGUNG

THEODOR W. ADORNO UND WIEN NACH 1945

Konzept und Organisation: Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák

SOZIALWISSENSCHAFT
ÄSTHETIK
KULTURTHEORIE

Theodor W. Adorno lernte am Beispiel der Wiener Moderne sehr früh die gesellschaftliche Bedeutung von Kunst, Wissenschaft und Kultur als Felder politischer Auseinandersetzungen kennen; gerade in Wien bedurfte es der ständigen sorgfältigen Analyse, um nicht dem schönen Schein zu verfallen, um wahrhaftige Modernität vom bloß Modischen zu unterscheiden. So diente Adornos Beschäftigung mit Wien und seiner eigentümlichen Moderne der Grundlegung seiner ästhetischen Theorie und seiner Vorstellungen von Kultur.

Bei dieser Arbeitstagung – aus Anlass des 35. Todestages von Adorno am 11. September – soll insbesondere seiner Wirkung in Wien nach 1945 und seiner Auseinandersetzung mit Wien in dieser Zeit nachgegangen werden.

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

SAMSTAG, 11. SEPTEMBER 2004:

15.00 UHR: BEGRÜSSUNG UND EINFÜHRUNG IN DIE THEMATIK

15.30 UHR: Dr. Gerald Kertesz (Wien):
THEODOR W. ADORNO AN DER WIENER UNIVERSITÄT.
AUFNAHME IN DER WISSENSCHAFT UND UNTER DEN STUDIERENDEN

16.30 UHR: Dr. Gerhard Scheit (Wien):
ADORNO UND MAHLER.
VORAUSSETZUNGEN EINER MUSIKALISCHEN PHYSIOGNOMIK IN WIEN

17.30 UHR: Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien):
OSTERN, 1967. THEODOR W. ADORNOS EINDRÜCKE UND BEMERKUNGEN IN WIEN

TAGUNG

STAAT, DEMOKRATIE UND MENGE

Konzept und Organisation: Dr. Karl Reitter / Dr. Bernd Maier

POLITIKWISSENSCHAFT
SOZIALWISSENSCHAFT

In dieser Arbeitstagung soll das Verhältnis von Demokratie und Staat kritisch hinterfragt werden. Insbesondere soll das Spannungsverhältnis zwischen Selbstkonstitution der Menge und der Staatsorientiertheit, ja Staatszentriertheit zahlreicher Demokratiekonzepte aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden. Gegenüber der begrifflichen Engführung von Demokratie durch ihre Reduktion auf repräsentativ-parlamentarische Modelle soll die These zur Diskussion gestellt werden, dass erst eine soziale Praxis, die staatszentrierte Demokratievorstellungen überwindet, zu menschlicher Emanzipation führen kann. Der Bogen wird dabei von den Konstitutionsproblemen der antiken Polis über die Analyse der spezifischen konstituierenden Entgegensetzungen des modernen, nachrevolutionären Staates bei Marx bis zu aktuellen demokratiepolitischen Debatten gespannt.

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

FREITAG, 15. OKTOBER 2004:

15.00 UHR: BEGRÜSSUNG UND EINFÜHRUNG IN DIE THEMATIK

15.30 UHR: Dr. Jürgen Behre (Frankfurt am Main):
VOLKSSOUVERÄNITÄT UND DEMOKRATIE

16.30 UHR: Dr. Karl Reitter (Wien):
DER STAATSBEGRIFF IN DEN MARX'SCHEN FRÜHSCHRIFTEN

17.30 UHR: Univ. Prof. Dr. Alice Pechriggl (Wien / Klagenfurt):
VON DER MENGE ZUR POLIS

ÖSTERREICHISCHE KINDER- UND JUGENDLITERATUR ZWISCHEN HAKENKREUZ, WIDERSTAND UND EXIL

Konzept und Organisation: Mag. Dr. Susanne Blumesberger
In Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft
für Kinder- und Jugendliteraturforschung (ÖGKJLF)

Ziel dieser Veranstaltung ist es, die in den Jahren 1938 bis 1945 erschienene und von Österreicherinnen verfasste Literatur für Kinder sichtbar zu machen. Dabei soll nicht nur jene Literatur betrachtet werden, die man als „nationalsozialistisch“ bezeichnen könnte, sondern vor allem auch jene Bücher, die im Ausland erscheinen mussten, weil sich ihre Urheberinnen dem neuen Regime widersetzen beziehungsweise aus politischen oder „rassistischen“ Gründen keine Möglichkeit mehr hatten, in Österreich zu publizieren.

ExpertInnen sollen nicht nur zur allgemeinen Situation der Kinder- und Jugendliteratur während des Dritten Reiches sprechen, sondern auch die philosophischen Hintergründe beleuchten, die Situation der Verlage diskutieren und an einigen biografischen Fallbeispielen die konkreten Folgen der damaligen politischen Situation erläutern. Weiters soll die Situation der Exilschriftstellerinnen, die sich in ihren Werken mit der NS-Zeit beschäftigt haben, anhand einiger Kinder- und Jugendbuchautorinnen dargestellt werden und auch auf die Rezeption der Kinder- und Jugendbücher im Zeitraum von 1939 bis 1945 eingegangen werden.

FREITAG, 22. OKTOBER 2004, 10.00 – 17.00 UHR:

Mag. Dr. Susanne Blumesberger (Wien):
JÜDISCHE KINDERBUCHAUTORINNEN.
IHRE WERKE UND IHRE SCHICKSALE. EIN ÜBERBLICK

Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien):
ZUR THEORIE DES LESENS UND DER MODERNEN LITERATUR.
ANMERKUNGEN ZU DEN LEKTÜREN VON KINDERN UND JUGENDLICHEN
UND IHRER POLITISCHEN BEDEUTUNG

Mag. Dr. Sabine Fuchs (Wien):
ÖSTERREICHISCHE KINDERBUCHAUTORINNEN
ZWISCHEN RÜCKZUG UND ANPASSUNG

Mag. Elisabeth Hellmich (Wien):
DAMALS WAR ICH NOCH NICHT VIERZEHN.
LESEERFAHRUNGEN EINER ZEITZEUGIN

Dr. Ilse Korotin (Wien):
„VOLK ALS SCHICKSAL UND AUFGABE“.
PHILOSOPHISCHES ZUR ERZIEHUNG IM NATIONALSOZIALISMUS

Univ. Doz. Mag. Dr. Ernst Seibert (Wien):
AUFKLÄRUNG UND VERDRÄNGUNG.
ANSCHLUSS, WIDERSTAND UND STUNDE NULL
AM BEISPIEL ÖSTERREICHISCHER KINDERBUCHAUTORINNEN

Weitere Referentin (angefragt):
Dr. Gabriele von Glasenapp (Köln)

TAGUNG

FRAUENFORSCHUNG
BIOGRAFIEFORSCHUNG
EXILFORSCHUNG
LITERATUR-
WISSENSCHAFT

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

TAGUNG

**ÄSTHETIK, GESELLSCHAFTSTHEORIE UND POLITIK
BEI ROBERT MUSIL**

Konzept und Organisation: Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák
Gemeinsame Veranstaltung mit der Kleinen Galerie – Gesellschaft für Kunst und Volksbildung

KUNSTTHEORIE
GESELLSCHAFTSPOLITIK

Musil hat sich in seinen Texten immer wieder mit Fragen der modernen Lebensweise, der Kunst- und Gesellschaftstheorie und der politischen Gestaltung der Gesellschaft beschäftigt. Die Tagung wird diesen Themen nachgehen und darüber hinaus die Rahmenbedingungen von Musils Werk diskutieren.

Im Rahmen einer Ausstellung wird auch eine außergewöhnliche Entdeckung – nämlich Illustrationen zu Musils großen Roman, die auf die Texte der Erstauflagen zurückgehen – vorgestellt.

VERANSTALTUNGSORT:
KLEINE GALERIE
1030 WIEN
KUNDMANNGASSE 30

DONNERSTAG, 4. NOVEMBER 2004:

18.00 UHR: Eröffnung der Ausstellung von Ernst Gassenmeiers Illustrationen zu Robert Musils »Mann ohne Eigenschaften« mit einem einführenden Vortrag von Univ. Prof. Dr. Michael Gassenmeier (Duisburg):
ERNST GASSENMEIERS MUSIL-ILLUSTRATIONEN –
KÜNSTLERISCHE LESUNGEN DES »MANN OHNE EIGENSCHAFTEN«

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

FREITAG, 5. NOVEMBER 2004:

15.00 UHR: Univ. Prof. Dr. Wendelin Schmidt-Dengler (Wien):
»DAS GENIALE RENNPFERD«? ZUR KRITIK DER GENIE-ÄSTHETIK
BEI ROBERT MUSIL UND EDGAR ZILSEL

16.30 UHR: Dr. Ursula Prokop (Wien):
VISUELLE KÜNSTE UND MODERNE IN WIEN, 1918 BIS 1933 –
EIN VERSUCH (ANHAND AUSGEWÄHLTER BEISPIELE)

18.00 UHR: Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák:
DIE BRUCHSTÜCKHAFTRE REZEPTION VON MUSILS »MANN OHNE EIGENSCHAFTEN«
BEI THEODOR W. ADORNO UND IHRE BEDEUTUNG FÜR KONTROVERSEN UM DIE MODERNE

PRÄSENTATION

**DIE REVOLUTIONIERUNG DES ALLTAGS
ZUR INTELLEKTUELLEN KULTUR VON FRAUEN
IM WIEN DER ZWISCHENKRIEGSZEIT**

FRAUENFORSCHUNG
BIOGRAFIEFORSCHUNG
EXILFORSCHUNG

In dem von Doris Ingrisch, Ilse Korotin und Charlotte Zwiauer herausgegebenen Sammelband werden Frauen vorgestellt, die sich mit dem Anliegen der Sozialdemokratie beschäftigten und an deren Beispiel die intellektuelle weibliche Kultur der Zwischenkriegszeit in Wien sichtbar gemacht wird. Viele dieser Frauen kamen aus aufgeklärten jüdischen Familien des Bürgertums, die als Reaktion auf den Antisemitismus ein distanzierendes Verhältnis zu ihrer religiösen Tradition entwickelt hatten. In der Sozialdemokratie, wo die Religion keine Rolle mehr spielen sollte, suchten die Frauen, die nicht mehr länger Außenseiterinnen sein wollten, eine Lösung ihrer Probleme. Überlagert vom Frauenbild des Faschismus und Antisemitismus wurde durch die Vertreibung bzw. Ermordung dieser Frauen die Erinnerung an sie verschüttet. Mit ihnen waren auch ihre Ideen, ihre Analysen und ihre Sicht der Welt, die einen wichtigen Teil der intellektuellen Tradition von Frauen ausmachten, vertrieben worden.

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

DIENSTAG, 30. NOVEMBER 2004, 18.30 UHR:

Präsentation des Buches durch Dr. Doris Ingrisch / Dr. Ilse Korotin / Dr. Charlotte Zwiauer
und anschließende Diskussion mit den AutorInnen

4

PHILOSOPHIE TRIFFT MIGRATIONSFORSCHUNG MIGRATIONS- UND ASYLPOLITIK IN ZEITEN DER GLOBALISIERUNG

Konzept und Organisation: Dr. Ralf Rother

Angesichts der steigenden Anzahl von toten Asylsuchenden und (illegalen) MigrantInnen an den EU-Außengrenzen und bei der Abschiebung aus der EU erweist sich eine Politik der geschlossenen Grenzen als hilflos und tödlich, als ethisch unverantwortbar, angesichts der Probleme als perspektivlos und als kriminalitätsfördernd. Diskussionen zu möglichen Internierungslagern der EU (*Blair-Papier* und *Schily-Vorschlag*) weisen auf eine einseitige sicherheitspolitische Ausrichtung der Migrationspolitik hin und zeigen, dass eine territoriale Politik auf die Beseitigung des Asylrechts drängt.

Vor diesem Hintergrund stellen sich die Fragen nach der zukünftigen Gestalt einer letzten Zuflucht und nach den künftigen politischen Strukturen einer Migrationsgesellschaft. Bei der Tagung sollen einerseits Zustände, Strategien und Perspektiven einer globalen Migrations- und Asylpolitik diskutiert werden, andererseits soll die Frage behandelt werden, ob nicht eine Politik der Stadt – wie sie seit der Antike für das menschliche Zusammensein bestimmend war – überholt ist. Interdependenzen und Widersprüche zwischen Raum und Bewegung, Globalisierung und Weltlosigkeit, Recht und Gewalt, Politik, Menschenrechte und Asylrecht sind zu untersuchen, um Krisen und Grenzen der aktuellen Migrations- und Asylpolitik aufzuzeigen. Überlegungen zur Fremdheit, Heimatlosigkeit und Gastfreundschaft zeigen, dass es *die* Welt als universelle Stadt – als eine Auflösung von Ungleichheit und Gewalt – nicht gibt. Welche Chancen kann die Politik der Migration und dem Asylrecht noch geben?

SAMSTAG, 27. NOVEMBER 2004:

- 9.30 UHR:** Dr. Ralf Rother (Wien):
ERÖFFNUNG
- 10.00 UHR:** Dr. Karl Kopp (Frankfurt am Main):
EUROPÄISCHES ASYLRECHT ODER KOLLEKTIVER AUSSTIEG
AUS DEM INTERNATIONALEN FLÜCHTLINGSSCHUTZ?
- 11.00 UHR:** Dr. Stefan Nowotny (Wien):
GLOBALISIERUNG, MIGRATION UND DIE
GESELLSCHAFTLICHE PRODUKTION VON KLANDESTINITÄT
- Mittagspause
- 14.00 UHR:** Mag. Dr. Katharina Zakravsky (Wien):
PERSONALLY DISPLACED.
ZUR GENEALOGIE DER QUERWELTEINBÜRGERUNG
- 15.00 UHR:** Univ. Ass. Dr. Andreas Niederberger (Frankfurt am Main):
VOM „BIOS“ ZUR „POLIS“?
ASYL UND MIGRATION IM HORIZONT DER KONSTITUTION VON POLITIK
- 16.00 UHR:** Dr. Maria Vassilakou (Wien):
ENDSTATION GROSSSTADT? – INTEGRATIONSPOLITIK UND STÄDTEPROJEKTIONEN
IM ZEITALTER VON MIGRATION UND GLOBALISIERUNG

IWK-INTERNETADRESSEN

Homepage des Instituts für Wissenschaft und Kunst:	http://homehobel.phl.univie.ac.at/~iwk
biografiA – Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen:	http://www.biografiA.at
Forschungsgruppe „Sozial- und Kulturwissenschaften“:	http://phaidon.philo.ac.at/~nulleins
Wissensportal Science Exile:	http://scienceexile.coresearch.org
Österreichische Wissenschaftsemigration:	http://iwk.phl.univie.ac.at/emigration

TAGUNG

PHILOSOPHIE
MIGRATIONSFORSCHUNG
POLITIKWISSENSCHAFT

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

INTERNATIONALE
KONFERENZ

MENSCHENRECHTE ZWISCHEN
WIRTSCHAFT, RECHT UND ETHIK
THEORETISCHE UND PRAKTISCHE PERSPEKTIVEN

Konzept und Organisation:

Dr. Hakan Gürses / Mag. Mathias Thaler / Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer

Gemeinsame Veranstaltung mit der Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie, der österreichischen UNESCO-Kommission, der Liga für Menschenrechte und den Wiener Städtischen Büchereien

INTERKULTURALITÄT
SOZIALPHILOSOPHIE
RECHTSWISSENSCHAFT
POLITIKWISSENSCHAFT

Auf die Frage, wie das Menschenrechtssystem auf die zunehmende Bedeutung von „global players“ als Gestalter der Lebensumstände der Menschen reagieren kann, sollen aus theoretischer, juristischer und praktischer Sicht Antworten gefunden werden. Es geht daher um Fragen nach Globalität und Regionalität, nach der Rolle und Wirkungsweise von Wirtschaft und Recht sowie nach konzeptueller Weiterentwicklung des Menschenrechtssystems.

Pro Halbtage sind drei Hauptreferate mit jeweils einem vorbereiteten Kommentar vorgesehen. Nach jeder solchen Einheit findet eine Diskussion mit Moderation statt.

VERANSTALTUNGSORT:
STÄDTISCHE BÜCHEREI
HAUPTBÜCHEREI
URBAN LORITZ PLATZ 2A
1070 WIEN

FREITAG, 3. DEZEMBER 2004, 9.00 – 13.00 UHR: THEORIE

Zu FRAGEN DER THEORIE VON MENSCHENRECHTEN HEUTE referieren:

Univ. Prof. Dr. Pavel Barsa (Philosoph, Karls-Universität Prag)

Kommentar: Univ. Prof. Dr. Christian Stadler (Rechtsphilosoph, Universität Wien)

Univ. Prof. Dr. Herlinde Pauer-Studer (Philosophin, Universität Wien)

Kommentar: N. N.

Univ. Prof. Dr. Gregor Paul (Philosoph, Universität Karlsruhe)

Kommentar: PD Dr. Thomas Göller, (Philosoph, Universität Karlsruhe, angefragt)

FREITAG, 3. DEZEMBER 2004, 14.00 – 18.00 UHR: RECHT

Zu FRAGEN DER INTERNATIONALEN RECHTSENTWICKLUNG IM
ZUSAMMENHANG MIT MENSCHENRECHTEN referieren:

Prof. Dr. Yersu Kim (Philosoph, koreanische UNESCO-Kommission, Seoul)

Kommentar: Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer (Philosoph, Universität Wien)

Prof. Dr. Ann Elisabeth Mayer (Rechtstheorie, Legal Studies Department, Pennsylvania)

Kommentar: Univ. Ass. Prof. Dr. René Kuppe (Institut für Recht und Religion, Wien, angefragt)

Univ. Prof. Dr. Manfred Nowak (Boltzmann Institut für Menschenrechte, Wien)

Kommentar: N. N.

SAMSTAG, 4. DEZEMBER 2004, 9.00 – 13.00 UHR: PRAXIS UND WIRTSCHAFT

Zu MÖGLICHKEITEN DER ZIVILGESELLSCHAFT UND FRAGEN DER
ARBEITSBEDINGUNGEN IN INTERNATIONALEN ZUSAMMENHÄNGEN referieren:

Prof. Mgr. Andrea Barsova (Menschenrechtsabteilung der tschechischen Regierung, Prag)

Kommentar: Dr. Dieter Schindlauer (Boltzmann Institut für Menschenrechte, Wien, angefragt)

Univ. Doz. Dr. Paul Kolm (Gewerkschaft der Privatangestellten, Wien)

Kommentar: Univ. Prof. Dr. Eva Kreisky (Politikwissenschaftlerin, Universität Wien, angefragt)

Univ. Prof. Dr. Ursula Schneider (Internationales Management, Universität Graz)

Kommentar: N. N.

Detailliertes Programm ab Oktober auf der IWK-Homepage:

6 | <http://homehobel.phl.univie.ac.at/~iwk/0405sym.html#wigip>

**PERFORMATIVITÄT UND MEDIALITÄT –
ZWISCHEN SPRACHPHILOSOPHIE UND KULTURWISSENSCHAFTEN
EIN WORKSHOP MIT SYBILLE KRÄMER**

Konzept und Organisation:

Mag. Marianne Kubaczek / Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher / Mag. Dr. Eva Waniek
IWK-Forschungsgruppe für Sozial- und Kulturwissenschaften

Bei diesem Workshop soll die Performativität des Zeichengebrauchs im Zentrum der Auseinandersetzung stehen. Über die Analyse des Performativen im Sinne von „Sprechen als Handeln“ soll die Handlungsdimension von Sprache (sowie auch des nicht-sprachlichen Zeichengebrauchs) untersucht werden. Geklärt werden sollen hierdurch folgende Fragestellungen:

- Inwiefern bilden sich unsere Gesellschaft und ihre Institutionen über sprachliche Konventionen?
- Welche Regeln oder Verfahren (z. B. Namensgebung oder Recht) sind hierbei für die Subjektwerdung des/der Einzelnen bestimmend?
- Wie kommt es hier zu Veränderungen?
- Und nicht zuletzt: welche Rolle spielen dabei die Medien?

Sybille Krämer, die den Workshop leitet, hat sich in ihren Forschungen mit dieser Thematik ausführlich beschäftigt. Ihrem Vortrag folgen Coreferate und Diskussionen, die sich mit verschiedenen Einzelaspekten der Thematik beschäftigen.

SONNTAG, 9. JÄNNER 2005:

- 9.00 UHR:** Univ. Prof. Dr. Sybille Krämer (Berlin):
PERFORMATIVITÄT UND MEDIALITÄT
- 10.30 UHR: Diskussion
- 10.50 UHR:** Univ. Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien):
KONSTRUKTION UND BEFEHL
- 11.10 UHR: Diskussion
- 11.30 UHR:** Mag. Marianne Kubaczek (Wien):
(MESS-)INSTRUMENT UND PERFORMATIVITÄT
- 11.50 UHR: Diskussion
- Mittagspause
- 14.00 UHR:** Univ. Doz. Mag. Dr. Arno Böhrer / Univ. Prof. Mag. Dr. Susanne Granzer (Wien):
PERFORMATIVITÄT UND ZEITLICHKEIT PERFORMATIVER SPRECHAKTE.
TEXT – KÖRPER – EREIGNIS
- 14.20 UHR: Diskussion
- 14.40 UHR:** Mag. Dr. Eva Waniek (Wien):
ANRUFUNG – ODER:
ZUR PERFORMATIVEN KONSTITUTION DES SUBJEKTS
- 15.00 UHR: Diskussion
- Kaffeepause
- 15.30 UHR:** Univ. Ass. Mag. Dr. Markus Arnold (Wien):
SELBSTVERPFLICHTUNG – ODER: WIE SICH EINEM DIE WELT ERSCHLIESST.
ZU DEN KONSTATIVEN FOLGEN PERFORMATIVER AUSSAGEN
- 15.50 UHR: Diskussion
- 16.10 UHR:** Dr. Gerald Posselt (Wien):
REPRÄSENTATION UND PERFORMATIVITÄT
- 16.30 UHR: Diskussion

WORKSHOP

SPRACHPHILOSOPHIE
KULTURWISSENSCHAFTEN

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

7

INTERNATIONALES
SYMPOSIUM

DERRIDA UND ADORNO
ZUR AKTUALITÄT VON DEKONSTRUKTION
UND FRANKFURTER SCHULE

Konzept und Organisation: Mag. Dr. Eva Waniek
in Zusammenarbeit mit Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák und Univ. Prof. Dr. Garbis Kortian

Gemeinsame Veranstaltung mit dem Französischen Kulturinstitut, Wien – Institut français de Vienne,
dem Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien, dem Institut für Philosophie der Universität Wien
und der Universität für Angewandte Kunst

PHILOSOPHIE
ÄSTHETIK
KULTURWISSENSCHAFT
POLITIKWISSENSCHAFT

Bei diesem internationalen Symposium soll mit Derrida und Adorno das Verhältnis zweier unterschiedlichen Philosophien analysiert werden, um ihrer Aktualität für Fragen und Probleme der Gegenwart kulturwissenschaftlich zu untersuchen. Für beide – Derrida und Adorno – stellt die Beschäftigung mit ästhetischen Fragestellungen eine konstitutive Voraussetzung für das Philosophieren dar, die im Sinne einer Herausforderung für das bewusste (und auch unbewusste) Denken genutzt werden soll, um gesellschaftsrelevante Aspekte besser erfassen zu können. Obgleich sich beide Theoretiker in diesem Punkt einig sind, beschritten sie – was die Mittel zur Realisierung dieser Zielsetzung anbelangt – unterschiedliche methodische Wege (*negative Dialektik / Dekonstruktion, Mimesis / Différance* usw.). Dies mag mit den verschiedenen historischen, aber auch kulturellen Kontexten oder Traditionen, denen sich beide verpflichtet fühlen, zusammenhängen.

Ziel der Tagung ist es, sowohl die Gemeinsamkeiten dieser beiden Denker bzw. Schulen als auch ein besseres Verständnis, was die Unterschiede anbelangt, herauszuarbeiten und zur Diskussion zu stellen (anhand u. a. folgender Fragestellungen: „Welche innovative Rolle kann Kunst im Verhältnis zur Gesellschaft spielen? Welche Konzepte und Methoden wurden hierzu von der Frankfurter Schule und der Dekonstruktion entwickelt? Worin unterscheiden sie sich? Wo lassen sich Übereinstimmungen finden?“). Darüber hinaus soll vor allem aber auch gefragt werden, inwiefern beide Philosophien einen Beitrag zur Analyse gegenwärtiger politischer Probleme leisten können bzw. worin sie darin eventuell scheitern (z. B.: „Wie werden die hegemonialen, ideologischen, patriarchalen und ökonomischen Strukturen unserer Gesellschaft beschrieben? Welche Methoden der Kritik entwickelten Frankfurter Schule und Dekonstruktion, um ausgleichende soziale Veränderungen zu forcieren? Welche Möglichkeiten denken sie hier der allgemeinen Öffentlichkeit bzw. Politik und welche dem/der Einzelnen zu? Inwiefern lassen sich mit den von den beiden Schulen entwickelten Methoden oder Strategien aktuelle gesellschaftliche Probleme erfassen wie z. B. jener der Ungleichbehandlung der Geschlechter bzw. der zunehmenden Globalisierung?“).

Hierzu sind renommierte internationale ReferentInnen nach Wien eingeladen, um diesen Fragestellungen in den Bereichen von Ästhetik und Politik nachzugehen. Dies soll zum einen eine Analyse der Themenstellung bewirken, etwaige Defizite aufzeigen und zu Lösungsvorschlägen führen. Das Symposium bezweckt zum anderen, das aktuelle und auch kritische Inbeziehungsetzen dieser zwei meist nur isoliert betrachteten Traditionen und will dem entgegen einen fruchtbaren Dialog zwischen VertreterInnen der französischen- und deutschsprachigen Denkrichtungen anregen.

VERANSTALTUNGSORT:
PALAIS CLAM-GALLAS
WÄHRINGERSTR. 30
1090 WIEN

FREITAG – SONNTAG, 21. – 23. JÄNNER 2005:

REFERENTINNEN:

Dr. Friedrich Balke: Philosoph, Kulturwissenschaftliches Forschungskolleg, Universität Köln
Univ. Prof. Jay Bernstein, Ph. D.: Philosoph, Chair und Distinguished Professor in the Graduate Faculty
of Political and Social Science, New School University, NY

Univ. Prof. Dr. Garbis Kortian: Institut für Philosophie, Universität für Angewandte Kunst, Wien

Univ. Prof. Dr. Christoph Menke: Institut für Philosophie, Universität Potsdam

Univ. Prof. Dr. Alice Pechriggl: Institut für Philosophie, Universität Klagenfurt und Universität Wien

Univ. Prof. Hugh Silverman, Ph. D.: Institut für Philosophie und vergleichende Literaturwissenschaften,
State University of N. Y. at Stony Brook

Univ. Doz. Dr. Michael Turnheim: Psychoanalytiker, Institut für Psychiatrie der Universität Wien

Dr. Eleni Varikas: Maitre de conférence en Science politique, Université Paris 8

Univ. Doz. Dr. Erik M. Vogt: Institut für Philosophie der Universität Wien

Univ. Prof. Dr. Hent de Vries: Philosoph am Humanities Center, Johns Hopkins University, Baltimore

Univ. Prof. Dr. Slavoj Žižek: Institut für Philosophie, Universität Ljubljana

Detailliertes Programm ab Dezember auf der IWK-Homepage:

8 <http://homehobel.phl.univie.ac.at/~iwk/0405sym.html#derrida>

THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT PERSPEKTIVEN VON IDENTITÄTEN

Konzept und Organisation: Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer

Bei der Wahrnehmung kultureller Differenzen wie in interkulturellen Prozessen im Allgemeinen spielt das Verständnis und die Sicht dessen, was und warum etwas als Eigenes oder als Fremdes gesehen wird, eine entscheidende Rolle. Die Seminarreihe behandelt in diesem Semester einige Aspekte im Zusammenhang mit Identität. Die Entstehung einer taiwanesischen Identität ist hier ebenso einschlägig wie die Frage nach der Verwandtschaft westlicher und buddhistischer Traditionen, das Verständnis moderner Religionen (am Beispiel von Candomblé) oder Hintergrund und Bedeutung des sogenannten Bilderverbots in islamischen Gesellschaften.

SEMINARREIHE

PHILOSOPHIE
INTERKULTURALITÄT
KUNST- UND
KULTURTHEORIE

MONTAG, 11. OKTOBER 2004:

Mag. Almir Ibric (Wien):

DAS BILDERVERBOT IM ISLAM

Das Thema wird von seinen Ursprüngen (vorislamische Bilderverbotstendenzen) bis in die Gegenwart (Auswirkungen des Bilderverbots unter Muslimen heute) präsentiert. Die Hauptquellen des Bilderverbots (Koran, Überlieferung) sowie Probleme und mögliche Lösungen werden vorgestellt: Wie ist das Bilderverbot im Islam zu verstehen? Wie definiert man ein Bild entsprechend der islamischen Kunsttheorie? Wie lautet die („ascharitische“) Atomismustheorie bezüglich des Bilderverbots? Warum spricht man von einem Abbildungsverbot der schattenbildenden Objekte bzw. Wesen? Warum kann ein Maler „nichts Lebendiges schaffen“? Die Antworten auf diese Fragen sollen ein neues Bild zur Frage des Bilderverbots entwerfen.

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:

IWK

MONTAG, 15. NOVEMBER 2004:

Mag. Adalberto Mikosz (Wien):

CANDOMBLÉ – EINE RELIGION IN EUROPÄISCHER SPIEGELUNG

Afro-brasilianische Kulte entstanden aus den von Sklaven überlieferten Religionen und aus diskursiven Praktiken der brasilianischen Gesellschaft. Sie stellen sich zweifach dar: Candomblé als moderne Rekonstruktion, die sich als orthodoxe Form sieht; und Umbanda, eine Verbindung mit dem Katholizismus, die von Candomblé als Abweichung von einer echten afrikanischen Religion verstanden wird. Als Religionen der Ekstase berühren sie eine der Kernfragen okzidentaler Wissenschaft und Rechtstheorie – die Frage der Identität. Nach einer knappen Darstellung von Begriffen und sozialer Organisation dieser Kulte werden Annahmen analysiert, die als zentral für diese Praktiken gelten, wie die Frage der Oralität, der Orthodoxie und der Hierarchie, aber auch ihrer Funktion als Instrument des Widerstands gegen alltägliche Unterdrückung.

MONTAG, 13. DEZEMBER 2004:

Mag. Hsueh-I Chen (Wien):

KONZEPTION EINER IDENTITÄT AUS VIELFALT AM BEISPIEL TAIWANS

Wie sind Menschen von unterschiedlicher Herkunft, Kultur usw. zu einer gemeinsamen kollektiven Identität zusammenzuführen – und dies im Einklang mit ihrer jeweiligen Eigenständigkeit? Dies ist nicht nur eine viel diskutierte Frage in der jüngst erweiterten europäischen Union, sondern sie betrifft auch die Insel Taiwan, wo zahlreiche Völker im Laufe der Geschichte ihre Heimat gefunden haben. Mittels Begriffen wie z. B. „deduktiv“ und „induktiv“ werden verschiedene Zugangsarten zur kollektiven Identität erörtert und diese in einen zeitlichen Kontext – vergangenheits-, gegenwarts- und zukunftsorientiert – gestellt. Das Problem der gegenseitigen Anerkennung trotz unüberbrückbarer Differenzen wird thematisiert und darüber hinaus die Frage gestellt, welche Funktion der Demokratie in Bezug auf die Identitätsfrage zuteil wird.

MONTAG, 17. JÄNNER 2005:

Mag. Ines Simon (Wien):

BUDDHISMUS IN EUROPA – URSACHEN UND PROBLEME

Die traumatische Erfahrung zweier Weltkriege, das Verschwinden vieler nichteuropäischer Kulturen und die wachsende Umweltproblematik führen im 20. Jahrhundert zu einem Paradigmenwechsel im westlichen Denken. Der Absolutheitsanspruch der Moderne, des abendländischen Denkens überhaupt, wird hinterfragt. Ludwig Wittgenstein etwa sieht das moderne Denken als ein Sprachspiel unter vielen. Ethik und Wahrheit sind sprachlich nicht fassbar, nicht normierbar. Ähnliche Gedanken finden sich auch in buddhistischen Schriften. Das buddhistische Schweigen kommt den Sehnsüchten des modernen / postmodernen Menschen entgegen. Doch da Ethik und Wahrheit nicht normierbar sind, stellt sich sofort das Problem des Wertrelativismus. Wie kann man es lösen? Die Antwort geben uns die buddhistischen Schriften selbst.

Referate der Seminarreihe mit dem Themenschwerpunkt „Menschenrechte im Kulturvergleich“ (Sommersemester 2004) wurden in Heft 1-2/2004 der IWK-Mitteilungen veröffentlicht.

9

SEMINARREIHE

INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE

Konzept und Organisation: Dr. Charlotte Zwiauer

In Kooperation mit dem Projektzentrum Lehrentwicklung der Universität Wien
Gefördert von: bm:bwk / Abteilung Erwachsenenbildung – IT-Weiterbildungsinitiative

INFORMATIONEN- UND
KOMMUNIKATIONS-
TECHNOLOGIE
ERWACHSENENBILDUNG
LERNHILFE

Mit der Vortragsreihe werden zentrale Themen der Einführung und Praxis von E-Learning in Hochschule und Weiterbildung diskutiert. Im Mittelpunkt stehen dieses Semester Fragen der Strategie, Konzepte des Wissenstransfers mittels E-Learning sowie die Nachhaltigkeit von Entwicklungen. Ziel der Reihe ist es, den TeilnehmerInnen Einblick in den aktuellen Stand von E-Learning im tertiären Bereich zu geben sowie Vernetzung und Erfahrungsaustausch zu fördern.

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:

IWK

MONTAG, 27. SEPTEMBER 2004:

Univ. Prof. Dr. Michael Kerres (Duisburg-Essen):

E-LEARNING AN HOCHSCHULEN – VON EINZELPROJEKTEN ZUR GESAMTSTRATEGIE

Die meisten Aktivitäten im Bereich des E-Learning an Hochschulen sind bislang in Form von Projekten und in der Verantwortung Einzelner betrieben worden. Dabei zeigt sich, dass die Potenziale der neuen Medien erst zum Tragen kommen, wenn diese nachhaltig in den Studienbetrieb integriert werden und als Mittel für neue Modelle des Lehrens und Lernens genutzt werden. Der Vortrag beschreibt Möglichkeiten und Anforderungen einer solchen systemischen Sichtweise von E-Learning-Innovationen in der Universität.

MONTAG, 18. OKTOBER 2004:

Univ. Prof. Dipl. Ing. Dr. Christian Stary (Linz):

DIDAKTIK-EXPLIZIERUNG UND -TRANSFORMATION

IN ELEKTRONISCHEN CONTENT FÜR SELBSTBESTIMMTEN WISSENSTRANSFER

Es wird ein Vorgehensmodell, basierend auf dem Linzer framework für selbstbestimmten Wissenstransfer, zur Didaktisierung von Inhalt vorgestellt. Die Phasen ‚Erhebung‘ bis ‚Umsetzung‘ und ‚Evaluierung‘ werden anhand von Beispielen und Erfahrungen aus einschlägigen Projekten diskutiert.

MONTAG, 8. NOVEMBER 2004:

Univ. Doz. Ing. MMag. Dr. Andreas Holzinger (Graz):

WAS MACHT EIGENTLICH EIN GUTES LERNOBJEKT AUS?

Der Begriff „Lernobjekt“ lehnt sich an das Paradigma der objekt-orientierten Programmierung aus der Softwaretechnik an. Ein Lernobjekt soll dabei die Fähigkeit zur Interoperabilität, Portabilität und Reusabilität erfüllen; Interoperabilität ist dabei die Fähigkeit, Informationen über gemeinsam nutzbare Datenformate zu nutzen. Während Portabilität die Lauffähigkeit von Anwendungen auf unterschiedlichen Systemen gewährleistet, sichert Interoperabilität die Fähigkeit der Anwendungen zur verteilten Zusammenarbeit auf einer Kommunikationsinfrastruktur. Interoperabilität wird heute durch den Einsatz von Metadaten sichergestellt. Reusabilität ist die Fähigkeit, ein Lernobjekt wieder zu verwenden, d. h.: es in einen anderen Kontext wieder einzubauen. Ein zentraler Ansatz dazu ist die Modularisierung, ebenfalls ein Paradigma aus der Informatik. Ein gutes Lernobjekt muss weit mehr erfüllen, als gewisse technische Eigenschaften. Es muss vor allem einem soliden didaktischen Modell entsprechen. Aber auch hier leistet die Informatik im Fach Mensch-Maschine-Kommunikation wichtiges Grundlagenwissen und Erkenntnisse, die zum User-centered-Design komplexer Lernobjekte verwendet werden können.

MONTAG, 6. DEZEMBER 2004:

Dr. Rolf Brugger (Fribourg):

**NACHHALTIGE BETRIEBS- UND SUPPORTKONZEPTE IM E-LEARNING –
ERFAHRUNGEN UND AUSBLICK DES SWISS VIRTUAL CAMPUS**

Seit 1999 sind im Rahmen des Swiss Virtual Campus 80 E-Learning Kurse entwickelt worden. Eine grosse Herausforderung ist die nachhaltige Sicherung der getätigten Investitionen. Wir präsentieren Erfahrungen und Konzepte für die Verwaltung der erstellten Inhalte mithilfe von Kurs-Repositories. Schliesslich werden Ansätze für eine umfassende Schulungs- und Supportstrategie diskutiert.

MONTAG, 24. JÄNNER 2005:

Günther Friesinger (Wien):

AUDIOlecture^{lib}

Die Vorlesung ist in der über Jahrhunderte entwickelten Hochschuldidaktik das Herzstück der Wissensvermittlung. Sie ist Transportmittel für Fakten, spezifische Ansichten und Theorien, Ankerpunkt für die persönliche Beziehung Lehrender/Lernender, sowie zeitlich/örtlicher Referenzpunkt. Will E-Learning als vollwertiges Werkzeug in das Bündel von Methoden und Prozessen der Wissensvermittlung an Hochschulen Relevanz erlangen, so braucht es ebenso emotional/persönliche Zentren, die aus bloßen ‚Kursen im Internet‘ eine „hochschuladäquate Lehre“ machen. Intelligente multimediale Aufbereitung von Vorlesungen (E-Lecturing), kann das Rückgrad der elektronischen Lehre an Hochschulen (E-Learning) bilden.



FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH

Konzept und Organisation:

Dr. Norbert Rozsenich / Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák

Gemeinsame Veranstaltung mit der Österreichischen Gesellschaft für Technologiepolitik

Die wechselseitige Interaktion zwischen der wissenschaftlich-technischen Entwicklungsdynamik und den sozioökonomischen Entwicklungsmöglichkeiten hat seit dem Beitritt Österreichs zur EU stark zugenommen und zeigt neue Eigengesetzlichkeiten auf, die vor allem von einer immer stärker werdenden internationalen Verflechtung des Kapital- und Wissenstransfers dominiert werden. Im Vergleich dazu sind die Instrumente der demokratisch legitimierten Festlegung von gesellschaftlich wünschenswerten Forschungsprioritäten nur schwach ausgeprägt. Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe sollen die Defizite aber auch Chancen einer wirtschaftlich und gesellschaftlich ausgewogenen Forschungs- und Technologiepolitik aufgezeigt und anhand repräsentativer Beispiele aus der österreichischen F&E-Szene diskutiert werden.

DONNERSTAG, 30. SEPTEMBER 2004:

Univ. Prof. Dr. Erich Gornik (Wien):

DIE ZUKUNFT DER AUSSERUNIVERSITÄREN FORSCHUNG IN ÖSTERREICH

DONNERSTAG, 14. OKTOBER 2004:

Univ. Prof. Dr. Gunther Tichy (Wien):

TECHNIKFOLGENABSCHÄTZUNG – ENTSCHEIDUNGSHILFE IN EINER KOMPLEXEN WELT

DONNERSTAG, 11. NOVEMBER 2004:

Univ. Doz. Dr. Josef Hochgerner (Wien):

WISSENSCHAFTLICHER FORTSCHRITT UND SOZIALE INNOVATIONEN

MITTWOCH, 26. JÄNNER 2005:

Univ. Prof. Dipl. Ing. Dr. Manfred Schmutzer (Wien):

TECHNIK, KULTUR UND DIE WIRTSCHAFT

Eine Publikation der Vorträge ist vorgesehen.

SEMINARREIHE

WISSENSCHAFTS-
POLITIK
GESELLSCHAFTS-
POLITIK

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:

IWK

IWK-MITTEILUNGEN, NR. 3-4/2003

INHALT:

Ilse Schrittmesser / Dietmar Treichel: PiN – Pädagogik im Netz

Peter Langmann: Gewilab – Zur Geschichte einer nicht existenten universitären Einrichtung

Herbert Hrachovec: Informationstechnologie von unten.

Ein Laborbefund

Karin Harrasser / Christina Lutter: Building a Community.

Der Forschungsschwerpunkt Cultural Studies/Kulturwissenschaften und seine Website CS.at

Karl Müller: Das Online-Projekt „Österreichische Schriftstellerinnen und Schriftsteller des Exils seit 1933. Texte und Kontexte“

Charlotte Zwiauer / Harald Riedmann: Das Wissensportal Science Exile – Konzept, Umsetzung und erste Erfahrungen in Lehre und Forschung

IWK-PUBLIKATION

INTERNET
FORSCHUNG
LEHRE

SEMINARREIHE

FEMINISTISCHE THEORIE UND
GESCHLECHTERFORSCHUNG

Konzept und Organisation:
Dr. Silvia Stoller / Mag. Dr. Eva Waniek

FRAUENFORSCHUNG
GENDERSTUDIEN

Die Vortragsreihe widmet sich aktuellen Themen aus dem Bereich der feministischen Theorie, der Frauenerforschung und den Gender Studies. Auch in diesem Semester geht es um die Bestandsaufnahme der feministischen Theorie: Welche Themen stehen im Mittelpunkt der gegenwärtigen Auseinandersetzung? Welche Probleme werden diagnostiziert, und wie sehen deren Lösungsmöglichkeiten aus? Nicht zuletzt ist mehr denn je die Frage virulent, welchen Stellenwert die feministische Theorie im Vergleich zu anderen methodischen Ansätzen aus dem Bereich der Kultur-, Geistes- und Sozialwissenschaften heute hat. Die Referentinnen werden, ausgehend von ihrer eigenen Forschungsarbeit, diesen Fragestellungen nachgehen und ihre Analysen zur Diskussion stellen.

BEGINN: 18.30 UHR
VERANSTALTUNGSORT:
IWK

MITTWOCH, 3. NOVEMBER 2004:

Univ. Ass. Dr. Michaela Ralsler (Innsbruck):
WENN DER LEIB SPRICHT ...

Dass kollektive Krankheitsbilder mit den kulturellen und sozialen Verhältnissen einer Zeit, den Wissenssystemen und Ideologieförmungen verwoben sind, kann als Erkenntnis vorausgesetzt werden. Auf welche Weise sich dieser Zusammenhang realisiert und wie er erfahrungsseitig organisiert ist, steht als Frage noch offen.

Die neuen wie die alten Leiden der Seele, die den weiblichen Körper als Austragungsort wählen, geben darüber Auskunft, was an sozialen und kulturellen Anforderungen in pathologischen Mengen in die Individuen eingezogen ist in Gestalt vielfach pathogenen KörperSprechens: in den Essstörungen ebenso wie im Borderline-Komplex, in den Angststörungen ebenso wie in den depressiven Erschöpfungen. Darin ist der weibliche Körper Teil des reflexiven Projekts der Subjektbildung unter postmodernen Bedingungen und reflektiert die Klage des Subjekts (die Klage am Subjektverlust) auf symptomatische Weise. Historisch spezifisch agiert der weibliche Leib an der Wende zum 21. Jahrhundert – wie schon einmal – an der Wende zum 20. Jahrhundert Allianzen und Differenzen zwischen der besprochenen und der sprechenden Frau. Wie der leibhaften Seite des konkreten Subjekts mehr Gewicht zukommen könnte – gesellschafts- und subjektseitig ebenso wie auf der Ebene wissenschaftlicher Praxis –, soll im Vortrag diskutiert werden.

MITTWOCH, 17. NOVEMBER 2004:

Univ. Prof. Dr. Fina Birulés (Barcelona):
DIFFERENCE, FREEDOM, AND VIOLENCE
(Vortrag in englischer Sprache)

In dem Vortrag geht es um eine Reflexion auf zentrale Begriffe und Konzepte, die im Allgemeinen den Diskurs über Feminismus und Politik bestimmen. Lenkt man die Aufmerksamkeit auf den begrifflichen Hintergrund, in dem solche Begriffe wie Gleichheit, Identität, Differenz oder Freiheit entstehen, kann man feststellen, dass politische Freiheit und rechtliche Gleichheit nicht synonym sind. Man kann im Zuge dessen auch die Hartnäckigkeit erklären, mit der nach wie vor Gewalt gegen Frauen in einer Gesellschaft ausgeübt wird, in der gleiche Rechte durchaus praktisch umgesetzt worden sind. Ziel des Vortrags ist es zu zeigen, dass die Trennung von Gleichheit und Differenz überdacht werden muss.

MITTWOCH, 1. DEZEMBER 2004:

Dr. Elisabeth Mixa (Wien):
GENIESSE! SELBST – INSZENIERUNGEN UND
BEDEUTUNGSPRODUKTIONEN IN WELLNESS-DISKURSEN

Wie gestaltet sich die Sorge um das Selbst und welche Gestaltungen finden sich gegenwärtig im um sich greifenden Wellness-Trend? In einer Verbindung von Feldforschung und Diskursanalyse wird der Versuch unternommen, Spuren in der Grauzone von Kategorien und Neologismen des Wellness-Diskurses aufzufinden und unterschiedlichen Narrationen der Sprach-Bilder nachzuspüren. Im Fokus stehen Visualisierungen und (psychische) Räume wie das ‚Mentalparadies‘, Wohlfühl-Oasen oder Wasserfrauen, die sich als zentrale Konfigurationen und Imaginationen zeigen. Stimulierte sinnliche Sensationen, Selbstmanagement und ‚emotional design‘ erweisen sich als Praktiken und Technologien der Selbst-Normalisierung und -optimierung in einer ‚individualistischen Multioptionsgesellschaft‘. Aufgelöst und revitalisiert gleichermaßen, werden Körper, Geist und Seele, deren ganzheitliche Betrachtung und Harmonisierung als das proklamierte Heilsversprechen des Wellness-Diskurses schlechthin gelesen werden können, zu TeilhaberInnen einer so genannten Ich-AG. Zur Diskussion stehen also Vorstellungen von Körperlichkeit, Selbst/Identitäten und Geschlecht, wie sie in der neuen Wohlfühl-Gesundheitskultur mit diesem versteckten Imperativ zum Glücklichein diskursiviert und produziert werden.

MITTWOCH, 12. JÄNNER 2005:

BUCHPRÄSENTATION:

Bettina Schmitz / María Isabel Peña Aguado:

„DAS ZERSTÜCKELTE LEBEN“. EIN PHILOSOPHISCHER BRIEFWECHSEL

Mit einem kommentierenden Brief von Elisabeth Schäfer

(einfach-Fach-verlag, Aachen 2004)

Wie und wo findet das Schreiben, Denken und Handeln von Frauen einen Ort, eine Zeit, einen gesellschaftlichen Raum? Für die Philosophin, die Schreibende, ist kein mit Zeit und Musen ausgestatteter Elfenbeinturm vorgesehen, höchstens ein Versteck. Wie kann die denkende Frau dem Anspruch gerecht werden, ihren Ort zu gestalten und ihre Arbeit mit ihrer jeweiligen Alltagswelt in produktiven Austausch zu bringen? Welche Gefahren birgt diese Alltagswelt, die insbesondere an Frauen, an Mütter herangetragen wird und die den Fluss des Denkens und Schreibens immer wieder unterbricht? Auf welche Weise lassen sich die so entstehenden Zerstückelungen aber auch als ein Rhythmus lesen, auf den frau sich einlassen will? Raquel und Marianne, den beiden Protagonistinnen des philosophischen Briefwechsels, gelingt es in ihrer Korrespondenz, an vielfältigen Bruchstellen und über diese einen Ort in Briefen entstehen zu lassen. Diese Briefe, „die nicht nur über Gedachtes berichten, sondern die dem Denken eigene Dynamik zeigen“, sind auch Dokumente, die an der Verbindung zwischen den Bereichen des Öffentlichen und Privaten arbeiten, Verwirrung stiften und gerade auf diese Weise neue Muster aufzeigen. Diesen Übergängen nachzugehen und in einer Lesung Stimmen und Schrift korrespondieren zu lassen, den Briefen einen Raum im Öffentlichen zu geben, dem sie immer schon angehören, wird das gemeinsame Unternehmen sein, für Frauen, Philosophinnen, Lesende und Hörende.

Anlässlich der Buchpräsentation werden die beiden Autorinnen, Mag. Dr. Bettina Schmitz (Würzburg) / Mag. Dr. María Isabel Peña Aguado (Cambridge), eine Lesung aus dem Werk darbieten und die Thematik gemeinsam mit der Kommentatorin, Elisabeth Schäfer (Wien), diskutieren.

MITTWOCH, 26. JÄNNER 2005:

Mag. Natascha Vittorelli (Wien):

ZAGREB ALS K/EIN ORT DER „FRAUENBEWEGUNG“ UM 1900

Es scheint eine historische und historiographische Übereinkunft darüber vorzuherrschen, dass in Zagreb um 1900 keine Frauenbewegung existiert hat. Entsprechend den Inhalten, Themen und auch Konventionen bestehender Frauenbewegungs-Geschichtsschreibungen würde diese Annahme nahe legen, es hätte dort keine Frauenrechtlerinnen, Frauen(wohltätigkeits)vereine oder Frauenzeitschriften gegeben. Dies steht allerdings in Kontrast zu den damaligen frauenbewegten Aktivitäten sowie zu deren Tradierungen in den letzten hundert Jahren.

Der Vortrag zielt auf die bestehende Spannung zwischen der (vermeintlichen) Nicht-Existenz einer Frauenbewegung und den historisch feststellbaren Belegen dafür: Zunächst werden Aussagen über die (Nicht-)Existenz der dortigen Frauenbewegung vorgestellt, anschließend konventionelle Einsätze des Frauenbewegungsbegriffs bestimmt und zuletzt die Anwendbarkeit des Begriffs „Erste Frauenbewegung“ auf Zagreb um 1900 erprobt.

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:

IWK

FRAUEN SCHREIBEN GEGEN HINDERNISSE

Blumesberger, Susanne (Hg.):

FRAUEN SCHREIBEN GEGEN HINDERNISSE**Zu den Wechselwirkungen von Biografie und****Schreiben im weiblichen Lebenszusammenhang**

Edition Praesens – Verlag für Literatur und Sprachwissenschaft

Wien Oktober 2004

In diesem Band, dessen Beiträge auf eine IWK-Tagung im November 2003 zurückgehen, wird die Frage diskutiert, inwieweit weibliche Biografie Einfluss auf das Schreiben hat und wie das Publizieren von Texten Einfluss auf das weitere Leben haben kann. Die AutorInnen beschäftigen sich mit dem Schreiben von Frauen in den unterschiedlichsten Zusammenhängen. Es kommen sowohl WissenschaftlerInnen zu Wort als auch Frauen, die über ihre eigenen Erfahrungen schreiben. Die Annäherungen an das Thema erfolgen aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln, wobei sich der Bogen vom Mittelalter bis in die Gegenwart spannt.

Die WissenschaftlerInnen mehrerer Disziplinen und die Autorinnen berichten anhand konkreter Beispiele unter anderem über das Schreiben in Extremsituationen, über das Verfassen von Autobiografien als Ausdrucksmittel, über das literarische Wirken im Exil und ob beziehungsweise wie man Hindernisse auch als Chancen nutzen kann.

IWK-PUBLIKATION

13

SEMINARREIHE

PHILOSOPHIE
PSYCHOANALYSE
WISSENSCHAFTS-
THEORIE

PSYCHE UND SOMA

NORMALITÄT, NORMALISIERUNG, NORMATIVITÄT

Konzept und Organisation: DDr. Ulrike Kadi / Mag. Dr. Gerhard Unterthurner

Juristische Normierungsmaßnahmen, medizinische Studien und philosophische Konzepte haben oft etwas gemeinsam: Sie implizieren ein Normales als einen meist verborgenen gedanklichen Rahmen. Er ist das Ergebnis von Normalisierungsprozessen, mithilfe dessen Erfahrungen für Psyche und Soma strukturiert werden. Gleichzeitig entfaltet dieser Rahmen ein normatives Potenzial, mit dem Grenzen gezogen, Ausschlüsse legitimiert werden. Die Einzelnen sind bis in ihre individuellen Reaktionsmöglichkeiten geprägt von solchen Normalisierungsprozessen, was sich z. B. in der Krankheitswahl auswirkt. So sind Arbeitslosigkeit und depressive Verstimmung miteinander verbunden. Der Gedanke einer großen Zahl vergnügter Arbeitsloser überschreitet den Rahmen des Normalen.

Die transdisziplinäre Vortragsreihe möchte auch im Wintersemester weitere Impulse zur Auseinandersetzung mit Fragen der Normalität, der Normalisierung und der Normativität setzen.

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

MITTWOCH, 10. NOVEMBER 2004:

Dr. Margareth Lanzinger (Wien): „UND WERDEN SEIN DIE ZWEY EIN FLEISCH“ –
EIN KÖRPER- UND EHEKONZEPT MIT NORMATIVEN KONSEQUENZEN

Die katholische Vorstellung der Verschmelzung durch den ehelichen Akt hatte Konsequenzen für Ehekonzepte und insbesondere für die Ausbildung von Ehehindernissen im kanonischen Recht. Diese lagen nicht nur zwischen Blutsverwandten vor, sondern auch zwischen Verschwägerten – eine Ausdehnung von „Inzest“, die auf den ersten Blick nicht ganz einsichtig erscheinen mag. Grundlage dafür ist der im Titelzitat angesprochene *una-caro*-Gedanke: Mann und Frau als „ein Fleisch“. Die geistliche Befragung nach einem eventuell vorliegenden Schwägerschaftsverhältnis galt dabei auch vorehelichen sexuellen Kontakten, etwa mit der Schwester der Braut oder mit dem Bruder des Bräutigams. In diesen „geheimen Fällen“ bedurfte es ebenfalls eines spezifischen Prozederes, um das Ehehindernis aufzuheben. Der skizzierte Normierungsrahmen wurde im 19. Jh. zunehmend brüchig, beschäftigte die geistlich-bischöflich-päpstlichen Stellen – wie z. B. aus der Diözese Brixen gezeigt werden soll – dennoch weiterhin.

MITTWOCH, 24. NOVEMBER 2004:

Dr. Ruth Weissensteiner (Wien):

ESS-STÖRUNGEN – VON DER FETTPHOBIE UND DER VERLEUGNUNG DES „FETTEN SELBST“

Die Vorstellung von Normalgewicht und ästhetischer Körperform befindet sich im steten Wandel. Welche Bedeutung hat dabei das Fett erlangt? Im wissenschaftlichen Bereich erscheinen täglich neue Studien über die Gefahren der Adipositas, über neue Theorien ihrer Auslösung oder über erfolgreiche Behandlungsstrategien. Man gewinnt den Eindruck einer Dämonisierung des Fettes. Zudem ist Essen für viele Menschen zum Fokus vergeblicher Versuche der Selbstfindung geworden. Doch die erste menschliche Nahrung ist frühestes Kommunikationsmedium, und entlang der nährenden Kommunikation geschieht die erste Entwicklung der Symbolisierungsfähigkeit, der erste Gedanke im Sinne Bions. „Der Mensch ist, was er isst“ hat Ludwig Feuerbach vorausblickend geschrieben.

MITTWOCH, 15. DEZEMBER 2004:

Mag. Christoph C. Pfisterer (Zürich): „ABER ICH FOLGE DER REGEL DOCH GANZ NORMAL!“

Ein zentrales Thema Wittgensteins Spätphilosophie bilden seine Bemerkungen über das Regelfolgen. Was heißt es, einer Regel zu folgen? Wie kann ich sicher sein, dass ich der richtigen Regel gefolgt bin? In Wittgensteins Überlegungen haben namhafte Vertreter der analytischen Sprachphilosophie (Dummett, Kripke, Horwich) Unterstützung für ihre Positionen (v. a. innerhalb der Bedeutungstheorie) gefunden, welche ausgehend von der Ablehnung der Normativität von konstruktivistischen Ansätzen bis hin zum „Regel-Skeptizismus“ reichen. Mit der Besinnung auf Wittgensteins „Bemerkungen über die Grundlagen der Mathematik“ verfolgt der Vortrag das Anliegen, zu Wittgensteins mathematisch motivierter Ausgangsfrage (die Regelfolgeproblematik betreffend) zurückzufinden und anhand dieser die Problemstellung neu zu bewerten. Dabei soll auf Wittgensteins Verständnis von Notwendigkeit sowie auf den damit verknüpften Begriff des Normalen eingegangen werden.

MITTWOCH, 19. JÄNNER 2005:

Univ. Doz. Dr. Thomas Rolf (Chemnitz):

PERSPEKTIVEN DER LEBENSPHILOSOPHIE IM ANSCHLUSS AN GEORGES CANGUILHEM

Um die akademische Rezeption der Lebensphilosophie ist es seit langem ziemlich schlecht bestellt. Grund dafür ist u. a. die Tatsache, dass einige Lebensphilosophen den Begriff des Lebens ideologisch aufgeladen, ihn also etwa mit einer Idee vom „richtigen“ oder gar „gesunden“ Leben verknüpft haben. Damit schießt die Lebensphilosophie, der es ursprünglich um die Modi der durchschnittlich-alltäglichen Selbst- und Wirklichkeitserfahrung gegangen war, über die bloße Deskription des Normalen hinaus und erfährt eine Wendung ins Normative – wobei unklar bleibt, wie die werttheoretische Dimension von Normalität sich zur empirischen Seite des Normalitätsphänomens (im Sinne des durchschnittlichen Soseins des Lebens) verhält. Am Leitfaden der einschlägigen Texte Georges Canguilhem beschäftigt sich der Vortrag mit der Doppeldeutigkeit des Lebensbegriffs zwischen Normativität und Normalität. Möglicherweise eröffnen Canguilhem's Ausführungen in *Das Normale und das Pathologische* (1974) die Möglichkeit zu einer Neubewertung des lebensphilosophischen Lebenskonzepts.

biografiA / FRAUEN IM EXIL SCHWERPUNKT: DIE WEIBLICHE PERSPEKTIVE

Konzept und Organisation:

Mag. Siglinde Bolbecher (FrauenAG der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung)

Dr. Ilse Korotin (AG biografiA – Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen)

Die Projektinitiative „biografiA – Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen“ am IWK hat die umfassende historisch-biografische Erfassung österreichischer Frauenpersönlichkeiten zum Ziel. Von Beginn an war es ein Anliegen, der Dokumentation von Verfolgung, Widerstand und Exil einen besonderen Stellenwert beizumessen. Die Österreichische Gesellschaft für Exilforschung (öge), die sich die Erforschung der Geschichte des Exils aus Österreich im 20. Jahrhundert und ihre Koordination und Kommunikation in Wissenschaften und Öffentlichkeit zur Aufgabe gemacht hat, befasst sich in ihrer FrauenAG mit der Geschichte von Exilantinnen des Austrofaschismus und Nationalsozialismus. Die Kooperation von biografiA und öge-FrauenAG befördert die differenzierte Erforschung dieser vielschichtigen Exilerfahrungen.

Die kurze demokratische Periode, in der Frauen das Wahlrecht und den Zugang zu höherer Bildung erreicht hatten, fand 1934 gewaltsam ihr Ende. Durch die Zäsur 1938 wurden in großem Ausmaß Frauen aus politischen und rassistischen Gründen ausgegrenzt, verfolgt und ermordet. Der Verlust dieses Potenzials und der Bruch in der gesellschaftlichen Entfaltung von Frauen reicht bis in die Gegenwart Österreichs. Im Exil fanden sich Möglichkeiten, hier konnte unter erkämpften, aber doch freieren Bedingungen gearbeitet und gelebt werden. Aus Anlass neu erschienener Bücher soll folgenden Fragen nachgegangen werden: Welche beruflichen und intellektuellen Neuorientierungen mussten oder konnten Frauen im Exil bewältigen? Wie reagierten sie auf die extrem frauenfeindliche NS-Herrschaft? Auf welche Weise wurde die Gebrochenheit des eigenen Lebens durch die Erfahrung der Verfolgung und des Verlustes von Familienangehörigen und Freunden verarbeitet? Welche Gründe waren für eine Rückkehr ausschlaggebend und welche „Fremdheitserfahrungen“ waren damit verbunden?

DIENSTAG, 16. NOVEMBER 2004:

Barbara Holzheu (Wien):

EINE HEIMKEHR GIBT ES NICHT –

EINE BIOGRAFISCHE ANALYSE DER REMIGRATION HILDE ZALOSCERS

Moderation: Dr. Ilse Korotin (Wien)

Die 1903 geborene und 2002 in Wien gestorbene Kunsthistorikerin Hilde Zaloscer schildert in ihrer 1988 erschienenen Autobiografie ihr dreimaliges Exil und ihren zweifachen Versuch, nach Wien zu remigrieren. Obwohl sie – ausgezeichnet mit dem Theodor Körner-Preis, dem Adolf Schärf-Preis, dem „goldenen“ Doktorat der Universität Wien – nach außen hin die Integration in die österreichische *Scientific Community* geschafft hat, betrachtet sie selbst ihre Rückkehr als ein Scheitern. Durch diese Erfahrung ist die nur scheinbar geglückte Rückkehr einer mehrmals vertriebenen Frau einerseits exemplarisch für das Unerwünschtsein vieler RemigrantInnen nach 1945, andererseits für die doppelte Problematik der Remigration einer jüdischen Wissenschaftlerin.

DIENSTAG, 14. DEZEMBER 2004:

Charlotte Kohn (Wien):

„LUFTFRAUEN. DER MYTHOS EINER JÜDISCHEN FRAUENIDENTITÄT“ – EIN BUCHPROJEKT

Moderation: Dr. Evelyn Adunka (Wien)

Das Buch „Luftfrauen“ basiert auf zwanzig Tiefeninterviews von jüdischen Frauen zweier Generationen, die über den langwierigen seelischen Genesungsprozess nach der Shoah Aufschluss geben und zeigen, dass es eine einheitliche jüdische Identität von Frauen nicht gibt.

DIENSTAG, 18. JÄNNER 2005:

BUCHPRÄSENTATION:

Siglinde Bolbecher / Beate Schmeichel-Falkenberg (Hg.):

FRAUEN IM EXIL (Zwischenwelt 8)

Moderation: Dr. Renate Göllner

Flucht, Vertreibung und Exil wurden zu prototypischen Erfahrungen der Menschen im 20. Jahrhundert. Das vorliegende Jahrbuch der Theodor Kramer-Gesellschaft widmet sich einer marginalisierten Seite der (männlichen) Geschichtsschreibung: der Kreativität von Frauen auf der Flucht vor dem Faschismus und ihren Selbstbehauptungswillen unter den Bedingungen des Exils. Behandelt werden Lebens-, Bildungs- und Karrierebrüche von exilierten Frauen in den USA, Frankreich, Spanien und der Sow-

jetunion, deren soziale und politische Netzwerke und deren Verbindungen zur Widerstandsbewegung.

SEMINARREIHE

FRAUENFORSCHUNG
BIOGRAFIEFORSCHUNG
EXILFORSCHUNG

BEGINN: 18.30 UHR
VERANSTALTUNGSORT:
IWK

SEMINARREIHE

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG
SCHWERPUNKT:
UTOPIE – DAS „VORSCHWEBENDE BESSERE“

Konzept und Koordination:

Paul Habr / Peter Ulrich Lehner (Redaktion der Zeitschrift „mitbestimmung“)

GESELLSCHAFTS-
UND SOZIALPOLITIK

Vision und erst recht Utopie gelten vielen als Hirngespinnste. Sie sind es auch. Sie sind Ergebnisse der schöpferischen Denkleistungen unseres stofflichen Organs Gehirns, angeregt in Lebenssituationen, die durch unbefriedigte Bedürfnisse, durch unerfüllte Wünsche und unerfüllbare Träume gekennzeichnet sind. Sie sind eine Manifestation des uns „vorschwebenden Besseren“, das uns zum „Nein zum vorhandenen Schlechten“ veranlasst. Sie transformieren Elemente des Wirklichen in Bausteine des künftig Möglichen, rücken damit das Noch-Nicht ins Blickfeld, machen es zur Vision und zum beflügelnden Impuls unserer bevorstehenden Handlungen. Welche gesellschaftliche Bedeutung haben Utopien? Wodurch kommen sie zustande? Wer sind ihre Träger/innen? Wie werden sie geschichtsmächtig? Was wurde im Lauf ihrer Verwirklichung aus ihnen? Gibt es machbare Utopien?

Die unterschiedlichen Einleitungsstandpunkte zum jeweiligen Abendthema sollen durch Information und Meinungsvielfalt zu Diskussion zwischen Theoretiker/inne/n und Praktiker/inne/n der Arbeiter/innenbewegung anregen.

BEGINN: 18.30 UHR
VERANSTALTUNGSORT:
IWK

DIENSTAG, 5. OKTOBER 2004:

Dr. Gerald Kertesz / Dr. Karl Reitter (Wien):
EINLEITUNGEN ZU „ZUR BEDEUTUNG VON UTOPIE“

DIENSTAG, 2. NOVEMBER 2004:

Dr. Doris Ingrisch / Prof. Hugo Pepper
Dr. Franz Schandl / Dr. Emanuel Tomaselli (Wien):
EINLEITUNGEN ZU „UTOPIE UND SOZIALISMUS“

DIENSTAG, 7. DEZEMBER 2004:

Claudia Groiss / Dr. François Naetar / Dr. Michael Straehle (Wien):
EINLEITUNGEN ZU „INTERNET – EINE VERWIRKLICHTE UTOPIE?“

DIENSTAG, 11. JÄNNER 2005:

Peter Ulrich Lehner / Mag. Dr. Markus Marterbauer
Dr. Norbert Rozsenich / Dr. Lieselotte Wohlgenannt (Wien):
EINLEITUNGEN ZU „MACHBARE UTOPIEN?“

PUBLIKATIONEN

Die Vorträge und Einleitungsstandpunkte der Seminarreihe „Studien zur Arbeiter/innenbewegung“ werden seit ihrem Beginn – am 7. Oktober 1986 – regelmäßig in der **mitbestimmung. zeitschrift für demokratisierung der arbeitswelt** veröffentlicht. Die Zeitschrift liegt in der Bibliothek des Instituts für Wissenschaft und Kunst auf. 2004 wurden folgende Beiträge publiziert:

1/2004: Theater der Arbeitenden – *Ulf Birbaumer*: Politisches Theater. Kein bürgerliches Theater 1 / *Wilhelm Pellert*: Eine Kulturschande. Kein bürgerliches Theater 2

2/2004: Theater der Arbeitenden – *Klaus Uhlich*: Gesellschaftliche Zustände aufzeigen. Kritisches Theater 1 / *Rolf Schwendter*: Wieder auf den Text besinnen. Kritisches Theater 2 / *Gerhard Werdeker*: Theater als Gemeinschaftserlebnis. Kritisches Theater 3 / *Conny Hannes Meyer*: Ensemblegeist der Unzufriedenen. Kritisches Theater 4

3/2004: Theater der Arbeitenden – *Didi Macher*. In Betrieben gespielt / *Harald Ruppert*: Amateure machen Theater / *Eva Brenner*: Freie Theatergruppen im freien Fall / *Herbert Exenberger*: Ein Kunstkollektiv / *Walter Stern*: Wiederbelebung durch Aufbruchsstimmung?

4/2004: Natur und Arbeit – *Gerald Kertesz*: Zwischen Aufklären und Unterdrücken. Naturwissenschaft und Gesellschaft 1 / *Anton Szanya*: Von der Biologie zur Psychologie. Naturwissenschaft und Gesellschaft 2 / *Friedrich Katscher*: Physik und Gesellschaft. Kräfte der Natur 1 / *Hans Mikosch*: Außerhalb des Reagenzglases. Kräfte der Natur 2 / *Helga Kromp-Kolb*: Wechselwirkungen. Kräfte der Natur 3 / *Helmut Rauch*: Wirklichkeit und Wahrnehmung. Kräfte der Natur 4

- Adunka, Evelyn: Historikerin und Publizistin, Redakteurin der „Zwischenwelt“; Arbeitsschwerpunkte: jüdische Zeit- und Geistesgeschichte
- Arnold, Markus: Universitätsassistent am Institut für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung der Universitäten Wien, Klagenfurt, Graz und Innsbruck (iff), Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte: Wissenschafts- und Erkenntnistheorie, insbesondere der Einfluss unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen auf Gesellschaft und Kultur
- Balke, Friedrich: Philosoph, Wissenschaftlicher Geschäftsführer am Kulturwissenschaftlichen Forschungskolleg, Universität Köln
- Barsa, Pavel: Philosoph, Professor an der Karls-Universität Prag
- Barsova, Andrea: Mitarbeiterin der Menschenrechtsabteilung der tschechischen Regierung und Rechtswissenschaftlerin, Karls-Universität Prag
- Behre, Jürgen: Lehrbeauftragter für Gesellschaftswissenschaften an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main, Autor des Buches „Volkssouveränität und Demokratie. Zur Kritik staatszentrierter Demokratievorstellungen“ (2004)
- Bernstein, Jay: Philosoph, Chair und Distinguished Professor in the Graduate Faculty of Political and Social Science, Department of Philosophy, New School University, NY
- Birulés, Fina: Professorin für Gegenwartsphilosophie an der Universität von Barcelona; Übersetzerin von Ludwig Wittgenstein, Hannah Arendt und Charles Taylor ins Katalanische; Forschungsschwerpunkte: Feministische und Politische Philosophie, insbesondere Hannah Arendt
- Blumesberger, Susanne: Kommunikationswissenschaftlerin, Projektmitarbeiterin von „biografiA. Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen“; derzeit Bearbeitung des Moduls „Jüdische Frauen in Österreich und ihr Beitrag zu Wissenschaft, Kunst und Kultur“
- Böhler, Arno: Dozent am Institut für Philosophie der Universität Wien, FWF-Forschungsprojekt zum Thema Performativität
- Bolbecher, Siglinde: Historikerin und Exilforscherin. Ausstellungen und Publikationen zum Exilkultur. Mitherausgeberin der Zeitschrift für die Kultur des Widerstandes und Exils „Zwischenwelt“ und des „Lexikons österreichischer Exilliteratur“ (Wien), Hg. von Werken Stella Rotenbergs
- Brugger, Rolf: Informatiker und Psychologe; Mitarbeiter der edutech-Gruppe (Beobachtung der technischen Entwicklungen im E-Learning Bereich, Koordination der technischen Aktivitäten innerhalb des Swiss Virtual Campus; Projektbetreuung von WebCT Vista auf nationaler Ebene
- Chen, Hsueh-I: Studium der Philosophie, Anglistik, Romanistik und Japanologie an der Universität Wien; Forschungsschwerpunkt: Interkulturell orientierte Philosophie, Philosophien der Differenz
- Dvořák, Johann: Politikwissenschaftler und Historiker, wissenschaftlicher Beamter am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien
- Friesinger, Günther: Studium von Philosophie, Publizistik und Kommunikationswissenschaft, Komposition, Musiktheorie, Posaune und Klavier; Arbeitsfelder: Projektzentrum Lehrentwicklung und Institut für Philosophie der Universität Wien; Institut für Klangreihenmusik; Team Teichenberg; Chefredakteur von Radio UTON, dem Universitätsradio Wien
- Fuchs, Sabine: Germanistin, Lehrbeauftragte an der Universität Graz; Schwerpunkt: Kinder- und Jugendliteraturforschung
- Gassenmeier, Michael: Anglist, Professor an der Universität-Gesamthochschule Duisburg
- Glaserapp, Gabriele von: Literaturwissenschaftlerin, Universität Köln, Mitarbeiterin des Instituts für Jugendbuchforschung in Frankfurt am Main
- Göller, Thomas: Philosoph, Privatdozent, Universität Karlsruhe
- Gölnner, Renate: Erziehungswissenschaftlerin; Arbeitsschwerpunkte: Geschichte der Emanzipation jüdischer Frauen, Geschichte der Psychoanalyse, Exil- und Gegenwartsliteratur
- Gornik, Erich: Elektroniker und Physiker, wissenschaftlich-technischer Geschäftsführer von Austrian Research Centers
- Granter, Susanne: Professorin am Reinhardt-Seminar, FWF-Forschungsprojekt zum Thema Performativität
- Groiss, Claudia: freischaffende EDV-Dienstleisterin, Mitarbeiterin der Initiative für eine sozialistische Politik der SPÖ
- Gürses, Hakan: Philosoph, Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Wien, Chefredakteur der „Stimme von und für Minderheiten“
- Habr, Paul: Magistratsbeamter, Personalvertreter
- Hellmich, Elisabeth: Soziologin und Erwachsenenbildnerin; Schwerpunkte: Frauenforschung und feministische Theologie
- Hochgerner, Josef: Sozialwissenschaftler, ehemaliger Mitarbeiter der Kammer für Arbeiter und Angestellte, Leiter des Zentrums für Soziale Innovation
- Holzheu, Barbara: Studium der Geschichte, Zeitgeschichte und Politikwissenschaften an der Universität Wien; Mitarbeit an Forschungsprojekten zu Wissenschaftsexil und Restitution
- Holzinger, Andreas: Universitätsdozent im Fach Angewandte Informationsverarbeitung mit Schwerpunkt auf Informationssysteme und Mensch-Maschine-Kommunikation; derzeit an der Medizin. Universität Graz
- Ibric, Almir: 1992 Flucht aus Bosnien, lebt seit 1998 in Wien. Ausbildung: Maschinentechner, technischer Zeichner und Schlosser; Studium der Philosophie (Doktoratsstudium) und Kunstgeschichte in Wien; Tätigkeit als Mediator/Kommunikator im Auftrag des Wiener Integrationsfonds
- Ingrisch, Doris: Historikerin, Lehrbeauftragte am Institut für Geschichte der Universität Wien und freie Wissenschaftlerin; Forschungsprojekte und Publikationen in folgenden Bereichen: Wissenschaftsgeschichte, Cultural Studies, Exil- und Emigrationsforschung österreichischer Intellektueller sowie Gender Studies
- Kadi, Ulrike: Philosophin, Ärztin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte: Psychoanalyse, Phänomenologie, Sprachtheorien
- Kaschl, Helga: Historikerin, Generalsekretärin des IWK, Redakteurin der „Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst“
- Kerres, Michael: Psychologe, Pädagoge und Informatiker, Professor für Mediendidaktik und Wissensmanagement an der Universität Duisburg-Essen, Leiter des Duisburg Learning Lab und des Steinbeis-Transferzentrums Bildung & Medien, Fellow am Swiss Center for Innovations in Learning der Universität St. Gallen
- Kertész, Gerald: Philosoph und Politikwissenschaftler
- Kim, Yersu: Philosoph, Präsident der korean. UNESCO-Kommission, Seoul
- Kohn, Charlotte: Malerin, Kunsterzieherin und Publizistin
- Kolm, Paul: Gewerkschaft der Privatangestellten, Wien
- Kopp, Karl: Sozialwissenschaftler; Europareferent von Pro Asyl, Vorstandsmitglied von ECRE (European Council on Refugees and Exiles / Europäischer Flüchtlingsrat)
- Korotin, Ilse: Philosophin, Mitarbeiterin am IWK und Leiterin der IWK-Dokumentationsstelle Frauenforschung, Forschungsschwerpunkte: Frauenbiografieforschung, Philosophie und Nationalsozialismus
- Kortian, Garbis: Gastprofessor für Philosophie, Universität für Angewandte Kunst, Wien
- Krämer, Sybille: Professorin am Institut für Philosophie der Freien Universität Berlin. Publikationen u. a.: Sprache, Sprechakt, Kommunikation. Sprachtheoretische Positionen des 20. Jahrhunderts (2001); (Hg.): Gibt es eine Sprache hinter dem Sprechen? (2002); (Hg.): Performativität und Medialität (2004)
- Kreisky, Eva: Professorin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien
- Kubaczek, Marianne: Musikpädagogin und Philosophin, Musikschule Klosterneuburg; Forschungsschwerpunkte: Wissenschaft und Kunst, Philosophie des Gedächtnisses, Ästhetik, Psychoanalyse
- Kuppe, René: Assistenzprofessor am Institut für Recht und Religion, Universität Wien
- Lanzinger, Margareth: Historikerin, Firnberg-Stipendiatin des FWF am Institut für Geschichte der Universität Wien, zuvor Lektorin an den Universitäten Wien und Innsbruck, Mitarbeiterin am Programmbereich Historische Anthropologie (iff)
- Lehner, Peter Ulrich: ehemaliger Grundlagenforscher in einem gemeinwirtschaftlichen Dienstleistungsunternehmen, im Ruhestand, Mitarbeiter der Zeitschrift „mitbestimmung“
- Maier, Bernd: Redakteur der Zeitschrift „grundrisse“; Arbeitsschwerpunkt: Sozialpolitik
- Marterbauer, Markus: Wirtschaftswissenschaftler, Referent für Konjunktur und Makroökonomie am Österr. Institut für Wirtschaftsforschung
- Mayer, Ann Elisabeth: Professorin am Legal Studies Department, Wharton School, Pennsylvania, USA
- Menke, Christopf: Professor für Philosophie, Universität Potsdam
- Mikosz, Adalberto: Studium der Völkerkunde, Ur- und Frühgeschichte und Philosophie; derzeit Fertigstellung einer Dissertation in Philosophie über

- die Afro-Brasilianischen Religionen
- Mixa, Elisabeth: diplomierte Sozialarbeiterin und Soziologin; Arbeitsschwerpunkte: feministische Forschung/Gender Studies und Kulturwissenschaften. Habilitation im Rahmen eines Hertha Firnberg-Stipendiums am Institut für Soziologie der Universität Wien zur Thematik „Gegenwärtige Körper- und Selbstkonzepte. Das Beispiel Wellness“
- Naetar, François: Physiker, Software und Systemarchitekt bei Siemens Business Services, Mitarbeiter der Zeitschrift „grundrisse“
- Niederberger, Andreas: Assistent am Institut für Philosophie der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main; Arbeitsgebiete u. a.: politische Philosophie der Weltgesellschaft, Bedeutung der Sozialphilosophie und politischen Theorie in der phänomenologischen Tradition
- Nowak, Manfred: Leiter des Boltzmann Instituts für Menschenrechte, Wien
- Nowotny, Stefan: Philosoph; 2001–2003 Visiting Fellow am Centre de philosophie du droit an der Universität Louvain (Louvain-la-Neuve) in Belgien; derzeit Lehrbeauftragter an der Universität Lüneburg; Vorstandsmitglied des European Institute for Progressive Cultural Policies
- Pauer-Studer, Herlinda: Professorin am Institut für Philosophie der Universität Wien
- Paul, Gregor: Philosoph, Universität Karlsruhe
- Pechriggl, Alice: Professorin am Institut für Philosophie der Universität Klagenfurt; Forschungsschwerpunkte u. a.: Geschlechterforschung, philosophische Geschlechteranthropologie, politische Philosophie und Sozialphilosophie
- Peña Aguado, María Isabel: Lehrtätigkeit an den Universitäten Leipzig, Würzburg und Chemnitz sowie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig; zurzeit Visiting Scholar am Department of History of Philosophy of Science der University of Cambridge (England); Arbeits- und Publikationsschwerpunkte: Ästhetik, Postmoderne und Feminismus
- Pepper, Hugo: ehemaliger Cheftektor des Europaverlags, im Ruhestand, Volks- und Arbeiterbildner, Staatspreisträger
- Pfisterer, Christoph C.: Studium der Philosophie an der Universität Wien; Projektmanager bei der Schweizer Grossbank UBS; dissertiert derzeit über intentionale Kontexte bei Frege
- Pircher, Wolfgang: Assistenzprofessor am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte u. a.: Philosophie der Ökonomie, Technik und Politik
- Posselt, Gerald: Studium der Philosophie, Linguistik und Physik in Darmstadt, Freiburg i. Br. und Berkeley. Lektor am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkt: Sprachphilosophie und Rhetorik. Publikation: *Katachrese. Rhetorik des Performativen* (2004)
- Prokop, Ursula: Historikerin und Kunsthistorikerin, u. a. Mitarbeiterin am Forschungsprojekt der Akademie der Wissenschaften „Österreichische Architektur des 20. Jahrhunderts“
- Ralsler, Michaela: Assistentin am Institut für Erziehungswissenschaften in Innsbruck; Schwerpunkt: Geschlechter- und Sozialforschung, Interkulturelles Lernen und Rassismusforschung, Tätigkeit in der PatientInnenanwaltschaft, Arbeit in frauen-, migrations- und integrationspolitischen Zusammenhängen, derzeit Habilitationsstipendiatin des FWF.
- Reitter, Karl: Lektor am Institut für Philosophie der Universität Wien; Miterausgeber der Zeitschrift „Grundrisse“, Autor zahlreicher Artikel zu gesellschaftstheoretischen und sozialphilosophischen Themen
- Rolf, Thomas: Studium der Philosophie und Germanistik, Assistent am Fachgebiet Philosophie der TU Chemnitz; Forschungsschwerpunkte: Philosophische Anthropologie, theoretische Philosophie (Kognitionswissenschaften, Phänomenologie / Lebensphilosophie)
- Rother, Ralf: Philosoph; im Ausstellungsbereich tätig; Forschungsschwerpunkte: Philosophie, Psychoanalyse, Politik
- Rozsenich, Norbert: Physiker, ehemaliger Leiter der Forschungssektion im Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, im Ruhestand, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Technologiepolitik
- Schäfer, Elisabeth: Studentin der Philosophie an der Universität Wien mit Schwerpunkt: Feministische Theorie und Geschlechterforschung.
- Schandl, Franz: Historiker und Politikwissenschaftler, Universitätslektor, Journalist, Mitarbeiter der Zeitschrift „Streifzüge“
- Scheit, Gerhard: Kulturwissenschaftler und freier Autor
- Schindlauer, Dieter: Boltzmann Institut für Menschenrechte, Wien
- Schmidt-Dengler, Wendelin: Professor für neuere deutsche Literatur am Institut für Germanistik der Universität Wien
- Schmitz, Bettina: Lektorin für Philosophie an der Universität Würzburg; Arbeitsschwerpunkte: Philosophie und Psychoanalyse, feministische Theorie, Sprachphilosophie, zeitgenössische französische Philosophie
- Schmutzer, Manfred: Techniker und Sozialwissenschaftler, Institut „Technik und Gesellschaft“ der Technischen Universität Wien
- Schneider, Ursula: Internationales Management, Universität Graz
- Seibert, Ernst: Germanist und Lektor an der Universität Wien, Projektarbeiten in Zusammenarbeit mit dem „Internationalen Institut für Jugendliteratur und Leseforschung“, Vorsitzender der „Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung“
- Silverman, Hugh: Professor für Philosophie und vergleichende Literaturwissenschaften, State University of N. Y. at Stony Brook
- Simon, Ines: Studium der Philosophie und Tibetologie in Wien; derzeit Arbeit an einer Dissertation
- Stadler, Christian: Professor für Rechtsphilosophie, Universität Wien
- Stary, Christian: Leiter des Instituts für Wirtschaftsinformatik – Communications Engineering und Leiter des Kompetenzzentrums Wissensmanagement der Universität Linz; Vizepräsident der Society of Organizational Learning Austria; Forschungsgebiete: Adaptive Systeme, Organisationales Lernen, Selbstgesteuerter Wissenstransfer
- Stoller, Silvia: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte: Phänomenologie und feministische Philosophie
- Straehle, Michael: Philosoph und Kulturwissenschaftler, Vorstandsmitglied des Wissenschaftsladen Wien, Erwachsenenbildner
- Thaler, Mathias: Studium der Philosophie und Politikwissenschaft, Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie
- Tichy, Gunther: Nationalökonom, Institut für Technikfolgenabschätzung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
- Tomaselli, Emanuel: Historiker, Baufacharbeiter, Mitarbeiter der Zeitschrift „Der Funke“ und bei FSG-Zorn, Wien/Röns
- Turnheim, Michael: Psychoanalytiker, Psychiater, Dozent für Psychiatrie der Universität Wien
- Unterturner, Gerhard: Philosoph; Forschungsschwerpunkte: Phänomenologie und französische Gegenwartsphilosophie
- Varikas, Eleni: Maitre de conférence en Science politique, Université Paris 8
- Vassilakou, Maria: Sprachwissenschaftlerin, Psychologin; Abgeordnete zum Wiener Landtag und Mitglied des Gemeinderats der Stadt Wien, Klubchefin der Wiener Grünen. Arbeitsschwerpunkte: Migration, Menschenrechte, Integration, Antidiskriminierung
- Vittorelli, Natascha: Historikerin. Lehrbeauftragte am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien; DOC-Stipendiatin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
- Vogt, Erik M.: Dozent am Institut für Philosophie der Universität Wien
- Vries, Hent de: Professor am Humanities Center, Johns Hopkins University, Baltimore
- Waniek, Eva: Philosophin; Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien und Klagenfurt, wissensch. Mitarbeiterin am IWK; Forschungsschwerpunkt: Sprachphilosophie, Psychoanalyse, Gendertheorie
- Weissensteiner, Ruth: Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde, Psychotherapeutin; Tätigkeit an der psychosomatischen Station der Abt. für Kinder- und Jugendheilkunde im Wilhelminenspital; Interessenschwerpunkt: Ess-Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter
- Wiesinger-Stock, Sandra: Historikerin, Kommunikationswissenschaftlerin und Publizistin; Arbeitsschwerpunkte: Exil-, Wissenschafts- und Frauenforschung
- Wimmer, Franz M.: Professor am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkt: Interkulturell orientierte Philosophie
- Wohlgenannt, Lieselotte: Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaftlerin, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Katholischen Sozialakademie Österreichs, Koordinatorin des Netzwerks Grundeinkommen
- Zakravsky, Katharina: Philosophin; Lehrbeauftragte an der Hochschule für visuelle und industrielle Gestaltung in Linz sowie an der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte: politische Philosophie, Psychoanalyse, Kulturtheorie und Ästhetik
- Zizek, Slavoj: Professor für Philosophie, Universität Ljubljana
- Zwauer, Charlotte: Sozialwissenschaftlerin, Mitarbeiterin der Lehrentwicklung an der Universität Wien; Projekte im Rahmen der IWK-Dokumentations-

REFERENTINNEN UND KOORDINATORINNEN / WINTERSEMESTER 2004/2005

und Forschungsstelle „Österreichische Wissenschaftsemigration

SEPTEMBER

SAMSTAG, 11.9.2004

**TAGUNG: THEODOR W. ADORNO
UND WIEN NACH 1945**

15.00: Begrüßung und Einführung in die Thematik / 15.30: Dr. Gerald Kertesz (Wien): Theodor W. Adorno an der Wiener Universität. Aufnahme in der Wissenschaft und unter den Studierenden / 16.30: Dr. Gerhard Scheit (Wien): Adorno und Mahler. Voraussetzungen einer musikalischen Physiognomik in Wien / 17.30: Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien): Ostern, 1967. Theodor W. Adornos Eindrücke und Bemerkungen in Wien

MONTAG, 27.9.2004

INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE –

Univ. Prof. Dr. Michael Kerres (Duisburg-Essen): E-Learning an Hochschulen – Von Einzelprojekten zur Gesamtstrategie (18.30)

DONNERSTAG, 30.9.2004

**FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND
GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH –**

Univ. Prof. Dr. Erich Gornik (Wien): Die Zukunft der außeruniversitären Forschung in Österreich (18.30)

OKTOBER

DIENSTAG, 5.10.2004

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG

UTOPIE – DAS „VORSCHWEBENDE BESSERE“

Dr. Gerald Kertesz / Dr. Karl Reitter (Wien): Einleitungen zu „Zur Bedeutung von Utopie“ (18.30)

MONTAG, 11.10.2004

THEORIE UND PRAXIS DER

INTERKULTURALITÄT –

PERSPEKTIVEN VON IDENTITÄT

Mag. Almir Ibric (Wien): Das Bilderverbot im Islam (18.30)

DONNERSTAG, 14.10.2004

FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND

GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH –

Univ. Prof. Dr. Gunther Tichy (Wien): Technikfolgenabschätzung – Entscheidungshilfe in einer komplexen Welt (18.30)

FREITAG, 15.10.2004

TAGUNG: STAAT, DEMOKRATIE UND MENGE

15.00: Begrüßung und Einführung in die Thematik / 15.30: Dr. Jürgen Behre (Frankfurt am Main): Volkssouveränität und Demokratie / 16.30: Dr. Karl Reitter (Wien): Der Staatsbegriff in den Marx'schen Frühschriften / 17.30: Univ. Prof. Dr. Alice Pechriggl (Wien / Klagenfurt): Von der Menge zur Polis

MONTAG, 18.10.2004

INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE –

Univ. Prof. Dipl. Ing. Dr. Christian Stary (Linz): Didaktik-Explizierung und -Transformation in elektronischen Content für selbstbestimmten Wissenstransfer (18.30)

FREITAG, 22.10.2004

**TAGUNG: ÖSTERREICHISCHE KINDER- UND
JUGENDLITERATUR ZWISCHEN**

HAKENKREUZ, WIDERSTAND UND EXIL

10.00–17.00: Mag. Dr. Susanne Blumesberger (Wien): Jüdische Kinderbuchautorinnen. Ihre Werke und ihre Schicksale. Ein Überblick / Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien): Zur Theorie des Lesens und der modernen Literatur. Anmerkungen zu den Lektüren von Kindern und Jugendlichen und ihrer politischen Bedeutung / Mag. Dr. Sabine Fuchs (Wien): Österreichische Kinderbuchautorinnen zwischen Rückzug und Anpassung / Mag. Elisabeth Hellmich (Wien): Damals war ich noch nicht vierzehn. Leseerfahrungen einer Zeitzeugin / Dr. Ilse Korotin (Wien): „Volk als Schicksal und Aufgabe“. Philosophisches zur Erziehung im Nationalsozialismus / Univ. Doz. Dr. Ernst Seibert (Wien): Aufklärung und Verdrängung. Anschluss, Widerstand und Stunde Null am Beispiel österreichischer Kinderbuchautorinnen / Weitere Referentin (angefragt): Dr. Gabriele von Glasenapp (Köln)

NOVEMBER

DIENSTAG, 2.11.2004

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG

UTOPIE – DAS „VORSCHWEBENDE BESSERE“

Dr. Doris Ingrisch / Prof. Hugo Pepper / Dr. Franz Schandl / Dr. Emanuel Tomaselli (Wien): Einleitungen zu „Utopie und Sozialismus“ (18.30)

MITTWOCH, 3.11.2004

FEMINISTISCHE THEORIE

UND GESCHLECHTERFORSCHUNG –

Univ. Ass. Dr. Michaela Ralsler (Innsbruck): Wenn der Leib spricht ... (18.30)

DONNERSTAG – FREITAG,

4. – 5.11.2004

TAGUNG: ÄSTHETIK, GESELLSCHAFTS-

THEORIE UND POLITIK BEI ROBERT MUSIL

DONNERSTAG: 18.00: Eröffnung der Ausstellung von Ernst Gassenmeiers Illustrationen zu Robert Musils »Mann ohne Eigenschaften« mit einem einführenden Vortrag von Univ. Prof. Dr. Michael Gassenmeier (Duisburg): Ernst Gassenmeiers Musil-Illustrationen – Künstlerische Lesungen des »Mann ohne Eigenschaften« Ort: Kleine Galerie, 1030 Wien, Kundmann, 30

FREITAG: 15.00: Univ. Prof. Dr. Wendelin Schmidt-Dengler (Wien): »Das geniale Rennpferd«? Zur Kritik der Genie-Ästhetik bei Robert Musil und Edgar Zilsel / 16.30: Dr. Ursula Prokop (Wien): Visuelle Künste und Moderne in Wien, 1918 bis 1933 – ein Versuch (anhand ausgewählter Beispiele) / 18.00: Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák: Die bruchstückhafte Rezeption von Musils »Mann ohne Eigenschaften« bei Theodor W. Adorno und ihre Bedeutung für Kontroversen um die Moderne. Ort: IWK

MONTAG, 8.11.2004

INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE –

Univ. Doz. Ing. MMag. Dr. Andreas Holzinger (Graz): Was macht eigentlich ein gutes Lernobjekt aus? (18.30)

MITTWOCH, 10.11.2004

PSYCHE UND SOMA –

NORMALITÄT, NORMALISIERUNG, NORMATIVITÄT

Dr. Margareth Lanzinger (Wien): „Und werden sein die Zwey ein Fleisch“ – Ein Körper- und Ehekonzept mit normativen Konsequenzen (18.30)

DONNERSTAG, 11.11.2004

FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND

GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH –

Univ. Doz. Dr. Josef Hochgerner (Wien): Wissenschaftlicher Fortschritt und soziale Innovationen (18.30)

MONTAG, 15.11.2004

THEORIE UND PRAXIS DER

INTERKULTURALITÄT –

PERSPEKTIVEN VON IDENTITÄT

Mag. Adalberto Mikosz (Wien): Candomblé – eine Religion in europäischer Spiegelung (18.30)

DIENSTAG, 16.11.2004

BIOGRAFIA / FRAUEN IM EXIL –

DIE WEIBLICHE PERSPEKTIVE

Barbara Holzheu (Wien): Eine Heimkehr gibt es nicht. Eine biografische Analyse der Remigration Hilde Zaloscers / Moderation: Dr. Ilse Korotin (18.30)

MITTWOCH, 17.11.2004

FEMINISTISCHE THEORIE

UND GESCHLECHTERFORSCHUNG –

Univ. Prof. Dr. Fina Birulés (Barcelona): Difference, Freedom, and Violence (18.30)

MITTWOCH, 24.11.2004

PSYCHE UND SOMA –

NORMALITÄT, NORMALISIERUNG, NORMATIVITÄT

Dr. Ruth Weissensteiner (Wien): Ess-Störungen – Von der Fettphobie und der Verleugnung des „fetten Selbst“ (18.30)

SAMSTAG, 27.11.2004

TAGUNG: PHILOSOPHIE TRIFFT

MIGRATIONSFORSCHUNG –

MIGRATIONS- UND ASYLPOLITIK

IN ZEITEN DER GLOBALISIERUNG

9.30: Dr. Ralf Rother (Wien): Eröffnung / 10.00: Dr. Karl Kopp (Frankfurt am Main): Europäisches Asylrecht oder kollektiver Ausstieg aus dem internationalen Flüchtlingsschutz? / 11.00: Dr. Stefan Nowotny (Wien): Globalisierung, Migration und die gesellschaftliche Produktion von Klandestinität / Mittagspause / 14.00: Mag. Dr. Katharina Zakravsky (Wien): Personall Displaced. Zur Genealogie der Querwelteinbürgerung / 15.00: Univ. Ass. Dr. Andreas Niederberger (Frankfurt am Main): Vom „bios“ zur „polis“? Asyl und Migration im Horizont der Konstitution von Politik / 16.00: Dr. Maria Vassilakou (Wien): Endstation Großstadt? – Integrationspolitik und Städteprojektionen im Zeitalter von Migration und Globalisierung

DIENSTAG, 30.11.2004

BUCHPRÄSENTATION: DIE REVO-

LUTIONIERUNG DES ALLTAGS. ZUR

INTELLEKTUELLEN KULTUR DER FRAUEN

IM WIEN DER ZWISCHENKRIEGSZEIT

Präsentation des Buches durch die Herausgeberinnen Dr. Doris Ingrisch / Dr. Ilse Korotin / Dr. Charlotte Zwiauer (Wien) und anschließende Diskussion mit den AutorInnen (18.30)

DEZEMBER

MITTWOCH, 1.12.2004
FEMINISTISCHE THEORIE
UND GESCHLECHTERFORSCHUNG –
 Dr. Elisabeth Mixa (Wien): Genieße! Selbst – Inszenierungen und Bedeutungsproduktionen in Wellness-Diskursen (18.30)

FREITAG – SAMSTAG, 3. – 4.12.2004
INTERNATIONALE KONFERENZ:
MENSCHENRECHTE ZWISCHEN WIRTSCHAFT, RECHT UND ETHIK.

THEORETISCHE UND PRAKTISCHE PERSPEKTIVEN
 FREITAG, 9.00 – 13.00: THEORIE

Zu Fragen der Theorie von Menschenrechten heute referieren: Univ. Prof. Dr. Pavel Barsa (Prag); Kommentar: Univ. Prof. Dr. Christian Stadler (Wien) / Univ. Prof. Dr. Herlinde Pauer-Studer (Wien); Kommentar: N. N. / Univ. Prof. Dr. Gregor Paul (Karlsruhe); Kommentar: PD Dr. Thomas Göller, (Karlsruhe, angefragt)

FREITAG, 14.00 – 18.00: RECHT
 Zu Fragen der internationalen Rechtsentwicklung im Zusammenhang mit Menschenrechten referieren: Prof. Dr. Yersu Kim (Seoul); Kommentar: Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer (Wien) / Prof. Dr. Ann Elisabeth Mayer (Pennsylvania); Kommentar: Univ. Ass. Prof. Dr. René Kuppe (Wien, angefragt) / Univ. Prof. Dr. Manfred Nowak (Wien); Kommentar: N. N.

SAMSTAG, 9.00 – 13.00:
PRAXIS UND WIRTSCHAFT
 Zu Möglichkeiten der Zivilgesellschaft und Fragen der Arbeitsbedingungen in internationalen Zusammenhängen referieren: Prof. Mgr. Andrea Barsova (Prag); Kommentar: Dr. Dieter Schindlauer (Wien, angefragt) / Univ. Doz. Dr. Paul Kolm (Wien); Kommentar: Univ. Prof. Dr. Eva Kreisky (Wien, angefragt) / Univ. Prof. Dr. Ursula Schneider (Graz); Kommentar: N. N.

Detailliertes Programm ab Oktober auf der IWK-Homepage: <http://homehobel.phl.univie.ac.at/~iwk/0405sym.html#wigip>

MONTAG, 6.12.2004
INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE –
 Dr. Rolf Brugger (Fribourg): Nachhaltige Betriebs- und Supportkonzepte im E-Learning – Erfahrungen und Ausblick des Swiss Virtual Campus (18.30)

DIENSTAG, 7.12.2004
STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG
UTOPIE – DAS „VORSCHWEBENDE BESSERE“
 Claudia Groiss / Dr. François Naetar / Dr. Michael Straehle (Wien): Einleitungen zu „Internet – eine verwirklichte Utopie?“ (18.30)

IMPRESSUM: Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst. 59. Jg., Nr. 3a. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: IWK. Redaktion / Satz: Dr. Helga Kaschl. Alle: 1090 Wien, Berggasse 17, Tel. / Fax: (1) 3174342, E-Mail: iwk.institut@utonet.at. Druck: AV+Astoria Druck, 1230 Wien, Großmarktstraße 16, Tel.: (1) 6167218-0

MONTAG, 13.12.2004
THEORIE UND PRAXIS DER
INTERKULTURALITÄT –
PERSPEKTIVEN VON IDENTITÄT
 Mag. Hsueh-I Chen (Wien): Konzeption einer Identität aus Vielfalt am Beispiel Taiwans (18.30)

DIENSTAG, 14.12.2004
BIOGRAFIA / FRAUEN IM EXIL –
DIE WEIBLICHE PERSPEKTIVE
 Charlotte Kohn (Wien): „Luftfrauen. Der Mythos einer jüdischen Frauenidentität“ – Ein Buchprojekt / Moderation: Dr. Evelyn Adunka (18.30)

MITTWOCH, 15.12.2004
PSYCHE UND SOMA –
NORMALITÄT, NORMALISIERUNG, NORMATIVITÄT
 Mag. Christoph C. Pfisterer (Zürich): „Aber ich folge der Regel doch ganz normal!“ (18.30)

JÄNNER

SONNTAG, 9.1.2005
PERFORMATIVITÄT UND MEDIALITÄT –
ZWISCHEN SPRACHPHILOSOPHIE UND
KULTURWISSENSCHAFTEN.

EIN WORKSHOP MIT SYBILLE KRÄMER
 9.00: Univ. Prof. Dr. Sybille Krämer (Berlin): Performativität und Medialität / 10.30 Uhr: Diskussion / 10.50: Ass. Prof. Dr. Wolfgang Pircher (Wien): Konstruktion und Befehl / 11.10: Diskussion / 11.30 Uhr: Mag. Marianne Kubaczek (Wien): (Mess-)Instrument und Performativität / 11.50: Diskussion / Mittagspause / 14.00 Uhr: Univ. Doz. Mag. Dr. Arno Böhrer / Univ. Prof. Mag. Dr. Susanne Granzer (Wien): Performativität und Zeitlichkeit performativer Sprechakte. Text – Körper – Ereignis / 14.20: Diskussion / 14.40: Mag. Dr. Eva Waniek (Wien): Anrufung – oder: zur performativen Konstitution des Subjekts / 15.00 Uhr: Diskussion / Kaffeepause / 15.30 Uhr: Univ. Ass. Mag. Dr. Markus Arnold (Wien): Selbstverpflichtung – oder: wie sich einem die Welt erschliesst. Zu den konstativen Folgen performativer Aussagen / 15.50 Uhr: Diskussion / 16.10: Dr. Gerald Posselt (Wien): Repräsentation und Performativität / 16.30 Uhr: Diskussion

DIENSTAG, 11.1.2005
STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG
UTOPIE – DAS „VORSCHWEBENDE BESSERE“
 Peter Ulrich Lehner / Mag. Dr. Markus Marterbauer / Dr. Norbert Rozsenich / Dr. Lieselotte Wohlgenannt (Wien): Einleitungen zu „Machbare Utopien?“ (18.30)

MITTWOCH, 12.1.2005
FEMINISTISCHE THEORIE
UND GESCHLECHTERFORSCHUNG –
 Buchpräsentation: Bettina Schmitz / Maria Isabel Peña Aguado: „Das zerstückelte Leben“. Ein philosophischer Briefwechsel. Mit einem kommentierenden Brief von Elisabeth Schäfer.

Lesung der Autorinnen und Diskussion der Thematik gemeinsam mit der Kommentatorin (18.30)

MONTAG, 17.1.2005
THEORIE UND PRAXIS DER
INTERKULTURALITÄT –
PERSPEKTIVEN VON IDENTITÄT
 Mag. Ines Simon (Wien): Buddhismus in Europa – Ursachen und Probleme (18.30)

DIENSTAG, 18.1.2005
BIOGRAFIA / FRAUEN IM EXIL –
DIE WEIBLICHE PERSPEKTIVE
 Buchpräsentation: Siglinde Bolbecher / Beate Schmeichel-Falkenberg (Hg.): Frauen im Exil (Zwischenwelt 8, Jahrbuch der Theodor Kramer-Gesellschaft) / Moderation: Dr. Renate Göllner (18.30)

MITTWOCH, 19.1.2005
PSYCHE UND SOMA –
NORMALITÄT, NORMALISIERUNG, NORMATIVITÄT
 Univ. Doz. Dr. Thomas Rolf (Chemnitz): Perspektiven der Lebensphilosophie im Anschluss an Georges Canguilhem (18.30)

FREITAG – SONNTAG, 21. – 23.1.2005
INTERNATIONALES SYMPOSIUM:
DERRIDA UND ADORNO –
ZUR AKTUALITÄT VON DEKONSTRUKTION
UND FRANKFURTER SCHULE
 ReferentInnen: Dr. Friedrich Balke (D) / Univ. Prof. Jay Bernstein, Ph. D. (USA) / Univ. Prof. Dr. Garbis Kortian (A/F) / Univ. Prof. Dr. Christoph Menke (D) / Univ. Prof. Dr. Alice Pechriggl (A) / Univ. Doz. Dr. Michael Turnheim (A/F) / Univ. Prof. Hugh Silverman, Ph. D. (USA) / Dr. Eleni Varikas (F) / Univ. Doz. Dr. Erik M. Vogt (A/USA) / Univ. Prof. Dr. Hent de Vries (NL/USA) / Univ. Prof. Dr. Slavoj Žižek (SLOV)
 Ort: Französischen Kulturinstitut, Wien – Institut français de Vienne, Palais Clam-Gallas, Währingerstraße 30, 1090 Wien
 Detailliertes Programm ab Dezember auf der IWK-Homepage: <http://homehobel.phl.univie.ac.at/~iwk/0405sym.html#derrida>

MONTAG, 24.1.2005
INTERNET – FORSCHUNG – LEHRE –
 Günther Friesinger (Wien): *Audiolecture*^{db} (18.30)

MITTWOCH, 26.1.2005
FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND
GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH –
 Univ. Prof. Dipl. Ing. Dr. Manfred Schmutzer (Wien): Technik, Kultur und die Wirtschaft (18.30)
FEMINISTISCHE THEORIE
UND GESCHLECHTERFORSCHUNG –
 Mag. Natascha Vittorelli (Wien): Zagreb als k/ein Ort der „Frauenbewegung“ um 1900 (18.30)

Die Veranstaltungen finden – wenn nicht anders angegeben – im IWK statt.